



Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



Betriebliche Berufsausbildung und Weiterbildung in Deutschland

Silke Hartung
IAB Nürnberg

Juli 2013

Inhalt

Inhalt	1
Überblick	2
Vorbemerkung.....	4
1 Einleitung.....	5
2 Das IAB-Betriebspanel	7
3 Betriebliche Berufsausbildung	14
3.1 Ausbildungsstrukturen	14
3.2 Ausbildungspotenzial	31
3.3 Übernahme nach der Ausbildung	39
4 Betriebliche Weiterbildung	46
4.1 Weiterbildungsbeteiligung	46
4.2 Weiterbildungsquote	50
5 Schluss	56
6 Anhang	63
7 Anmerkungen	98

Überblick

Seit dem Datenreport 2009 stellen das BIBB und das IAB in der überarbeiteten Berichterstattung Zeitreihen zu wesentlichen Indikatoren des Bildungsverhaltens deutscher Betriebe vor. Die Zeitreihen bilden inzwischen mehr als eine Dekade ab und werden in der vorliegenden Expertise um das Jahr 2012 ergänzt. Die Indikatoren beruhen auf den Daten des IAB-Betriebspanels, welches jährlich die wichtigsten Eckdaten betrieblichen Aus- und Weiterbildungsverhaltens erhebt. Erklärungen zur Datenbasis sowie Abgrenzungen zu Ergebnissen anderer Datenquellen schließen sich an den Überblick an.

Die betrieblichen Aktivitäten in der Aus- und Weiterbildung lassen sich im Jahr 2012 wie folgt zusammenfassen:

- ▶ **Auszubildendenquote¹:** Die Zahl der Auszubildenden ist im Jahr 2012 weiter gesunken. Wurden 2011 mit dem IAB-Betriebspanel etwa 1,475 Mio. Auszubildende gezählt, sind dies 2012 etwa 1,463 Mio. Auszubildende. Der Rückgang fiel damit geringer aus als im Vorjahr, in welchem 50 Tsd. Auszubildende weniger als in 2010 gezählt wurden. Die Auszubildendenquote beträgt im Jahr 2012 5% und weist besonders in Ostdeutschland eine (langfristig stark) rückläufige Entwicklung auf.
- ▶ **Ausbildungsberechtigung:** Etwa 58% aller deutschen Betriebe erfüllen 2012 die gesetzlichen Voraussetzungen zur Berufsausbildung. Der Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe fällt in Ostdeutschland mit etwa 53% etwas geringer aus als in Westdeutschland (59%).
- ▶ **Ausbildungsaktivität:** Etwa 30% aller Betriebe bilden 2012 Fachkräfte selbst aus. Der Anteil ausbildungspassiver Betriebe, also jener, die ausbilden dürften, dies 2012 aber nicht tun, ist mit 28% fast genauso hoch.

¹ Im Gegensatz zu früheren Berichten wird an dieser Stelle nicht mehr von der „Ausbildungsquote“, sondern von der „Auszubildendenquote“ gesprochen, da dieser Begriff die personenbezogenen Daten besser hervorhebt. An der Definition der Quote hat sich hingegen nichts geändert.

- ▶ Ausbildungsaktivität bei Berechtigung: Gut jeder zweite Betrieb (52%), der 2012 ausbildungsberechtigt ist, nutzt diese aktuell und beschäftigt Auszubildende. Gegenüber den Vorjahren ist der Anteil leicht rückläufig.
- ▶ Vertragsabschluss: Von den Betrieben, die 2012 Ausbildungsstellen angeboten haben, konnten etwa 19% keinen geeigneten Auszubildenden finden. Besonders in Ostdeutschland ist der Anteil der Betriebe ohne Vertragsabschluss mit 35% überdurchschnittlich hoch.
- ▶ Übernahmequote: Wie im Vorjahr fanden auch 2012 zwei von drei Ausbildungsabsolventen eine Arbeitsstelle im Ausbildungsbetrieb.
- ▶ Weiterbildungsbeteiligung: Etwa 53% aller Betriebe in Deutschland bilden ihre Mitarbeiter weiter. Der bereits im Vorjahr erhöhte Anteil weiterbildungsaktiver Betriebe kann damit bestätigt werden.
- ▶ Weiterbildungsquote: Etwa jeder dritte Beschäftigte nimmt 2012 an einer betrieblich geförderten Weiterbildungsmaßnahme teil. In Ostdeutschland liegt der Anteil partizipierender Mitarbeiter mit 35% über dem in Westdeutschland (31%).

Vorbemerkung

Im Jahr 2009 wurde die Wirtschaftszweigabgrenzung des Statistischen Bundesamtes von der WZ 2003 auf die WZ 2008 umgestellt. Diese Umstellung geht aufgrund vielfältiger Veränderungen auf verschiedenen Ebenen – es wurden Untergruppen z. T. neu gebildet, neu nummeriert, umbenannt oder auch verschoben – mit einem Bruch in der Zeitreihe insofern einher, dass branchenbezogene Angaben bis zum Jahr 2008 nicht mit späteren Angaben verglichen werden können. Aus diesem Grund werden alle nach Wirtschaftszweigen differenzierten Ergebnisse für die Zeiträume bis 2008 und seit 2009 getrennt ausgewiesen. Weitere Hinweise finden sich im Abschnitt 2 und im Anhang.

1 Einleitung

Seit dem Jahr 1995 arbeiten das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), hier insbesondere der Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“, im Rahmen der Berichterstattung zum jährlichen Berufsbildungsbericht des BMBF bei Fragen der betrieblichen Bildung erfolgreich zusammen. Die durch das BMBF beschlossene Neustrukturierung des Berufsbildungsberichts veränderte die Berichterstattung mit den Daten des IAB-Betriebspanels insofern, dass eine Zeitreihenbetrachtung der zum Teil neu gebildeten Indikatoren die bisherigen Querschnittdarstellungen mit Vorjahresbezug ersetzte. Erstmals wurden die veränderten Indikatorenreihen im Bericht von 2009 mit den Daten des IAB-Betriebspanels 2007 präsentiert. Seither erfolgt die jährliche Fortschreibung der Zeitreihen. Bevor die Struktur des Berichts näher skizziert wird, werden zunächst die wichtigsten Änderungen gegenüber den Berichten bis 2008 kurz dargestellt.

Mit den zum Teil neu gestalteten Indikatoren im Datenreport 2009 (mit den Daten bis 2007) steht die Aufbereitung und Darstellung der Daten in Form von Zeitreihen im Vordergrund. Dazu wurden Indikatoren entwickelt, welche i. d. R. für den Zeitraum ab 2000 bis zum jeweils aktuellen Rand dargestellt und nun bis zum Jahr 2012 fortgeschrieben werden.

Die Indikatoren erlauben eine umfassende Abbildung betrieblichen Bildungsverhaltens. Im Vergleich zu früheren Berichten wurden einige Bildungskennzahlen nicht mehr in die Berichterstattung aufgenommen (z. B. die Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge für verschiedene Ausbildungsjahre), während andere Indikatoren verändert wurden (z. B. wurde die Bezugsgröße der Auszubildendenquote geändert). Zudem gehen seit dem 2009er Bericht Informationen zur betrieblichen Weiterbildung in den Bildungsbericht ein und tragen damit zu einer Beschreibung aktueller Trends des betrieblichen Bildungsverhaltens bei, welche besonders im Zuge des demografischen Wandels und der damit einhergehenden Verbreitung kompetenzfördernder betrieblicher Maßnahmen an Bedeutung gewinnen.²

² Zu näheren Angaben siehe Abschnitt 2 bzw. den Definitionen im jeweiligen Abschnitt.

Die Expertise gibt zunächst zur Datengrundlage, dem IAB-Betriebspanel Auskunft, um nachfolgend im Kapitel 3 Aussagen zum betrieblichen Auszubildungsverhalten – Ausbildungsaktivitäten der Betriebe, Ausbildungspotenzial und Weiterbeschäftigung von selbst ausgebildeten Fachkräften – zu treffen. Im Kapitel 4 stehen betriebliche Weiterbildungsaktivitäten im Vordergrund. Beide Kapitel stellen jeweils auf die Beteiligung der Betriebe an Aus- und Weiterbildung sowie den Anteil der Auszubildenden bzw. der in Bildungsaktivitäten einbezogenen Mitarbeiter ab. Die Ergebnisse werden detailliert nach verschiedenen Betriebsgrößenklassen sowie nach Wirtschaftsbereichen und Regionen ausgewertet.

2 Das IAB-Betriebspanel³

Als jährliche Betriebsbefragung ist das IAB-Betriebspanel die wichtigste Datenquelle, wenn es darum geht, aktuelle Daten zum betrieblichen Bildungsverhalten repräsentativ für alle deutschen Betriebe zu liefern. Die Interpretation der Paneldaten sollte unter Berücksichtigung der nachstehenden erhebungsrelevanten Merkmale sowie der jeweils zugrundeliegenden Zellenbesetzung erfolgen.

Datenerhebung

Das IAB-Betriebspanel ist eine jährliche Wiederholungsbefragung von Betrieben mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Befragung ist als disproportional geschichtete Stichprobe konzipiert. Grundgesamtheit für die Stichprobenziehung ist die Betriebsdatei der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, zu der alle Arbeitgeber die Daten zur Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung melden. In der Betriebsdatei sind etwa 2 Millionen Betriebe enthalten.

Die Stichprobe entspricht näherungsweise einer beschäftigungsproportionalen Ziehung. Damit werden alle Betriebe, die zum Stichtag 30.06. eines Jahres mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (und demzufolge eine Betriebsnummer) haben, im IAB-Betriebspanel abgebildet. Ein Betrieb ist dabei die örtliche Einheit, in welcher das Unternehmen tatsächlich aktiv wird. Schichtungskriterien für die Stichprobe sind Betriebsgrößenklassen, Wirtschaftszweige und Regionen. Seit Beginn der Befragung wurde die Wirtschaftszweig-Klassifikation im Zuge der Anpassung an den Strukturwandel und der internationalen Angleichung mehrmals geändert (WZ73, WZ93, WZ2003, WZ2008). Wie in der Vergangenheit werden auch in Zukunft diese Änderungen der WZ-Klassifikation Auswirkungen auf die Schichtungsmatrix des IAB-Betriebspanels haben.⁴

Von Bedeutung ist dies vor allem, weil die Auswertung des Bildungsverhaltens für verschiedene Wirtschaftszweige auf Basis der Branchenabgren-

³ Vgl. hierzu Bellmann (2002) und Fischer et al. (2008)

⁴ Nähere Informationen zu den detaillierten Branchenabgrenzungen sind im Anhang ersichtlich.

zungen erfolgt. Im vorliegenden Bericht sind Zeitreihen ab dem Jahr 2000 abgebildet. Bei der Interpretation der Zahlenreihen bezogen auf *Wirtschaftsbereiche* sind folgende Punkte zu beachten:

- Zwischen 1999 und 2000 fand eine tiefgreifende Änderung der Wirtschaftszweigklassifikation statt - einige Wirtschaftsbereiche wurden zusammengelegt, andere in neue Bereiche untergliedert. Bei einer Interpretation von Daten nach Wirtschaftsbereichen entsteht damit ein Bruch in der Zeitreihe, weil die Betriebe von der Ausgangsbranche im Jahr 1999 nicht eindeutig in eine Zielbranche im Jahr 2000 überführt werden können.
- Im Jahr 2004 wurde auf die WZ 2003 umgestellt, was jedoch die Vergleichbarkeit der Daten nach Wirtschaftsbereichen nicht grundlegend gefährdete. Anhand der Verwendung der 17er Brancheneinteilung entsprechend der Schichtungsmatrix auf Basis der WZ2003 und der Neuberechnung der Daten von 2000 bis 2003 sind die Zeitreihen bis zum Jahr 2008 vergleichbar. In früheren Berichten ist jedoch eine auf der WZ93 basierende Brancheneinteilung benutzt worden, was den Unterschied zu Ergebnissen aktueller Berichte erklärt.
- Im Jahr 2009 wurde die Wirtschaftszweigklassifikation von der WZ 2003 auf die WZ 2008 umgestellt, was zu einem weiteren Bruch der Vergleichbarkeit zu früheren Jahren führte. Damit dies nicht in Vergessenheit gerät, werden die Ergebnisse in separaten Tabellen ausgewiesen. Obwohl die Benennungen der Wirtschaftszweige zum Teil gleich lauten, ist kein Vergleich zwischen den Werten bis zum Jahr 2008 und späteren Auswertungen möglich.
- Zwischen den Jahren 2009 und 2010 erfolgte eine erneute Änderung in Form der separaten Einteilung der Betriebe des Handelsbereichs. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist jedoch hier nicht gefährdet, da eine Zusammenführung der Unterbereiche „Großhandel, KFZ-Handel und –reparatur“ und „Einzelhandel“ zu „Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“ möglich ist.

Wertet man Ergebnisse hinsichtlich der *Region* aus, muss gleichfalls auf eine wesentliche Änderung im Jahr 2007 hingewiesen werden. Seit der Befragungswelle 2007 werden Betriebe des Bundeslandes Berlin den ost-deutschen Ländern zugerechnet. Zuvor wurde Berlin nach Ost- und West-berlin getrennt und den jeweiligen Landesteilen zugeordnet. Im Sinne der Optimierung der Vergleichbarkeit zu früheren Berichten wird auf eine retrospektive Zuordnung der Westberliner Betriebe zu Ostdeutschland verzichtet.

Neben der wiederholten Befragung von Betrieben wird in jedem Jahr die Stichprobe durch die Hinzunahme neuer Betriebe ergänzt, zum einen um die Panelmortalität auszugleichen, zum anderen geschieht dies aus Gründen der Anpassung der Stichprobe an den wirtschaftlichen Strukturwandel. Außerdem werden Befragungsausfälle aus dem Vorjahr nach Zustimmung erneut in die Erhebung einbezogen.

Das IAB-Betriebspanel wird als jährliche Panelerhebung durchgeführt und kann pro Jahr auf Angaben von rund 16 Tausend Betrieben zurückgreifen. Die durchschnittliche Rücklaufquote liegt je nach Welle zwischen 63% und 73%. Dies ist nur möglich, weil die Befragung zum großen Teil persönlich-mündlich durch geschulte Interviewer durchgeführt wird. Seit dem Jahr 2000 werden aber auch schriftliche Interviews durchgeführt. In einigen Fällen wird der Fragebogen zur Vervollständigung im Betrieb hinterlassen, was insbesondere bei recherchaufwendigen Fragen zu einer erhöhten Präzision beiträgt.

Inhalte des IAB-Betriebspanels

Der Fragebogen erhebt mittels modularer Bausteine sämtliche Aspekte der Geschäfts- und Beschäftigungsentwicklung, wie z. B. die Personalstruktur, das Geschäftsvolumen, Tarifierbindungen und Arbeitszeitangaben, Investitionen und die Aus- und Weiterbildung. Als Mehrthemenbefragung ermöglicht das IAB-Betriebspanel Analysen zu unterschiedlichen betrieblichen Kennzahlen unter Einbeziehung von Kontexten des betrieblichen Handelns. Einen Nachteil der Mehrthemenbefragung stellt die Begrenzung der Fragen zu einzelnen Themen dar. Wesentliche Betriebsfaktoren werden jährlich abgefragt, andere in mehrjährigem Wechsel. Zusätzlich können aktuelle Entwicklungen durch die Aufnahme von Befragungsschwerpunkten in den

Fragebogen einfließen. Zu den jährlichen Fragen zählen auch die Fragen zur betrieblichen Berufsausbildung und seit 2008 die Basisinformationen zur betrieblichen Weiterbildung.

Seit dem Jahr 1995 bilden die Fragen zur Berufsausbildung einen festen Bestandteil des IAB-Betriebspanels und werden im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen zwischen dem BIBB und dem IAB ausgewertet und zur Verfügung gestellt. Die Berichterstattung konzentrierte sich auf Fragen zur Ausbildungsberechtigung, Ausbildungsaktivität und Übernahme von Absolventen. Weiterhin wurde in früheren Berichten auch die Zahl der Ausbildungsabschlüsse verschiedener Ausbildungsjahre (des zu Ende gehenden und des beginnenden)⁵ ausgewertet. Auch konnten (ein- oder mehrmalige) Zusatzfragen während der vergangenen Jahre aufgenommen werden, wie z. B. die Aussetzung der Ausbildereignungsverordnung oder Gründe für die (Nicht)Übernahme von Absolventen. Bis zur aktuellen Berichterstattung wurde das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe mit den Daten des IAB-Betriebspanels differenziert dargestellt (*Eckhardt 1998; Alda/Leber 1999; Gewiese 2000, 2001; Hartung 2002, 2003, 2004, 2005; Hartung/Schöngen 2007; Möller/Stegmaier 2007, Stegmaier 2009, 2010, 2011, Grunau 2012, Hartung 2013, 2014*).

Im Jahr 2009 wurde die Berichterstattung reformiert, seitdem ergänzen Auswertungen zur betrieblichen Weiterbildung die jährlichen Berichte zum betrieblichen Bildungsverhalten. Wie bereits erwähnt, ist das Weiterbildungsverhalten seit dem Beginn der Befragung bis zum Jahr 2007 ein in zweijährigem Wechsel stets wiederkehrendes Fragenmodul. Ab 2007 wurden die Hauptinformationen jährlich erfragt, wie die Frage nach der Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen oder der Zahl der weitergebildeten Personen. Dagegen wird die Struktur der Weiterbildungsteilnehmer (Angaben zur Qualifikation und zum Geschlecht) auch weiterhin in zweijährigem Rhythmus erfragt. Das IAB-Betriebspanel gibt zudem Auskunft zur Art der Weiterbildung, zur Finanzierung der Weiterbildung, zu den Inhalten und zu Gründen etwaiger Weiterbildungsinaktivität. Das Weiterbildungsverhalten war bereits Gegenstand verschiedener Analysen, wie z. B.:

⁵ Der Befragungstichtages 30.06. liegt zwischen den Ausbildungsjahren, was die direkte Nachfrage nach beiden Ausbildungsjahren notwendig macht.

- allgemeine betriebliche Weiterbildung (z.B. Düll/Bellmann 1998; Kohaut/Neubäumer 2007),
- Weiterbildung spezieller Beschäftigtengruppen, wie etwa älteren Beschäftigten (z.B. Bellmann/Stegmaier 2006; Bellmann/Leber 2008; Bellmann/Pahnke/Stegmaier 2009),
- Weiterbildung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bzw.
- der Einfluss von Unsicherheit (z.B. Bellmann/Leber 2006; Gerner/Stegmaier 2009).

Abweichungen gegenüber anderen Erhebungen

Die Ergebnisse des IAB-Betriebspanels unterscheiden sich von Ergebnissen anderer Befragungen aufgrund differenzierter Erhebungsmerkmale

- nach Art der angewandten Erhebungsmethode (z. B. Stichprobe, Vollerhebung, Befragung ausgewählter Personengruppen oder Betriebssegmente)
- nach Art des eingesetzten Auswertungsverfahrens (z. B. Schätzung, Darstellung hochgerechneter Daten)
- durch die Abgrenzung der Untersuchungseinheiten (Personen, Betrieb)
- in zeitlicher Hinsicht (z. B. Zeitraum-, Zeitpunktbetrachtungen)

Von Bedeutung ist ebenfalls die konkrete Fragestellung interessierender Themen. Die Fragebögen für das IAB-Betriebspanel sind auf den Internetseiten des IAB einsehbar.⁶ Im Falle eines Vergleiches der vorliegenden Ergebnisse mit anderen Angaben ist ein Abgleich der Definitionen der betreffenden Indikatoren, der Datenbeschreibung und ggfs. der Fragestellung notwendig.

Für einen Vergleich von einzelnen Indikatoren des IAB-Betriebspanels mit anderen Angaben sollen wesentliche Merkmale noch einmal hervorgehoben werden: Die Basis der Auszubildendenquote sind alle Personen, die in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis stehen. In

⁶ Vgl. hierzu die Homepage des Forschungsdatenzentrums am IAB: www.fdz.iab.de

früheren Berichten wurde die Ausbildungsquote als Summe der Auszubildenden incl. Beamtenanwärter an allen Beschäftigten gemessen. Damit erhöht sich die derzeitige Quote gegenüber den Angaben früherer Berichte des IAB. Die Zeitreihe der Auszubildendenquote auf Basis aller Beschäftigten wird im Anhang bis zum aktuellen Rand weitergeführt, jedoch nicht im Text diskutiert. Die Weiterbildungsintensität hingegen basiert auf der Zahl aller Beschäftigten, da keine Differenzierung nach Qualifikation zwischen sozialversicherungspflichtiger und nicht-sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung erfolgen kann. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das IAB-Betriebspanel diese Angaben jeweils zum 30.6. eines Jahres als Stichtag erfragt. Dagegen beziehen sich weitere Daten, wie z. B. die Zahl der in Weiterbildung einbezogenen Personen auf das erste Halbjahr. Wieder andere Daten, wie z. B. die Zahl der Ausbildungsabsolventen werden für den gesamten abschlussrelevanten Zeitraum erfragt.

Vergleicht man die Daten des IAB-Betriebspanels mit anderen Daten, lassen sich wie bereits erwähnt anhand der Datengenese wesentliche Unterschiede ableiten. Eine wichtige Datenquelle ist dabei die Beschäftigtenstatistik, deren Angaben bei einer Zahl von Indikatoren zur Berufsausbildung im BIBB verwendet werden. Wichtige Merkmale der Beschäftigtenstatistik werden deshalb nachfolgend skizziert:

Die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit entsteht aus den Meldungen der Betriebe zum gesetzlich vorgeschriebenen „Gemeinsamen Meldeverfahren zur gesetzlichen Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung“ und ist demzufolge eine Vollerhebung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, Angaben über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (inkl. Auszubildende) nach einer Prüfung durch die Krankenkassen und die Rentenversicherungsträger an die Bundesagentur für Arbeit zu übermitteln. Damit ist eine wesentliche Differenzierung zwischen den Datensätzen benannt: Während die Beschäftigtenstatistik eine Vollerhebung darstellt, handelt es sich beim Datensatz des IAB-Betriebspanels um eine Stichprobe, bei der – innerhalb

bestimmter Grenzen – einige Unschärfen unvermeidbar sind.⁷ Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass die Angaben der Beschäftigtenstatistik prozessproduziert sind, da sie dem Meldeverfahren entstammen. Das IAB-Betriebspanel ist demgegenüber eine (überwiegend) persönlich-mündliche Befragung zu Geschäfts- und Beschäftigungsentwicklungen eines Betriebs. Beide Verfahren bergen die jeweils typischen Fehleranfälligkeiten aufgrund der Datenerhebung und –verarbeitung: Während bei persönlichen Angaben die Datenqualität vom Wissen und Verhalten des Befragten abhängt, kann das Meldeverfahren selbst auch fehlerbehaftet sein, da es von den Betrieben mitunter als bürokratischer Mehraufwand angesehen wird. Dennoch wird der Beschäftigtenstatistik insgesamt eine gute Datenqualität bescheinigt. Die Überprüfung der Datenqualität ist jedoch wie im Falle der Angaben zum Bruttoentgelt mit einer gewissen Verzögerung verbunden – mit anderen Worten, die Daten gelten erst nach Ablauf von drei Jahren als ‚endgültig‘.

Hinweis:

Die Angaben in diesem Bericht basieren auf der Hochrechnung von Stichprobendaten. Demzufolge kann die wahre Zahl von der von uns ausgewiesenen abweichen – kleine Veränderungen von ein oder zwei Prozentpunkten etwa zum Vorjahr oder zwischen vergleichbaren Gruppen, sollten daher nur mit Vorsicht interpretiert werden. Mit der Hochrechnung hängt ebenfalls zusammen, dass manche Zellen der Tabellen mit einem Asterisken (*) versehen sind, was darauf hinweist, dass die Anzahl der hinter den Angaben stehenden befragten Betriebe, etwa bei sehr differenzierten Betrachtungen, für eine inhaltliche Interpretation, zu gering ist (<30).

⁷ Anzumerken ist, dass die Beschäftigtenstatistik auch die Erhebungsgrundlage des IAB-Betriebspanels darstellt. Damit ist es zwar das implizite wie explizite Ziel des IAB-Betriebspanels bzw. dessen Hochrechnung, die wichtigsten Strukturmerkmale der Zielungsgrundlage zu reproduzieren, gleichwohl sind dabei bestimmte Fehlertoleranzen in Kauf zu nehmen.

3 Betriebliche Berufsausbildung

Kapitel 3 vermittelt einen umfassenden Überblick über das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe. Nachdem zunächst die Auszubildendenquote als personenbezogener Indikator in die Thematik einführt, gewähren dann betriebsbezogene Indikatoren wie die Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsaktivität Einsicht in die Struktur der Berufsausbildung (Kapitel 3.1). Von besonderem Interesse sind die dann folgenden Diskussionen Ausbildungsaktivitäten auf Basis der ausbildungsberechtigten Betriebe und des abgeleiteten Ausbildungspotenzials sowie der Zahl der Vertragsabschlüsse (Kapitel 3.2). Bedenkt man, dass sich in jedem Jahr auf der einen Seite erfolglose Ausbildungssuchende und auf der anderen Seite offene Ausbildungsstellen gegenüberstehen, gewinnen diese Analysen an Bedeutung, da sie zu einer Verringerung des Mismatches auf dem Ausbildungsmarkt beitragen. Anschließend betrachten wir die Übernahme von erfolgreichen Absolventen in ein Beschäftigungsverhältnis beim Ausbildungsbetrieb (Kapitel 3.3).

3.1 Ausbildungsstrukturen

Die Auszubildendenquote⁸

Die Auszubildendenquote misst den Anteil der Auszubildenden an der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Bevölkerung. Bei der Analyse langer Zeitreihen - insbesondere unter Berücksichtigung früherer Berufsbildungsberichte bis zum Jahr 2006 - muss darauf hingewiesen werden, dass hier im Gegensatz zu früheren Berichten nicht mehr alle Beschäftigten in den Nenner der Quote einfließen, sondern nur noch die Beschäftigten, die zum Stichtag des 30.06. eines Jahres sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. Es werden jedoch beide Zeitreihen fortgeführt; die Ausbildungsquote auf Basis aller Beschäftigten befindet sich im Anhang. Mit der Umstellung des Bezugsrahmens von allen Beschäftigten auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten geht einher, dass auch die Zahl der Beamtenanwär-

⁸ Anders als in den bisherigen Berichten wird an dieser Stelle nicht mehr von der „Ausbildungsquote“, sondern von der „Auszubildendenquote“ gesprochen, da dieser Terminus den Sachverhalt besser widerspiegelt und der anderslautende Terminus auf die differenzierte Berechnung hinweist.

ter nicht mehr im Zähler Berücksichtigung findet. Weiterhin ist anzumerken, dass die Auszubildenden ebenfalls Teil des Nenners sind.

(Def. 1) Auszubildendenquote

Der Indikator Auszubildendenquote wird als Quotient der Summe aller hochgerechneten Auszubildenden des Bezugsjahres (Zähler) und der Summe aller hochgerechneten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Nenner) zum Stichtag der Befragung ermittelt.

Zum Stichtag 30.06.2012 werden mittels des IAB-Betriebspanels etwa 28,8 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in deutschen Betrieben und etwa 1,5 Mio. Auszubildende abgebildet. In Tabelle 1 ist die Entwicklung der Auszubildendenquote seit dem Jahr 2000 für alle Betriebe sowie getrennt nach Regionen nachgezeichnet.

Tabelle 1: Auszubildendenquote

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gesamt	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	5%	5%
Ost	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	6%	6%	6%	5%	5%	4%
West	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	6%	6%	6%	5%	5%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Betrachtet man die Auszubildendenquote im Zeitablauf, so ist ein leichter aber doch sich weiter fortsetzender Rückgang des Auszubildendenanteils abzulesen. Die durchschnittliche Quote beträgt seit 2010 5%. Nachdem sich in Westdeutschland die Auszubildendenquote im Jahr 2011 auf 5% verringerte, ist im Jahr 2012 der Anteil in Ostdeutschland gesunken (auf 4%).

Eine Betrachtung der Auszubildendenquote nach der Größe der Betriebe zeigt in Tabelle 2, dass sich die Quote bei Kleinstbetrieben gegenüber dem Vorjahr verringert hat. Die Veränderung ist jedoch von geringem Ausmaß und hat keinen Einfluss auf die durchschnittliche Auszubildendenquote.⁹ Generell sinkt der Anteil der Auszubildenden mit steigender Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter. Beträgt er 2012 bei Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten 6%, sinkt er bei Betrieben mit 50 bis 499 Beschäftigten auf 5% und bei Großbetrieben auf 4%. Der gleiche Zusam-

⁹ Vergleicht man mit den Vorjahreswerten ist der in Tabelle 2 ausgewiesene Rückgang der Auszubildendenquote bei Kleinstbetrieben auf sowohl West- als auch Ostdeutschland zurückzuführen.

menhang zwischen Auszubildendenquote und Betriebsgröße zeigt sich in Westdeutschland (vgl. Anhang). In Ostdeutschland wird jedoch mit Ausnahme der Großbetriebe ein gegenläufiger Zusammenhang ersichtlich: Die Auszubildendenquote steigt mit wachsender Beschäftigtenzahl in Betrieben mit weniger als 500 Beschäftigten.

Tabelle 2: Auszubildendenquote nach Betriebsgröße

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	8%	8%	8%	8%	7%	8%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	6%
10 bis 49 Besch.	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	6%	7%	7%	6%	6%	6%
50 bis 499 Besch.	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
500 + Besch.	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	4%	4%	4%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Ein wesentlicher Grund ist in der in Ostdeutschland verbreiteten schulischen Ausbildung zu suchen. Die Auszubildenden schließen einen Ausbildungsvertrag nicht wie üblich mit einem Ausbildungsbetrieb, sondern mit der Berufsschule ab und zählen damit entsprechend dem Erhebungskonzept des IAB-Betriebspanels als Beschäftigte. Der Anteil der Auszubildenden ist in diesen meist großbetrieblichen Berufsschulen relativ hoch und stellt somit ein Artefakt der Datenerhebung dar. Die rein schulische Ausbildung ist ebenfalls der Grund für die hohe Auszubildendenquote des Wirtschaftsbereichs „Erziehung und Unterricht“ in Ostdeutschland (siehe Anhang). Dieses Phänomen erklärt auch den enorm hohen Anteil an Auszubildenden bei den Betrieben, die der Branche „Erziehung und Unterricht“ in Ostdeutschland zuzuordnen sind (siehe Anhang). Tabelle 3 (nächste Seite) stellt zunächst die Entwicklung der Auszubildendenquote für Gesamtdeutschland dar, differenziert nach Wirtschaftsbereichen.

In den Jahren 2000 bis 2008 schwankt die Auszubildendenquote nur geringfügig. Die stärkste Zunahme der Auszubildendenquote zeigt sich beim Gastgewerbe, von etwa 9% im Jahr 2000 wächst der Anteil der Azubis an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auf etwa 12% in 2008. Auch in der Land- und Forstwirtschaft findet sich eine leichte Zunahme – sowohl das Gastgewerbe als auch der Bereich Land- und Forstwirtschaft weisen die höchsten Auszubildendenquoten auf. Dies trifft zwar auch für den Bereich Erziehung und Unterricht zu, jedoch ist hier zum einen die Quote im betrachteten Zeitraum stark (um etwa 4 Prozentpunkte) gesunken und zum anderen muss wieder auf die oben erwähnte Sonderstellung hingewiesen werden.

Tabelle 3a: Auszubildendenquote nach Branche 2000-2008

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	8%	9%	8%	9%	10%	10%	9%	10%	10%
Bergbau und Energie	4%	4%	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%
Nahrung und Genuss	7%	7%	7%	7%	8%	7%	7%	8%	7%
Verbrauchsgüter	4%	5%	5%	5%	5%	4%	4%	4%	4%
Produktionsgüter	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%
Investitions- / Gebrauchsg.	4%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
Baugewerbe	10%	9%	9%	9%	8%	8%	8%	9%	9%
Handel und Reparatur	8%	8%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	8%
Verkehr und Nachrichten	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
Kredit- und Versicherungsg.	5%	6%	6%	6%	5%	5%	5%	5%	5%
Gastgewerbe	9%	9%	9%	10%	12%	12%	12%	12%	12%
Erziehung und Unterricht	14%	13%	11%	12%	13%	13%	12%	11%	10%
Gesundheits- und Sozialw.	7%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	5%
Unternehmensnahe Dienstl.	4%	4%	4%	4%	4%	4%	3%	3%	4%
Sonstige Dienstleistungen	6%	6%	6%	5%	6%	7%	7%	6%	6%
Org. ohne Erwerbscharakter	2%	4%	2%	2%	4%	4%	4%	5%	4%
Öffentliche Verwaltung	3%	3%	3%	3%	4%	3%	4%	4%	4%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Aus den Tabellen 3a und 3b geht hervor, dass je nach Wirtschaftsbereich die Auszubildendenquote stark variiert. Zur Erklärung der unterschiedlichen Einsatzdichte von Auszubildenden können theoretische Überlegungen beitragen, die vorwiegend der Humankapitaltheorie entstammen. Diese unterscheidet u.a. nach dem Produktions- und Investitionsmodell (z.B. *Niederalt 2003*). Werden die Ausbildungskosten schon während der Ausbildungsphase durch die Erträge gedeckt oder übersteigen diese die Erträge am Ende der Ausbildungsphase, spricht man vom Produktionsmodell. Beim Investitionsmodell wird die Amortisation der Ausbildungskosten erst bei einer Weiterbeschäftigung der Ausbildungsabsolventen erreicht. Das bedeutet wiederum, dass die Entscheidung an der ersten Schwelle auch von Faktoren an der zweiten Schwelle abhängig ist und somit eine erhöhte Unsicherheit gegenüber dem Produktionsmodell besteht. Faktoren an der zweiten Schwelle (Übergang vom Ausbildungs- in den Arbeitsmarkt) sind z. B. die Auftragslage und Fluktuation auf der betrieblichen Seite als auch Ausbildungserfolg, Wunsch nach weiterer Bildung oder anderem Tätigkeitsgebiet auf der persönlichen Seite. Die hohen Auszubildendenquoten in der Land- und Forstwirtschaft können zum Teil durch ein günstiges Kosten-Ertrags-Verhältnis (*Beicht/Walden 2002*) erklärt werden, die Auszubildenden können i.d.R. schnell in die Arbeitsprozesse integriert werden. Im Allgemeinen geht man zudem für kleinere Betriebe von geringeren Nettoausbildungskosten aus (*Niederalt 2003*), was durch die oben beschriebene

nen höheren Auszubildendenquoten in kleineren (westdeutschen) Betrieben bestätigt wird.

Regionale Disparitäten prägen die Auszubildendenquote auch bei der Betrachtung nach Wirtschaftszweigen (siehe Anhang). Zurückzuführen sind diese wiederum zum Teil auf die Verbreitung der rein schulischen Ausbildung in Ostdeutschland. Während die Auszubildendenquote in westdeutschen Betrieben des Bereiches Erziehung und Unterricht zwischen 6% und 9% schwankt, bewegt sie in ostdeutschen Betrieben zwischen 18% und 26%. Dagegen werden im Bereich der Land- und Forstwirtschaft in westdeutschen Betrieben höhere Auszubildendenquoten verzeichnet als in ostdeutschen Betrieben. Neben den westdeutschen Betrieben der Land- und Forstwirtschaft weisen auch Betriebe des Bau- und Gastgewerbes hohe Auszubildendenquoten aus.

Da im Jahr 2009 wie eingangs erwähnt auf eine neue Systematik der Wirtschaftszweige (WZ 2008) umgestellt wurde, sind die Zeitreihen nach Branchen ab dem Jahr 2009 nicht mit früheren Zeitreihen vergleichbar. Mit der Umstellung auf die WZ 2008 ging eine Neuordnung von Betrieben verschiedener Wirtschafts(unter)bereiche einher, die keine eindeutige Zuordnung der Betriebe zu den alten Bereichen erlaubt. Deshalb werden die Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen in separaten Tabellen (bis 2008 und ab 2009) ausgewiesen (vgl. hierzu auch Vorbemerkung, Abschnitt 2 und Anhang).

Tabelle 3b: Auszubildendenquote nach Branche

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	11%	12%	10%	9%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	4%	4%	5%	4%
Nahrung/Genuss	7%	6%	6%	5%
Verbrauchsgüter	5%	5%	4%	4%
Produktionsgüter	4%	4%	4%	3%
Inv./Gebrauchsgüter	5%	5%	5%	5%
Baugewerbe	9%	8%	8%	8%
Handel/Reparatur	8%	7%	7%	7%
Verkehr und Lagerei	3%	3%	3%	3%
Information und Kommunikation	3%	3%	3%	3%
Gastgewerbe	11%	11%	9%	8%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	5%	6%	5%	5%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	4%	4%	4%	3%
Erziehung und Unterricht	10%	8%	7%	7%
Gesundheits- und Sozialwesen	5%	5%	5%	6%
Sonstige Dienstleistungen	9%	8%	7%	6%
Org. o. Erwerbscharakter	4%	3%	3%	2%
Öffentl. Verwaltung	3%	3%	3%	3%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Hohe Auszubildendenquoten sind nach wie vor in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, im Bereich Erziehung und Unterricht, im Gastgewerbe und im Baugewerbe zu finden – jedoch mit abnehmender Tendenz. Dagegen weisen die Öffentliche Verwaltung, die Organisationen ohne Erwerbscharakter und die Bereiche Verkehr und Lagerei bzw. Information und Kommunikation die geringsten Auszubildendenquoten aus.

Die Ausbildungsberechtigung

Nachdem mit den Auszubildendenquoten beschäftigtenbezogene Daten im letzten Abschnitt dargestellt wurden, widmet sich der nächste Abschnitt betrieblichen Indikatoren. Wollen sich Betriebe in Deutschland im Dualen System der Berufsausbildung engagieren, müssen sie zunächst gesetzliche Voraussetzungen erfüllen. Diese betreffen sowohl die räumlichen als auch personellen Bedingungen: Ein Betrieb kann die Ausbildungsberechtigung nur erlangen, wenn erstens die „[...] Ausbildungsstätte nach Art und Einrichtung für die Berufsausbildung geeignet ist und die Zahl der Auszubildenden in einem angemessenen Verhältnis zur Zahl der Ausbildungsplätze oder zur Zahl der beschäftigten Fachkräfte steht [...]“. Zweitens betrifft die Eignung auch den Arbeitgeber, wonach Auszubildende nur einstellen darf

„[...] wer persönlich geeignet ist. Auszubildende darf nur ausbilden, wer persönlich und fachlich geeignet ist.“¹⁰

Sind Betriebe an einer Berufsausbildung interessiert, können jedoch die Voraussetzungen oder einen Teil davon nicht erfüllen, haben sie die Möglichkeit, im Verbund mit anderen Betrieben oder Bildungsstätten eine Berufsausbildung durchzuführen. Die Verbundausbildung ermöglicht vorzugsweise kleineren Betrieben, auf Fachkräfte mit betriebsspezifischem Wissen zurückgreifen zu können und dabei die Ausbildungskosten auf vertretbarem Niveau halten zu können. Praktisch sind dies häufig Betriebe, die eher unregelmäßig Nachwuchskräfte suchen oder eine hohe Spezifikation aufweisen. Gerade für spezialisierte Betriebe bietet die Ausbildung von eigenen Fachkräften entscheidende Vorteile, hat jedoch häufig den Nachteil, nicht alle geforderten Ausbildungsinhalte im Betrieb vermitteln zu können. Dieser Nachteil kann durch den Zusammenschluss verschiedener Betriebe oder Bildungsstätten zu einem Vorteil gewandelt werden, da mit einer höheren Zahl der Auszubildenden häufig eine Kostenreduzierung einhergeht.

Mit den Zahlen des IAB-Betriebspanels wird nachfolgend dargestellt, wie viele Betriebe in Deutschland ausbildungsberechtigt sind und ob sie die Berechtigung allein oder im Verbund besitzen. Anschließend stehen die Ausbildungsaktivitäten der Betriebe im Mittelpunkt, wobei auch die Verbreitung ausbildungsinaktiver Betriebe, welche zwar ausbildungsberechtigt sind, jedoch im Betrachtungsjahr nicht ausbilden, diskutiert wird.

(Def. 2) Ausbildungsberechtigung

Der Indikator Ausbildungsberechtigung zeigt an, ob ein Betrieb die gesetzlichen Voraussetzungen (vgl. Text) erfüllt, um als Ausbildungsbetrieb agieren zu können. Die Angaben zu den Anteilen in den Tabellen basieren auf hochgerechneten Werten. Im IAB-Betriebspanel werden die Betriebe direkt gefragt, ob sie gesetzlichen Voraussetzungen zur betrieblichen Berufsausbildung alleine, im Verbund oder nicht erfüllen:

Erfüllt dieser Betrieb/diese Dienststelle die bestehenden gesetzlichen Voraussetzungen zur Berufsausbildung? Zu den Voraussetzungen gehören persönlich und fachlich geeignete Ausbilder und eine geeignete Ausbildungsstätte!

▶ *Ja, der Betrieb erfüllt die Voraussetzungen*

▶ *Ja, im Verbund mit anderen Betrieben/Dienststellen oder überbetrieblichen Einrichtungen*

▶ *Nein*

¹⁰ Vgl. BBiG, § 27 und 28.

Mehr als die Hälfte der deutschen Betriebe (55%) erfüllen die Voraussetzungen zur Berufsausbildung allein, etwa 4 Prozent der Betriebe dürfen im Verbund mit anderen Betrieben ausbilden. Der Anteil nicht ausbildungsberechtigter Betriebe beträgt 2012 wie im Vorjahr 42 Prozent. Seit 2002 sind die Anteile nur geringfügigen Schwankungen unterworfen. Weiterhin zeigt Tabelle 4, dass der Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe in Ostdeutschland etwa 8 Prozentpunkte unter dem Anteil in Westdeutschland liegt, wofür die verstärkt kleinbetrieblich geprägte Betriebslandschaft in Ostdeutschland verantwortlich ist. Im Jahr 2012 ist die Hälfte der ostdeutschen Betriebe allein ausbildungsberechtigt, der Anteil der im Verbund ausbildungsberechtigten Betriebe beträgt 6%. In Westdeutschland liegt die Quote aller berechtigten Betriebe 5 Prozentpunkte über dem ostdeutschen Wert. Dagegen sind die ostdeutschen Betriebe relativ häufiger im Verbund mit anderen Betrieben zur Ausbildung berechtigt.

Tabelle 4: Ausbildungsberechtigung

Gesamt	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
k.B.	41%	45%	43%	40%	43%	42%	42%	42%	41%	42%	41%	42%	42%
B.i.V.	2%	4%	4%	5%	3%	4%	4%	4%	4%	3%	4%	3%	4%
B.	57%	52%	54%	56%	54%	55%	55%	55%	56%	56%	56%	56%	55%
Ost													
k.B.	49%	51%	49%	47%	51%	49%	50%	51%	48%	49%	48%	48%	47%
B.i.V.	4%	6%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	4%	4%	4%	5%	6%
B.	49%	46%	48%	50%	46%	47%	47%	46%	49%	48%	49%	49%	49%
West													
k.B.	40%	44%	42%	39%	42%	40%	40%	40%	39%	40%	39%	40%	41%
B.i.V.	2%	3%	3%	5%	3%	4%	4%	4%	4%	3%	4%	3%	3%
B.	59%	54%	55%	58%	56%	57%	57%	57%	58%	58%	58%	57%	57%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung
Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Unterscheidet man nach Betriebsgrößenklassen, fällt wiederum ein positiver Zusammenhang auf. Mit der Zahl der Beschäftigten steigt die Wahrscheinlichkeit, dass ein Betrieb ausbildungsberechtigt ist. Während die Hälfte der Kleinstbetriebe (1 bis 9 Mitarbeiter) ausbildungsberechtigt ist, sind es bei den Kleinbetrieben (10 bis 49 Mitarbeiter) bereits drei von vier Betrieben. Ab einer Zahl von 50 Beschäftigten ist nahezu jeder Betrieb ausbildungsberechtigt. Der positive Zusammenhang zwischen Betriebsgröße und Ausbildungsberechtigung kann nicht nur für die allein ausbildungsberechtigten Betriebe beobachtet werden, er gilt auch für die im Verbund berechtigten Betriebe. Wie schon in den letzten Jahren zu beobachten war, hat auch bis zum aktuellen Rand der Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe eine leichte Steigerung erfahren – mit Ausnahme der Kleinstbetriebe. Regionale Differenzen sind bei den Betrieben mit 10 bis 499 Be-

schäftigten zu erkennen, der Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe ist in Ostdeutschland um 10 Prozentpunkte geringer als in Westdeutschland (siehe Anhang).

Tabelle 5: Ausbildungsberechtigung nach Betriebsgröße

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1-9 Besch.	k.B.	47%	52%	49%	46%	50%	48%	48%	49%	49%	49%	49%	50%	50%
	B.i.V.	1%	3%	3%	4%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
	B.	52%	46%	48%	51%	47%	49%	50%	48%	49%	49%	49%	48%	47%
10-49 Besch.	k.B.	30%	30%	29%	27%	27%	28%	29%	28%	25%	28%	26%	26%	26%
	B.i.V.	4%	5%	5%	6%	5%	6%	5%	5%	5%	4%	5%	4%	5%
	B.	68%	66%	67%	68%	69%	68%	68%	69%	71%	70%	71%	71%	70%
50-499 Besch.	k.B.	18%	16%	16%	14%	14%	14%	14%	14%	13%	13%	12%	12%	12%
	B.i.V.	8%	8%	8%	8%	7%	8%	9%	9%	8%	8%	9%	7%	8%
	B.	77%	79%	78%	81%	81%	81%	80%	80%	82%	82%	82%	83%	83%
500+ Besch.	k.B.	6%	4%	5%	4%	3%	3%	3%	3%	4%	3%	3%	4%	3%
	B.i.V.	12%	11%	11%	10%	10%	11%	13%	11%	11%	9%	11%	8%	8%
	B.	88%	91%	88%	90%	91%	92%	91%	93%	92%	93%	91%	93%	94%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Die Betrachtung nach Wirtschaftszweigen beschränkt sich hier aufgrund der Vielzahl der Tabellenzellen auf wesentliche Details. Eine Darstellung nach Regionen ist im Anhang beigefügt.

Im Zeitraum von 2000 bis 2008 verändern sich die Anteile ausbildungsberechtigter Betriebe für die meisten Branchen nur geringfügig. In der Verbrauchsgüterindustrie wächst jedoch der Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe um 17 Prozentpunkte auf etwa 73%. Auch in der Öffentlichen Verwaltung steigt der Anteil von 43% auf 61%. Eine deutliche Abnahme des Anteils ausbildungsberechtigter Betriebe wird in den Bereichen Gesundheits- und Sozialwesen (um 11 Prozentpunkte) und Erziehung und Unterricht (um 7 Prozentpunkte) ersichtlich.

Tabelle 6a siehe nächste Seite

Tabelle 6a: Ausbildungsberechtigung nach Branche 2000-2008

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	k.B.	42%	42%	39%	33%	43%	45%	44%	45%	39%
	B.i.V.	2%*	2%*	3%*	6%*	2%*	2%*	3%*	3%*	2%*
	B.	57%	56%	59%	63%	57%	53%	54%	53%	59%
Bergbau und Energie	k.B.	49%	62%	9%	50%	41%	41%	41%	44%	43%
	B.i.V.	7%*	9%	9%	13%	10%	13%	8%	13%	9%
	B.	46%	31%	39%	40%	50%	49%	53%	44%	51%
Nahrung und Genuss	k.B.	14%	23%	21%	16%	14%	16%	18%	18%	20%
	B.i.V.	1%*	2%	5%*	8%*	6%*	8%*	7%*	6%*	4%*
	B.	86%	76%	75%	77%	81%	78%	76%	78%	77%
Verbrauchsgüter	k.B.	43%	32%	33%	29%	35%	30%	34%	30%	27%
	B.i.V.	1%*	5%	3%	2%*	2%*	2%*	2%*	2%*	2%*
	B.	56%	64%	65%	70%	64%	69%	65%	68%	72%
Produktionsgüter	k.B.	40%	40%	31%	31%	33%	32%	35%	32%	33%
	B.i.V.	2%	3%	3%	3%	4%	4%	3%	3%	3%
	B.	59%	58%	66%	66%	65%	66%	63%	66%	65%
Investitionsgüter	k.B.	28%	31%	28%	31%	30%	30%	27%	30%	29%
	B.i.V.	4%	5%	4%	4%	7%	4%	5%	6%	4%
	B.	68%	67%	69%	66%	66%	66%	70%	67%	68%
Baugewerbe	k.B.	21%	30%	23%	23%	26%	24%	26%	27%	28%
	B.i.V.	2%	4%	4%	3%	3%	2%	2%	3%	2%
	B.	78%	68%	75%	76%	72%	74%	73%	71%	71%
Handel- und Reparatur	k.B.	40%	44%	44%	39%	41%	38%	37%	37%	36%
	B.i.V.	2%	3%	2%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
	B.	59%	54%	55%	59%	57%	59%	61%	61%	62%
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	k.B.	66%	66%	65%	60%	69%	61%	68%	65%	67%
	B.i.V.	3%	8%	5%	12%	4%	6%	5%	5%	4%
	B.	31%	26%	30%	30%	27%	34%	28%	31%	30%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	k.B.	42%	45%	39%	38%	38%	44%	41%	41%	35%
	B.i.V.	7%	8%	12%	11%	14%	12%	9%	14%	14%
	B.	52%	48%	50%	53%	49%	46%	51%	47%	55%
Gastgewerbe	k.B.	71%	77%	69%	68%	71%	69%	67%	62%	62%
	B.i.V.	1%*	1%*	2%*	2%*	1%*	1%*	2%*	2%*	2%*
	B.	29%	22%	30%	31%	28%	30%	31%	37%	37%
Erziehung und Unterricht	k.B.	45%	50%	46%	53%	52%	58%	55%	61%	52%
	B.i.V.	5%	6%	11%	7%	8%	13%	11%	8%	10%
	B.	51%	45%	45%	42%	42%	31%	37%	32%	40%
Gesundheits- und Sozialwesen	k.B.	26%	32%	33%	29%	35%	36%	38%	42%	37%
	B.i.V.	4%	4%	4%	4%	2%	5%	5%	4%	4%
	B.	71%	65%	65%	67%	63%	61%	58%	55%	60%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	k.B.	42%	48%	46%	41%	48%	46%	44%	46%	47%
	B.i.V.	1%	3%	2%	4%	2%	3%	2%	3%	2%
	B.	57%	51%	51%	56%	50%	53%	54%	51%	52%
Sonstige Dienstleistungen	k.B.	47%	47%	50%	44%	43%	42%	41%	41%	42%
	B.i.V.	1%	3%	2%	3%	3%	3%	2%	2%	3%
	B.	52%	52%	49%	53%	54%	56%	57%	58%	57%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	k.B.	80%	78%	78%	78%	76%	75%	75%	80%	78%
	B.i.V.	3%*	5%	8%*	5%*	3%*	7%	6%*	4%*	4%*
	B.	17%	17%	14%	19%	20%	22%	21%	16%	18%
Öffentliche Verwaltung	k.B.	57%	53%	51%	47%	49%	46%	42%	42%	39%
	B.i.V.	9%	10%	15%	17%	12%	13%	12%	11%	15%
	B.	36%	39%	36%	38%	41%	43%	49%	49%	50%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Von 2009 bis 2012 findet man wie zuvor die höchsten Anteile ausbildungsberechtigter Betriebe im Bereich Nahrung und Genuss – etwa 82% der Betriebe dürfen Fachkräfte selbst ausbilden (Tabelle 6b). Hohe Anteile ausbildungsberechtigter Betriebe sind 2012 weiterhin im Bereich Verbrauchsgüter (etwa 75%) und Investitions- und Gebrauchsgüter (73%) zu finden. Auch bei den Wirtschaftsbereichen mit anteilig wenigen ausbildungsberechtigten Betrieben haben sich nur geringfügige Änderungen er-

geben: Nur etwa jede vierte Organisation ohne Erwerbscharakter (27%) ist 2012 ausbildungsberechtigt, im Bereich Verkehr und Lagerei trifft dies auf jeden dritten Betrieb (34%) und im Gastgewerbe auf etwa 38% zu.

Tabelle 6b: Ausbildungsberechtigung nach Branche 2009-2012

		2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	k.B.	40%	35%	41%	39%
	B.i.V.	2%	2%	2%	2%
	B.	59%	63%	57%	60%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	k.B.	46%	50%	50%	52%
	B.i.V.	7%	10%	10%	11%
	B.	50%	42%	42%	40%
Nahrung/Genuss	k.B.	22%	19%	17%	18%
	B.i.V.	7%	4%	3%	5%
	B.	75%	78%	80%	78%
Verbrauchsgüter	k.B.	33%	27%	22%	25%
	B.i.V.	1%	2%	2%	1%
	B.	66%	72%	77%	74%
Produktionsgüter	k.B.	33%	36%	33%	37%
	B.i.V.	5%	5%	4%	4%
	B.	64%	60%	64%	61%
Investitions-/ Gebrauchsgüter	k.B.	30%	27%	27%	27%
	B.i.V.	4%	5%	3%	5%
	B.	67%	70%	70%	70%
Baugewerbe	k.B.	30%	27%	29%	30%
	B.i.V.	2%	2%	2%	2%
	B.	70%	72%	70%	69%
Handel/Reparatur von KFZ	k.B.	36%	35%	37%	38%
	B.i.V.	3%	2%	3%	3%
	B.	62%	63%	61%	59%
Verkehr und Lagerei	k.B.	70%	70%	71%	66%
	B.i.V.	3%	3%	3%	4%
	B.	27%	28%	28%	31%
Information und Kommunikation	k.B.	50%	53%	53%	54%
	B.i.V.	3%	3%	4%	2%
	B.	49%	45%	44%	45%
Gastgewerbe	k.B.	62%	63%	61%	62%
	B.i.V.	1%	1%	1%	2%
	B.	37%	36%	38%	37%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	k.B.	33%	30%	39%	35%
	B.i.V.	11%	14%	12%	14%
	B.	57%	58%	51%	53%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	k.B.	42%	44%	41%	43%
	B.i.V.	1%	3%	2%	3%
	B.	57%	53%	57%	54%
Erziehung und Unterricht	k.B.	57%	45%	48%	51%
	B.i.V.	8%	7%	7%	12%
	B.	36%	50%	45%	39%
Gesundheits- und Sozialwesen	k.B.	43%	43%	44%	43%
	B.i.V.	4%	4%	4%	4%
	B.	55%	53%	53%	53%
Sonstige Dienstleistungen	k.B.	43%	40%	41%	39%
	B.i.V.	1%	4%	3%	3%
	B.	56%	58%	56%	60%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	k.B.	79%	76%	76%	73%
	B.i.V.	4%	3%	1%	4%
	B.	18%	21%	23%	23%
Öffentliche Verwaltung	k.B.	40%	41%	43%	40%
	B.i.V.	19%	14%	14%	13%
	B.	43%	46%	44%	50%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung
Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Die Ausbildungsaktivität¹¹

Nach der Analyse der ersten Zugangsschwelle zum Ausbildungsmarkt, der Erfüllung der gesetzlichen Ausbildungsvoraussetzungen, wird nachfolgend betrachtet, wie viele Betriebe die Ausbildungsberechtigung im Jahr 2012 nutzen. Eine Betrachtung der betrieblichen Ausbildungsaktivität kann auf zwei verschiedenen Wegen erfolgen: auf der Basis aller Betriebe oder auf der Basis aller ausbildungsberechtigten Betriebe. Beide Bezugsgrößen werden Bestandteil dieses Berichts sein. Die Basis der ausbildungsberechtigten Betriebe kommt hauptsächlich bei der Diskussion des Ausbildungspotenzials zum Einsatz. Doch wann wird ein Betrieb als Ausbildungsbetrieb bezeichnet? Das IAB-Betriebspanel erfragt einige ausbildungsbezogene Angaben mit stichtagsbezogenen Daten. Da der Stichtag 30.06. zwischen den Ausbildungsjahren liegt, wird die Definition des Ausbildungsbetriebs so weit gefasst, dass die wichtigsten Szenarien berücksichtigt werden können:

- ▶ Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr haben am 30.06. bereits den Ausbildungsbetrieb verlassen. Es besteht das Risiko, dass bei frühzeitiger Beendigung – die teilweise schon im Februar möglich ist – aufgrund des zeitlichen Abstandes nicht alle als erfolgreich Abschließende gezählt werden.
- ▶ Auch ist denkbar, dass die Suche nach potenziellen Auszubildenden erst noch in die aktive Phase eintritt bzw. Azubis für das beginnende Ausbildungsjahr (i. d. R. August) noch nicht vertraglich verpflichtet worden sind und deswegen nicht als Auszubildende gezählt werden.

(Def. 3) Ausbildungsaktivität

Der Indikator Ausbildungsaktivität bildet den Anteil der Betriebe ab, die gemäß verschiedenen Szenarien als ausbildungsaktiv bezeichnet werden können (Angaben in den Tabellen sind hochgerechnet). Die tatsächliche Ermittlung erfolgt nach der Befragung der Betriebe, anhand

- ▶ der Informationen über die Ausbildungsberechtigung,
- ▶ des Bestands an Auszubildenden,
- ▶ der Zahl der Zugänge an Auszubildenden im zu Ende gehenden Ausbildungsjahr,
- ▶ der Zahl der Abgänge an Auszubildenden im laufenden Kalenderjahr

¹¹ Zur begrifflichen Harmonisierung mit dem BIBB-Datenreport wurde die bisherige Bezeichnung „Ausbildungsbeteiligung“ in „Ausbildungsaktivität“ geändert.

- ▶ der Zahl der Zugänge an Auszubildenden im beginnenden Ausbildungsjahr
- ▶ und der Planung des Betriebs für das beginnende Ausbildungsjahr.

Der Indikator ist seit 2001 programmiert im Datensatz erhalten, für weiter zurück liegende Zeitpunkte kann die Variable (teilweise unter Einschränkungen) nachprogrammiert werden. Zur genauen Variablenbildung vgl. *TNS Infratest Sozialforschung (2002)*.

Der Definition zufolge können Betriebe drei Gruppen zugeordnet werden. Neben den ausbildenden und den nicht berechtigten Betrieben gibt es die dritte Gruppe von Betrieben, die trotz bestehender Berechtigung derzeit nicht ausbilden.

Die hier angewandte Definition eines Ausbildungsbetriebes ist sehr umfassend angelegt und berücksichtigt die Aktivitäten eines größeren Zeitraums im Vergleich zu anderen Ausbildungsdefinitionen, welche häufig auf das Vorhandensein von Auszubildenden an einem bestimmten Stichtag abstellen. Dies gilt es zu beachten, wenn ein Vergleich zu Ausbildungsangaben aus anderen Erhebungen stattfindet (vgl. auch hierzu Kapitel 2) – zum Beispiel fallen die Ausbildungsbetriebsquoten aus der Beschäftigtenstatistik etwas geringer aus.

Im Jahr 2012 bilden 30% aller Betriebe in Deutschland aus (Tabelle 7). Gegenüber den Vorjahren kommt dies einer zwar geringfügigen aber doch seit etwa 5 Jahren anhaltenden Reduzierung der Ausbildungsaktivitäten gleich. Der Anteil ausbildender Betriebe schwankt seit dem Jahr 2000 von 29% bis 32% und ist damit langfristig gesehen relativ stabil. Jedoch befindet sich der Anteil der Betriebe, die auch ausbilden könnten, weil sie ausbildungsberechtigt sind, dies aber aktuell nicht tun, mit 28% nur knapp darunter. Unterscheidet man nach Regionen, bestätigt sich die gegenüber Ostdeutschland höhere Ausbildungsaktivität der westdeutschen Betriebe: Bilden in Ostdeutschland nur 23% der Betriebe aus, ist in Westdeutschland ein Drittel aller Betriebe ausbildungsaktiv. Weiterhin ist von Interesse, dass bei Betrachtung der ausbildungsberechtigten Betriebe in Ostdeutschland anteilig mehr Betriebe ausbildungspassiv als –aktiv sind.

Tabelle 7: Ausbildungsaktivität

Gesamt	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Ab.	29%	30%	30%	29%	30%	31%	30%	31%	32%	31%	32%	31%	30%
k. Ab.	30%	25%	27%	31%	26%	27%	28%	27%	27%	27%	27%	27%	28%
k. B.	41%	46%	43%	40%	43%	42%	42%	43%	41%	42%	41%	42%	42%
West													
Ab.	30%	30%	31%	30%	31%	32%	32%	32%	33%	33%	34%	34%	32%
k. Ab.	31%	25%	27%	31%	27%	28%	28%	28%	27%	27%	27%	26%	27%
k. B.	40%	44%	42%	39%	42%	40%	40%	40%	39%	40%	39%	40%	41%
Ost													
Ab.	26%	27%	26%	25%	26%	26%	24%	25%	26%	24%	24%	23%	23%
k. Ab.	25%	22%	26%	28%	23%	25%	26%	24%	25%	27%	28%	29%	29%
k. B.	49%	51%	49%	47%	51%	49%	50%	51%	48%	49%	48%	48%	47%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Unterscheidet man nach Betriebsgrößenklassen ist der bekannte positive Zusammenhang zwischen der Zahl der Beschäftigten und der Ausbildungsaktivität zu erkennen. Knapp jeder fünfte Kleinstbetrieb bildet 2012 aus, jeder zweite Betrieb mit 10 bis 49 Beschäftigten und drei von vier Betrieben mit 50 bis 499 Beschäftigten sind ausbildungsaktiv. Der Anteil der Großbetriebe, die ausbildungsberechtigt sind und nicht ausbilden, fällt mit 4% eher gering aus.

Tabelle 8: Ausbildungsaktivität nach Betriebsgröße

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1-9 Besch.	Ab.	20%	21%	22%	20%	21%	22%	21%	21%	22%	21%	21%	21%	19%
	k. Ab.	33%	28%	29%	34%	29%	30%	31%	30%	30%	30%	30%	30%	31%
	k. B.	47%	52%	49%	46%	50%	48%	48%	49%	49%	49%	49%	50%	50%
10-49 Besch.	Ab.	49%	52%	50%	49%	52%	51%	50%	50%	53%	52%	53%	51%	51%
	k. Ab.	21%	18%	21%	24%	21%	21%	21%	22%	22%	20%	22%	23%	24%
	k. B.	30%	30%	29%	27%	27%	28%	29%	28%	25%	28%	26%	26%	26%
50-499 Besch.	Ab.	69%	73%	74%	73%	75%	75%	75%	75%	75%	76%	75%	76%	76%
	k. Ab.	13%	11%	11%	12%	10%	11%	11%	11%	11%	11%	12%	12%	11%
	k. B.	18%	16%	16%	14%	14%	14%	14%	14%	13%	13%	12%	12%	12%
500+ Besch.	Ab.	87%	91%	92%	92%	92%	92%	91%	91%	92%	95%	93%	94%	93%
	k. Ab.	7%	5%	4%	4%	5%	5%	6%	5%	4%	3%	3%	3%	4%
	k. B.	6%	4%	5%	4%	3%	3%	3%	4%	4%	3%	3%	4%	3%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Bei einer Betrachtung der Ausbildungsaktivitäten im Vergleich zu den Vorjahren wird ein Rückgang bei den Betrieben mit weniger als 10 Beschäftigten um 2 Prozentpunkte ersichtlich. Der Anteil ausbildungsinaktiver Betriebe steigt hier geringfügig – von allen Kleinstbetrieben bildet 2012 nahezu jeder dritte Betrieb nicht aus, obwohl er ausbildungsberechtigt ist. Damit liegt der Anteil ausbildungsinaktiver Kleinstbetriebe mit 12 Prozentpunkten weit über dem ausbildender Betriebe. Mit steigender Beschäftigtenzahl sinkt der Anteil ausbildungsinaktiver Betriebe wieder. Die Ausbildungsaktivitäten anderer Betriebsgrößenklassen verbleiben etwa auf Vorjahresniveau.

Berücksichtigt man neben der Betriebsgröße auch die Region (Anhang) wächst auch hier der Anteil ausbildungsaktiver Betriebe mit der Beschäftigtenzahl. Regionale Differenzen werden vorwiegend im kleinstbetrieblichen Bereich deutlich: Während 14% ostdeutscher Betriebe ausbilden, ist in Westdeutschland gut jeder fünfte Betrieb ausbildungsaktiv. Der Rückgang ausbildungsaktiver Kleinstbetriebe in Deutschland ist dabei auf Veränderungen in Westdeutschland zurückzuführen. Des Weiteren fällt auf, dass der Anteil ausbildungsaktiver Großbetriebe in Ostdeutschland um 4 Prozentpunkte steigt - dabei sollte jedoch die hier vergleichsweise geringe Zahl an Großbetrieben beachtet werden.

Tabelle 9a: Ausbildungsaktivität nach Branche 2000-2008

Gesamt		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	Ab.	23%	27%	32%	28%	34%	32%	30%	32%	34%*
	k. Ab.	35%	31%	29%	39%	24%	22%	26%	23%	27%
	k. B.	42%	42%	39%	33%	43%	45%	44%	45%	39%
Bergbau und Energie	Ab.	35%	26%	29%	27%	33%	31%	37%	36%	34%
	k. Ab.	17%*	12%*	17%	23%	26%	28%	22%	20%	24%
	k. B.	49%	62%	53%	50%	41%	41%	41%	44%	43%
Nahrung und Genuss	Ab.	49%	45%	52%	52%	56%	57%	56%	55%	51%
	k. Ab.	37%	32%	27%	31%	31%	27%	26%	28%	29%
	k. B.	14%	23%	21%	16%	14%	16%	18%	18%	20%
Verbrauchsgüter	Ab.	31%	40%	39%	36%	37%	39%	33%	36%	38%
	k. Ab.	26%	28%	29%	36%	28%	29%	33%	34%	35%
	k. B.	43%	32%	33%	29%	35%	32%	34%	30%	27%
Produktionsgüter	Ab.	37%	40%	40%	41%	41%	39%	36%	40%	42%
	k. Ab.	24%	20%	28%	27%	26%	29%	29%	28%	25%
	k. B.	40%	40%	32%	31%	33%	32%	35%	32%	33%
Investitionsgüter	Ab.	38%	40%	44%	41%	43%	42%	43%	45%	44%
	k. Ab.	34%	29%	28%	28%	27%	27%	30%	25%	27%
	k. B.	28%	31%	28%	31%	30%	30%	27%	30%	29%
Baugewerbe	Ab.	44%	42%	43%	38%	39%	39%	40%	39%	39%
	k. Ab.	35%	28%	34%	39%	35%	36%	34%	34%	33%
	k. B.	21%	30%	23%	23%	26%	24%	26%	27%	28%
Handel- und Reparatur	Ab.	29%	32%	31%	29%	31%	35%	34%	34%	36%
	k. Ab.	31%	24%	25%	32%	28%	26%	30%	28%	29%
	k. B.	40%	44%	44%	39%	41%	38%	37%	37%	36%
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	Ab.	19%	15%	15%	15%	15%	16%	15%	17%	19%
	k. Ab.	16%	19%	21%	25%	17%	23%	17%	18%	15%
	k. B.	66%	66%	65%	60%	69%	61%	68%	65%	67%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Ab.	28%	29%	29%	29%	26%	25%	23%	24%	25%
	k. Ab.	30%	25%	32%	33%	35%	31%	36%	35%	40%
	k. B.	42%	46%	39%	38%	38%	44%	41%	41%	35%
Gastgewerbe	Ab.	12%	11%	16%	15%	16%	18%	17%	19%	23%
	k. Ab.	17%	12%	15%	17%	13%	12%	15%	19%	15%
	k. B.	71%	77%	69%	68%	71%	69%	68%	62%	62%
Erziehung und Unterricht	Ab.	30%	30%	22%	21%	25%	21%	24%	22%	26%
	k. Ab.	25%	20%	33%	26%	23%	22%	21%	17%	22%
	k. B.	45%	50%	46%	53%	52%	58%	55%	61%	52%
Gesundheits- und Sozialwesen	Ab.	36%	38%	37%	38%	36%	34%	33%	33%	34%
	k. Ab.	38%	30%	31%	32%	29%	30%	29%	25%	29%
	k. B.	26%	32%	33%	29%	35%	36%	38%	42%	37%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ab.	25%	22%	24%	26%	24%	24%	24%	23%	25%
	k. Ab.	33%	30%	29%	33%	28%	31%	31%	30%	29%
	k. B.	42%	48%	46%	41%	48%	46%	44%	46%	47%
Sonstige Dienstleistungen	Ab.	27%	28%	27%	25%	33%	33%	35%	30%	33%
	k. Ab.	26%	25%	23%	32%	24%	25%	24%	29%	26%
	k. B.	47%	47%	50%	44%	43%	42%	41%	41%	42%
Organisationen	Ab.	7%	14%	7%	6%	10%	10%	9%	7%	10%

ohne Erwerbscharakter	k. Ab.	12%	7%	14%	16%	13%	16%	16%	13%	12%
	k. B.	80%	79%	78%	78%	76%	75%	75%	80%	78%
Öffentliche Verwaltung	Ab.	24%	31%	30%	30%	36%	37%	37%	36%	41%
	k. Ab.	20%	17%	19%	22%	15%	17%	22%	21%	20%
	k. B.	57%	53%	51%	47%	49%	46%	42%	42%	39%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung, k. B. = keine Berechtigung,
Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Im Zeitraum von 2000 bis 2008 zeigt die Auswertung nach Branchen (Tabellen 9), dass hohe Ausbildungsaktivitäten in den Bereichen Nahrung und Genuss (51%) und Investitions- und Gebrauchsgüter (44%) zu finden sind. Hervorzuhebende Entwicklungen seit dem Jahr 2000 finden sich in der Öffentlichen Verwaltung - bis zum Jahr 2008 erhöhte sich der Anteil ausbildungsaktiver Betriebe um 17 Prozentpunkte. Auch im Gastgewerbe und im Bereich Land- und Forstwirtschaft findet man 2008 anteilig deutlich mehr Ausbildungsbetriebe (+11%) als im Jahr 2000.

Auch im Jahr 2012 engagieren sich Betriebe der Bereiche Nahrung und Genuss (49%) und Investitions- und Gebrauchsgüter (44%) überdurchschnittlich häufig in der Berufsausbildung, wobei jedoch im Vergleich zum Vorjahr der Anteil ausbildender Betriebe etwas niedriger ausfällt. Geringe Ausbildungsaktivitäten verzeichnen die Organisationen ohne Erwerbscharakter – etwa jeder zehnte Betrieb bildet 2012 aus. Auch im Bereich Verkehr und Lagerei sind nur 15% der Betriebe ausbildungsaktiv. Die Ergebnisse für Ost- und Westdeutschland sind im Anhang einsehbar.

Tabelle 9b: Ausbildungsaktivität nach Branche 2009-2012

		2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	Ab.	33%	36%	32%	30%
	k. Ab.	27%	29%	27%	32%
	k. B.	40%	35%	41%	39%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	Ab.	30%	27%	28%	28%
	k. Ab.	24%	23%	22%	20%
	k. B.	46%	50%	50%	52%
Nahrung/Genuss	Ab.	56%	55%	52%	49%
	k. Ab.	22%	26%	31%	33%
	k. B.	22%	19%	17%	18%
Verbrauchsgüter	Ab.	33%	44%	40%	36%
	k. Ab.	34%	30%	37%	38%
	k. B.	33%	27%	22%	25%
Produktionsgüter	Ab.	41%	38%	40%	34%
	k. Ab.	26%	25%	27%	29%
	k. B.	33%	36%	33%	37%
Investitions-/ Gebrauchsgüter	Ab.	43%	43%	46%	44%
	k. Ab.	27%	29%	27%	28%
	k. B.	30%	27%	27%	27%
Baugewerbe	Ab.	38%	41%	40%	37%
	k. Ab.	32%	32%	31%	33%
	k. B.	30%	27%	29%	30%
Handel/Reparatur von KFZ	Ab.	36%	36%	35%	33%
	k. Ab.	29%	29%	28%	28%
	k. B.	36%	35%	37%	38%
Verkehr und Lagerei	Ab.	12%	16%	16%	15%
	k. Ab.	18%	14%	13%	19%
	k. B.	70%	70%	71%	66%
Information und Kommunikation	Ab.	26%	21%	29%	24%
	k. Ab.	24%	26%	18%	23%
	k. B.	50%	53%	53%	54%
Gastgewerbe	Ab.	22%	22%	21%	21%
	k. Ab.	16%	15%	18%	17%
	k. B.	62%	63%	61%	62%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	Ab.	27%	30%	28%	32%
	k. Ab.	40%	40%	33%	33%
	k. B.	33%	30%	39%	35%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	Ab.	27%	25%	27%	24%
	k. Ab.	31%	31%	32%	32%
	k. B.	42%	44%	41%	43%
Erziehung und Unterricht	Ab.	28%	34%	29%	28%
	k. Ab.	16%	21%	23%	21%
	k. B.	57%	45%	48%	51%
Gesundheits- und Sozialwesen	Ab.	29%	29%	29%	33%
	k. Ab.	28%	28%	28%	24%
	k. B.	43%	43%	44%	43%
Sonstige Dienstleistungen	Ab.	35%	33%	31%	26%
	k. Ab.	22%	27%	27%	35%
	k. B.	43%	40%	41%	39%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	Ab.	10%	9%	11%	11%
	k. Ab.	11%	15%	13%	16%
	k. B.	79%	76%	76%	73%
Öffentliche Verwaltung	Ab.	40%	38%	40%	39%
	k. Ab.	20%	20%	17%	20%
	k. B.	40%	41%	43%	40%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung, k. B. = keine Berechtigung,
Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

3.2 Ausbildungspotenzial

Die letzten beiden Abschnitte gaben Auskunft zur Situation der Betriebe an der ersten Schwelle: Wenn ein Betrieb die gesetzlichen Voraussetzungen zur Berufsausbildung erfüllt, entscheidet er, wann und wie viele Auszubildende beschäftigt werden sollen. Nicht alle Betriebe, die berechtigt sind, bilden in jedem Jahr aus. Dies gilt vorrangig für kleinere Betriebe. Bedenkt man, dass der wesentliche Grund für das Engagement in der Berufsausbildung die Versorgung des Betriebes mit selbst ausgebildeten Fachkräften ist, wird deutlich, dass der künftige Fachkräftebedarf stark von der Zahl beschäftigter Fachkräfte im Betrieb abhängt. Kleine Betriebe werden also i. d. R. unregelmäßig Auszubildende aufnehmen, es sei denn, die Auszubildenden können bereits während der Bildungsphase Erträge erwirtschaften und so zu einer schnellen Amortisation der Kosten beitragen. Untersuchungen zur Nutzung der Ausbildungsberechtigungen (z. B. Fischer et. al. 2007) zeigen u. a., dass etwa jeder vierte ausbildungsberechtigte Betrieb von 2000 bis 2005 dauerhaft nicht ausbildungsaktiv ist. Der Teil der Betriebe, die ausbilden könnten, dies jedoch nicht tun, wird als Ausbildungspotenzial bezeichnet.

Zur Beschreibung des Ausbildungspotenzials werden zwei Indikatoren genutzt:

- die bereits diskutierten Anteile ausbildender Betriebe und – trotz Ausbildungsberechtigung – nichtausbildender Betriebe
- sowie der Anteil der Betriebe, bei denen es – trotz Ausbildungsplatzangebot – zu (k)einem Vertragsabschluss kam.

Ausbildungsaktivität bei Berechtigung¹²

Nachdem im letzten Abschnitt die Ausbildungsaktivität auf Basis aller Betriebe gemessen wurde, werden nachfolgend die Ausbildungsaktivitäten der ausbildungsberechtigten Betriebe betrachtet. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Angaben zur Ausbildungsbeteiligung auf unter-

¹² Aufgrund der Umbenennung des vorhergehenden Indikators von „Ausbildungsbeteiligung“ in „Ausbildungsaktivität“ im Zuge der Begriffsharmonisierung mit dem BIBB-Datenreport musste auch der Name des vorliegenden Indikators angepasst werden.

schiedlichen Erhebungszeitpunkten beruhen. Durch die sehr weit gefasste Definition der Ausbildung werden jedoch viele Aktivitäten der Betriebe im Jahresablauf berücksichtigt und geben so ein umfassendes Abbild des Engagements der Betriebe im Dualen System wider.

(Def. 4) Ausbildungsaktivität bei Berechtigung

Der Indikator Ausbildungsaktivität ist ein Quotient mit der hochgerechneten Anzahl der ausbildenden Betriebe als Zähler und der hochgerechneten Anzahl der ausbildungsberechtigten Betriebe als Nenner zum 30.06.2012. Das Komplement hierzu weist somit den Anteil der Betriebe aus, die trotz bestehender Berechtigung nicht ausbilden.

Einen Überblick über die Ausbildungsaktivitäten der ausbildungsberechtigten Betriebe liefert Tabelle 10. Von allen ausbildungsberechtigten Betrieben in Deutschland bildet etwas mehr als die Hälfte (52%) im Jahr 2012 aus. Gegenüber den Vorjahren kommt dies einem Rückgang von zwei Prozentpunkten gleich. Unter Berücksichtigung der Regionen zeigt sich, dass der Rückgang auf geringere Ausbildungsaktivitäten der Betriebe in Westdeutschland (von 2011 56% auf 2012 54%) zurückzuführen ist. Mit einem Abstand von 10 Prozentpunkten sind die Ausbildungsaktivitäten ostdeutscher ausbildungsberechtigter Betriebe viel geringer. Seit dem Jahr 2004 ist die westdeutsche Quote nur geringfügigen Schwankungen unterworfen und nimmt damit einen relativ stabilen Verlauf, in Ostdeutschland wird für den gleichen Zeitraum ein Rückgang von 9 Prozentpunkten deutlich.

Betrachtet man den gesamten Zeitraum weist die Gesamtquote den niedrigsten Stand im Jahr 2003 aus – aufgrund des negativen BIP-Wachstums im Jahr 2003 sinkt die Ausbildungsaktivität hier um 4 Prozentpunkte (vgl. z.B. *Statistisches Bundesamt 2008*). Im weiteren Verlauf steigt die Quote in Westdeutschland auf den Höchststand von 56% im Jahr 2011. In Ostdeutschland sinken dagegen ab 2004 die Ausbildungsaktivitäten der Betriebe.

Tabelle 10: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gesamt	50%	55%	53%	49%	53%	53%	52%	53%	54%	54%	54%	54%	52%
Ost	51%	55%	50%	47%	53%	50%	49%	51%	51%	48%	46%	44%	44%
West	49%	54%	54%	49%	53%	54%	53%	54%	55%	55%	55%	56%	54%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Untersucht man die Ausbildungsaktivitäten getrennt nach einzelnen Betriebsgrößenklassen (Tabelle 11) wird der bekannte positive Zusammenhang zwischen Ausbildungsaktivität und Zahl der Beschäftigten deutlich. Bilden 2012 38% der ausbildungsberechtigten Kleinstbetriebe aus, trifft dies auf zwei von drei Betrieben mit 10 bis 49 Betrieben zu. Die Quote steigt bei Mittelbetrieben auf 87% und Großbetrieben auf 96%. Betrachtet man den gesamten Zeitraum weisen die Ausbildungsaktivitäten der Betriebe ab 50 Beschäftigten keine nennenswerten Unterschiede auf. Kleinstbetriebe dagegen verzeichnen höhere Schwankungen. So fällt der Anteil ausbildungsaktiver Kleinstbetriebe von 2011 auf 2012 um 4 Prozentpunkte. Auch bei den Kleinbetrieben sinkt der Anteil seit 2009 um 4 Prozentpunkte.

Tabelle 11: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Betriebsgröße

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	38%	43%	43%	38%	42%	42%	41%	41%	42%	41%	41%	42%	38%
10 bis 49 Besch.	70%	74%	70%	67%	72%	71%	70%	70%	71%	72%	71%	69%	68%
50 bis 499 Besch.	84%	87%	87%	86%	88%	87%	87%	87%	87%	87%	86%	87%	87%
500 + Besch.	93%	94%	96%	96%	95%	95%	94%	95%	96%	97%	96%	97%	96%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Zieht man die Region als Kriterium hinzu (Anhang) sind in Ostdeutschland im Vergleich zum Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen ersichtlich. Erweitert man den Betrachtungszeitraum auf etwa 5 Jahre wird in ausbildungsberechtigten Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten ein Rückgang der Ausbildungsaktivitäten von bis zu 9 Prozentpunkten deutlich. Bei westdeutschen Betrieben fällt dieser Rückgang geringer aus.

Nach wie vor nutzt nur ein Teil der Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten die vorhandene Ausbildungsberechtigung, womit in diesem Betriebssegment das höchste Ausbildungspotenzial zu finden ist. Hier sollte jedoch beachtet werden, dass kleine Betriebe wichtige Gründe haben, nicht jedes Jahr auszubilden. Besonders die Orientierung am betrieblichen Fachkräftebedarf – ein wesentlicher Anlass für Ausbildungsaktivitäten – ist in kleineren Betrieben ein Grund dafür, die Ausbildung nicht ständig, sondern mit zeitlicher Unterbrechung durchzuführen. Der eigene Fachkräftebedarf ist von grundlegender volkswirtschaftlicher Bedeutung, wenn es darum

geht, die Balance zwischen Fachkräftenachfrage und –angebot, im weitesten Sinne also zwischen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu gewährleisten und einen Mismatch zu minimieren. Auch bei Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten ist durchaus Ausbildungspotenzial vorhanden. Bedenkt man, dass große Betriebe eine größere Anzahl an Auszubildenden beschäftigen, bringt eine Erhöhung der Ausbildungsaktivitäten u. U. eine beachtliche Steigerung der Zahl der Ausbildungsstellen mit sich.

Unterscheidet man nach Wirtschaftszweigen (Tabellen 12a und b) ist ein hohes Ausbildungspotenzial bei den Organisationen ohne Erwerbscharakter (59% der ausbildungsberechtigten Betriebe bilden 2012 nicht aus), den sonstigen Dienstleistungen und den wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und freiberuflichen Dienstleistungen (jeweils 57% der Betriebe bilden trotz Berechtigung nicht aus) zu finden. Auch in den Bereichen Verkehr und Lagerei, der Verbrauchsgüterindustrie und der Land- und Forstwirtschaft nutzt nur knapp jeder zweite Betrieb die vorhandene Ausbildungsberechtigung und beschäftigt 2012 Auszubildende. Betrachtet man den zeitlichen Verlauf zwischen 2000 und 2008 (Tabelle 12a), steigt in den meisten Branchen, insbesondere in der Investitions- und Gebrauchsgüterindustrie und der Öffentlichen Verwaltung, der Anteil ausbildender Betriebe an. Im Jahr 2003 zeigt sich über viele Branchen hinweg ein kurzzeitiger Rückgang der Ausbildungsaktivitäten. Eher stabil hingegen verlief die Entwicklung bei den unternehmensnahen Dienstleistungen, (leicht) abfallend dagegen in den Bereichen von Bergbau und Energie sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe. Die Werte für Ost- und Westdeutschland sind im Anhang zu finden.

Tabelle 12a: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Branche 2000-2008

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	39%	46%	53%	42%	59%	59%	54%	58%	56%
Bergbau und Energie	68%	69%	63%	54%	56%	53%	63%	64%	59%
Nahrung und Genuss	57%	59%	65%	62%	65%	68%	68%	66%	64%
Verbrauchsgüter	55%	59%	57%	50%	57%	46%	50%	52%	52%
Produktionsgüter	61%	67%	59%	60%	61%	58%	55%	58%	62%
Investitions- / Gebrauchsg.	53%	58%	62%	60%	61%	61%	59%	65%	63%
Baugewerbe	56%	60%	56%	50%	53%	52%	54%	53%	54%
Handel und Reparatur	48%	57%	56%	48%	53%	57%	53%	55%	55%
Verkehr und Nachrichten	54%	45%	42%	37%	47%	40%	46%	49%	56%
Kredit- und Versicherungsg.	48%	54%	48%	46%	43%	44%	39%	41%	38%
Gastgewerbe	42%	48%	51%	47%	54%	60%	53%	51%	61%
Erziehung und Unterricht	54%	60%	40%	44%	53%	49%	53%	56%	54%
Gesundheits- und Sozialw.	49%	56%	54%	54%	55%	53%	53%	57%	55%
Unternehmensnahe Dienstl.	43%	43%	45%	44%	46%	44%	43%	44%	47%
Sonstige Dienstleistungen	50%	53%	54%	44%	57%	56%	59%	51%	56%
Org. ohne Erwerbscharakter	37%	66%	34%	29%	43%	38%	36%	36%	47%
Öffentliche Verwaltung	55%	65%	61%	58%	70%	69%	63%	63%	67%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle 12b: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Branche 2009-2012

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	54%	55%	54%	49%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	55%	54%	55%	59%
Nahrung/Genuss	72%	68%	63%	60%
Verbrauchsgüter	49%	59%	52%	49%
Produktionsgüter	61%	60%	60%	54%
Inv./Gebrauchsgüter	61%	60%	63%	61%
Baugewerbe	54%	56%	56%	53%
Handel/Reparatur	56%	55%	56%	54%
Verkehr und Lagerei	40%	54%	55%	44%
Information und Kommunikation	52%	45%	62%	51%
Gastgewerbe	58%	60%	54%	54%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	40%	43%	45%	49%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	46%	45%	45%	43%
Erziehung und Unterricht	64%	62%	56%	58%
Gesundheits- und Sozialwesen	51%	51%	51%	58%
Sonstige Dienstleistungen	61%	55%	54%	43%
Org. o. Erwerbscharakter	48%	37%	45%	41%
Öffentl. Verwaltung	67%	66%	70%	66%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Vertragsabschluss

Nach der Diskussion der Ausbildungsaktivitäten erweitert nun die Betrachtung des Angebots und der Besetzung von Ausbildungsstellen die Einschätzung des Ausbildungspotenzials. Mit dem Indikator Vertragsabschluss wird dargestellt, wie viele Betriebe mindestens einen der angebotenen Ausbildungsplätze besetzen konnten. Das Komplement hierzu zeigt folglich den Anteil der Betriebe an, die trotz angebotener Ausbildungsplätze keinen Erfolg bei der Besetzung erzielen konnten. Mit anderen Worten betrachten wir in der Grundgesamtheit Betriebe, die nicht nur ausbildungsberechtigt sind, sondern darüber hinaus sich auch für eine aktuelle Ausbildung entschieden haben. Unterstellt wird dabei, dass die Betriebe, die einen Ausbildungsplatz anbieten, diesen auch tatsächlich besetzen wollen.

(Def. 5) Vertragsabschluss

Der Indikator Vertragsabschluss ist ein Quotient mit der hochgerechneten Anzahl der Betriebe, die für das zu Ende gehende Ausbildungsjahr mindestens einen Ausbildungsplatz besetzt haben als Zähler und der hochgerechneten Anzahl der Betriebe, die für das zu Ende gehende Ausbildungsjahr mindestens einen Ausbildungsplatz angeboten haben als Nenner. Der verbleibende Anteil bis 100% gibt den Anteil der Betriebe wieder, die keinen der von ihnen angebotenen Ausbildungsplätze besetzen konnten. Die Quote lässt sich erst seit 2004 berechnen.

Häufig kommt es vor, dass nicht jede angebotene Ausbildungsstelle besetzt werden kann. Folgende Szenarien sind denkbar: Ein Ausbildungsverhältnis kommt nicht zustande, wenn sich nicht genügend Bewerber auf die angebotenen Stellen melden oder aber sich die beiden Verhandlungspartner, also die Betriebe einerseits und die Bewerber andererseits, nicht einig werden, weil z. B. der oder die Bewerber nicht geeignet erscheinen oder Bewerber andere Betriebe bevorzugen. Diese Möglichkeiten werden nicht im IAB-Betriebspanel erhoben. Weiterhin kann man auch davon ausgehen, dass zwischen der Verteilung der angebotenen Ausbildungsplätze, etwa hinsichtlich Region oder Branche, keine Übereinstimmung mit den Ausbildungswünschen der Bewerber vorliegt, so dass zwar rechnerisch eine Besetzung möglich ist, jedoch tatsächlich kein Match zustande kommt. Zum Beispiel sind nach den Angaben des Berufsbildungsberichts 2009 zum Stichtag 30. September 2008 bundesweit auch über 19 Tausend Ausbildungsplätze unbesetzt bei zur gleichen Zeit über 14 Tausend unversorgten Bewerbern (*Berufsbildungsbericht 2009*).

Von den Betrieben, die im Jahr 2012 Ausbildungsstellen angeboten haben, konnten 81% mindestens einen Auszubildenden einstellen (Tabelle 13). Die Betrachtung nach Regionen zeigt, dass sich die Schere zwischen Ost- und Westdeutschland hinsichtlich der Vertragsabschlüsse weiter öffnet: Verzeichnen in Westdeutschland 84% der Betriebe mindestens einen Vertragsabschluss, sind dies in Ostdeutschland nur 65% der Betriebe, die Ausbildungsstellen angeboten haben. Damit beträgt die regionale Differenz 19 Prozentpunkte. Mehr als jeder dritte ausbildungswillige Betrieb in Ostdeutschland konnte also keine der angebotenen Ausbildungsstellen besetzen. Seit der Erhebung der Vertragsabschlüsse ist dies der höchste Anteil an Betrieben ohne Vertragsabschluss. Neben dem oben erwähnten Mismatch auf dem Ausbildungsmarkt kann der erneute Rückgang vor allem auf die stark rückläufige Zahl an Schulabgängern zurückgeführt werden.

Tabelle 13: Vertragsabschluss

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gesamt	88%	91%	90%	88%	87%	88%	84%	83%	81%
Ost	91%	94%	93%	87%	85%	85%	76%	73%	65%
West	87%	90%	89%	88%	87%	88%	85%	85%	84%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2012

In der Betrachtung nach Betriebsgrößenklassen wird deutlich, dass auch im Jahr 2012 nahezu alle Großbetriebe mindestens eine der angebotenen

Ausbildungsstellen besetzen konnten. Auch bei den mittleren Betrieben ist der Anteil der Betriebe mit Vertragsabschluss hoch, er beträgt 93%. Damit haben Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten kaum Schwierigkeiten bei der Besetzung der angebotenen Ausbildungsstellen. Anders sieht es bei den kleinen Betrieben aus: Fast jeder fünfte ausbildungswillige Kleinbetrieb konnte 2012 keine der angebotenen Ausbildungsstellen besetzen. Von den Kleinstbetrieben trifft dies mittlerweile auf mehr als jeden vierten Betrieb mit Ausbildungsangebot zu. Erklärungsansätze bieten hier zum einen der statistische Befund, dass je höher die Zahl der offerierten Ausbildungsstellen, um so geringer die Wahrscheinlichkeit ist, keinen einzigen Azubi einstellen zu können. Zum anderen sind die Ausbildungs- wie auch Beschäftigungsmöglichkeiten in größeren Betrieben aus verschiedenen Gründen häufig attraktiver (Karrierewege, höhere inhaltliche Vielfalt etc.) und werden deshalb häufiger umworben. Weiterhin läßt sich über den gesamten Zeitraum hinweg feststellen, dass die Anteile der Betriebe mit Vertragsabschluss seit 2005 besonders bei Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten deutlich gesunken sind.

In der Unterscheidung nach Regionen (Anhang) gilt auch weiterhin, dass die Wahrscheinlichkeit der totalen Nichtbesetzung in einem Jahr in Westdeutschland stets geringer ausfällt und auch die Zunahme dieser Gefahr seit 2004 dort schwächer ausgeprägt ist als in Ostdeutschland.

Tabelle 14: Vertragsabschluss nach Betriebsgröße

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	81%	86%	86%	81%	81%	82%	76%	75%	71%
10 bis 49 Besch.	91%	93%	90%	91%	87%	88%	85%	83%	82%
50 bis 499 Besch.	96%	97%	96%	95%	97%	96%	94%	95%	93%
500 + Besch.	99%	99%	99%	99%	99%	98%	98%	98%	99%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2012

Die Ergebnisse nach Branchen (Tabellen 15) zeigen, dass geringe Besetzungsschwierigkeiten in den Bereichen Bergbau/Energie/Wasser/Abfall, Information und Kommunikation, den Organisationen ohne Erwerbscharakter und der Öffentlichen Verwaltung bestehen. Hohe Anteile von Betrieben ohne Vertragsabschluss findet man dagegen im Bereich Nahrung und Genuss (2012: 34%), im Finanz- und Versicherungsgewerbe (2012: 32%) und im Gastgewerbe (2012: 28%).

Tabelle 15a: Vertragsabschluss nach Branche 2000-2008

	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	86%	91%	92%	90%	94%
Bergbau und Energie	96%	96%	95%	89%	95%
Nahrung und Genuss	90%	95%	94%	90%	88%
Verbrauchsgüter	94%	88%	93%	72%	90%
Produktionsgüter	86%	88%	87%	84%	90%
Investitions- und Gebrauchsgüter	87%	92%	94%	90%	91%
Baugewerbe	86%	89%	86%	88%	88%
Handel und Reparatur	89%	92%	86%	87%	89%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	85%	95%	95%	96%	91%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	92%	78%	75%	89%	78%
Gastgewerbe	92%	96%	93%	80%	80%
Erziehung und Unterricht	87%	91%	80%	85%	77%
Gesundheits- und Sozialwesen	91%	94%	94%	94%	90%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	83%	86%	91%	86%	83%
Sonstige Dienstleistungen	80%	87%	87%	82%	77%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	89%	82%	99%	93%	63%
Öffentliche Verwaltung	97%	95%	95%	93%	87%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2008

Betrachtet man die Entwicklung der Vertragsabschlussquote zeigt sich in vielen Bereichen ein langfristiges Absinken der Quote. Doch auch kurzfristig ist ein deutlicher Rückgang des Anteils an Betrieben mit Vertragsabschluss im Finanz- und Versicherungsgewerbe (-12 Prozentpunkte), im Bereich Nahrung und Genuss (-10 Prozentpunkte) und im Gastgewerbe (-9 Prozentpunkte) ersichtlich. Besonders groß fiel die Reduzierung im Bereich Land- und Forstwirtschaft aus: Dagegen konnten fast alle Organisationen ohne Erwerbscharakter (97%) mindestens eine Ausbildungsstelle besetzen, gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um 15 Prozentpunkte. Auch im Bereich der Sonstigen Dienstleistungen (81%) befindet sich der Anteil der ausbildungswilligen Betriebe mit Vertragsabschluss nach einem Einbruch in 2011 (-10 Prozentpunkte) wieder auf dem Niveau der Vorjahre 2009 und 2010.

Tabelle 15b: Vertragsabschluss nach Branche 2009-2012

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	94%	91%	75%	75%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	85%	94%	91%	92%
Nahrung/Genuss	87%	70%	76%	66%
Verbrauchsgüter	96%	87%	87%	81%
Produktionsgüter	91%	88%	83%	85%
Inv./Gebrauchsgüter	90%	83%	88%	85%
Baugewerbe	83%	76%	79%	75%
Handel/Reparatur	85%	85%	85%	80%
Verkehr und Lagerei	92%	74%	90%	88%
Information und Kommunikation	100%	81%	91%	94%
Gastgewerbe	90%	77%	81%	72%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	88%	91%	80%	68%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	91%	90%	81%	88%
Erziehung und Unterricht	79%	82%	76%	75%
Gesundheits- und Sozialwesen	89%	83%	89%	83%
Sonstige Dienstleistungen	84%	82%	72%	81%
Org. o. Erwerbscharakter	90%	87%	82%	97%
Öffentl. Verwaltung	94%	96%	91%	96%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

3.3 Übernahme nach der Ausbildung

Nach der Untersuchung der Ausbildungsvoraussetzungen, der –aktivitäten sowie einer Abschätzung des aktuellen Ausbildungspotenzials schließen die Angaben zur zweiten Schwelle, dem Übergang vom Ausbildungs- zum Arbeitsmarkt, die umfassende Analyse der (betrieblichen) Ausbildungssituation im Jahr 2012 ab.

Übernahmequote

Mit der Übernahmequote wird der Anteil der erfolgreichen Ausbildungsabgänger an, die von ihrem Ausbildungsbetrieb in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen wurden, abgebildet. Dabei sollte jedoch beachtet werden, dass Aussagen zu Absolventen, die ein Beschäftigungsverhältnis mit einem anderen Betrieb eingehen, mit den Daten des IAB-Betriebspanels nicht getroffen werden können.

(Def. 6) Übernahmequote

Der Indikator Übernahmequote ist ein Quotient mit der hochgerechneten Anzahl der in ein Beschäftigungsverhältnis übernommenen Auszubildenden als Zähler und der hochgerechneten Anzahl der Ausbildungsabsolventen des Betriebs als Nenner. Der Referenzzeitraum ist das Kalenderjahr.

Hinweis: Aufgrund eines Programmierfehlers in der Berechnung der Quote in den bisherigen Berichten weichen ab der Expertise für den Beobachtungszeitraum 2010 die ermittelten Werte – auch für die zurückliegenden Jahre ab 2000 – zum Teil hiervon ab. Diese Abweichungen bewegen sich meist in einer Größenordnung von 1 bis 3 Prozentpunkten. Grundlegende Trends und Zusammenhänge sind hiervon allerdings nicht betroffen.

Wie im Vorjahr werden auch im Jahr 2012 zwei von drei Ausbildungsabsolventen vom Ausbildungsbetrieb in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen. Damit wird die seit dem Jahr 2000 höchste Übernahmequote des letzten Jahres bestätigt. In ostdeutschen Betrieben werden 60% der Ausbildungsabsolventen weiter beschäftigt. Westdeutsche Betriebe übernehmen mit 67% der Absolventen häufiger die selbst ausgebildeten Fachkräfte in ein Beschäftigungsverhältnis. Ein wesentlicher Grund für die geringere Übernahmetätigkeit in ostdeutschen Betrieben ist in der höheren Verbreitung rein schulischer Ausbildung zu finden. Nachdem die ostdeutsche Quote auf Vorjahresniveau verbleibt und die westdeutsche leicht zurückgeht, verringert sich die regionale Differenz weiter.

Tabelle 16: Übernahmequote

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gesamt	58%	55%	55%	53%	53%	54%	56%	60%	62%	58%	61%	66%	66%
Ost	46%	43%	44%	39%	43%	40%	45%	47%	47%	50%	53%	60%	60%
West	61%	59%	57%	57%	55%	57%	58%	63%	66%	60%	63%	68%	67%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Unterscheidet man nach Betriebsgrößenklassen (Tabelle 17) zeigt sich, dass nicht nur die Ausbildungs- sondern auch die Übernahmeaktivität mit steigender Beschäftigtenzahl wächst. Der Anteil übernommener Ausbildungsabsolventen ist mit 79% in Großbetrieben am höchsten, sinkt in mittleren Betrieben auf 70% und in Kleinbetrieben auf 64%. In Kleinstbetrieben wird jeder zweite Absolvent in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen – gegenüber dem Vorjahr kommt dies einem Rückgang von 9 Prozentpunkten gleich. Dieser Rückgang relativiert sich jedoch in der Betrachtung der langen Zeitreihe ab 2000. Die Übernahmequote überschritt im gesamten Zeitraum nur im Jahr 2011 die 50%-Schwelle. In Betrieben von 10 bis 499 Beschäftigten stieg die Übernahmequote um 2 bis 4 Prozentpunkte an und setzt damit die positive Entwicklung seit 2009 fort. In der Betrachtung nach Regionen (Anhang) wird deutlich, dass der Rückgang des Übernahmeverhaltens bei Kleinstbetrieben vorwiegend auf westdeutsche Betriebe zurückzuführen ist – der Anteil übernommener Absolventen sinkt hier auch um 10 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. In ostdeutschen Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten sinkt die Übernahmequote in geringerem Ausmaß.

Tabelle 17: Übernahmequote nach Betriebsgröße

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	46%	43%	46%	47%	40%	48%	45%	48%	48%	44%	47%	59%	50%
10 bis 49 Besch.	57%	50%	51%	52%	53%	51%	56%	56%	60%	56%	57%	60%	64%
50 bis 499 B.	60%	61%	57%	54%	57%	54%	55%	63%	67%	60%	64%	68%	70%
500 + Besch.	70%	70%	68%	63%	62%	64%	69%	70%	72%	73%	76%	80%	79%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Betrachtet man die Übernahmequote nach Branchen (Tabellen 18) weisen im Jahr 2012 die Bereiche Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (88%), Investitions- und Gebrauchsgüter (86%), die Öffentliche Verwaltung (85%) und die Produktionsgüterindustrie (84%) die höchsten Übernahmequoten auf. Die mit Abstand niedrigsten Quoten zeichnen sich in der Land- und Forstwirtschaft (22%) und wie zu erwarten im Bereich Erziehung und Unterricht (26%) ab. Auch in den Sonstigen Dienstleistungen und den Organisationen ohne Erwerbscharakter hat weniger als die Hälfte der Ausbildungsabsolventen (47%) eine Chance, im Betrieb weiterbeschäftigt zu werden. Die Übernahmequote unterliegt im Zeitverlauf häufig (auch größeren) Schwankungen. Auffällig erscheint im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang in den Bereichen Information und Kommunikation (-22 Prozentpunkte), Sonstige Dienstleistungen (-16 Prozentpunkte) und in der Land- und Forstwirtschaft (-15 Prozentpunkte). Dagegen hatten Absolventen in Betrieben der Verbrauchsgüterindustrie (+12 Prozentpunkte) und der Öffentlichen Verwaltung (+9 Prozentpunkte) eine höhere Wahrscheinlichkeit übernommen zu werden. Eine regionale Differenzierung (Anhang) zeigt, dass die geringe Übernahmequote im Bereich Erziehung und Wissenschaft tatsächlich überwiegend ein ostdeutsches Phänomen ist – 2012 wurden 9% der Ausbildungsabsolventen übernommen, in westdeutschen Betrieben dagegen 33%. Im Bereich Land- und Forstwirtschaft zeigen sich gleichfalls regionale Differenzen: Etwa zwei von drei Ausbildungsabsolventen werden in ostdeutschen Betrieben übernommen, dagegen in Westdeutschland nur 15%.

Tabellen 18a und 18b siehe nächste Seite

Tabelle 18a: Übernahmequote nach Branche 2000-2008

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	42%	33%	18%	36%	37%	42%	35%	41%	34%
Bergbau und Energie	73%	81%	71%	58%	70%	74%	73%	79%	71%
Nahrung und Genuss	60%	59%	57%	53%	59%	51%	53%	60%	61%
Verbrauchsgüter	63%	54%	60%	55%	65%	60%	66%	63%	70%
Produktionsgüter	71%	69%	71%	67%	71%	69%	69%	77%	79%
Investitions- / Gebrauchsg.	76%	83%	79%	78%	76%	73%	78%	82%	85%
Baugewerbe	60%	60%	55%	52%	48%	52%	57%	57%	60%
Handel und Reparatur	61%	56%	56%	51%	54%	57%	58%	62%	61%
Verkehr und Nachrichten	76%	67%	62%	63%	54%	57%	61%	80%	80%
Kredit- und Versicherungsg.	86%	85%	80%	71%	75%	77%	81%	79%	87%
Gastgewerbe	34%	33%	29%	33%	33%	37%	42%	36%	50%
Erziehung und Unterricht	10%	12%	10%	6%	18%	17%	16%	13%	18%
Gesundheits- und Sozialw.	44%	48%	43%	46%	36%	38%	39%	52%	51%
Unternehmensnahe Dienstl.	57%	43%	49%	57%	56%	62%	59%	60%	63%
Sonstige Dienstleistungen	59%	37%	54%	56%	57%	52%	60%	49%	52%
Org. ohne Erwerbscharakter	28%	38%	50%	24%	15%	22%	22%	37%	45%
Öffentliche Verwaltung	68%	62%	67%	68%	62%	62%	66%	64%	72%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle 18b: Übernahmequote nach Branche 2009-2012

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	34%	35%	37%	22%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	80%	82%	82%	77%
Nahrung/Genuss	51%	61%	67%	69%
Verbrauchsgüter	59%	64%	65%	77%
Produktionsgüter	75%	71%	81%	84%
Inv./Gebrauchsgüter	75%	73%	82%	86%
Baugewerbe	70%	67%	70%	69%
Handel/Reparatur	56%	58%	66%	65%
Verkehr und Lagerei	62%	79%	76%	80%
Information und Kommunikation	69%	63%	75%	53%
Gastgewerbe	39%	51%	55%	51%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	82%	84%	85%	88%
Wirtschaftl., wiss. und freiberuf. DL	51%	63%	64%	69%
Erziehung und Unterricht	16%	23%	29%	26%
Gesundheits- und Sozialwesen	52%	53%	56%	57%
Sonstige Dienstleistungen	49%	59%	63%	47%
Org. o. Erwerbscharakter	40%	58%	45%	47%
Öffentl. Verwaltung	72%	73%	76%	85%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Der Übergang vom Ausbildungs- zum Arbeitsmarkt ist für junge Fachkräfte von enormer Bedeutung. Besonders in Zeiten konjunktureller Schwankungen ist ein ausbildungsadäquater Einstieg in den Arbeitsmarkt wichtig. Um den Übergang zum Berufsleben einfacher zu gestalten, gibt es in vielen Tarifbereichen Vereinbarungen zur Übernahme eigener Ausbildungsabsolventen in ein Beschäftigungsverhältnis (vgl. Bellmann/Hartung 2010). Nachfolgend wird deshalb das Übernahmeverhalten abhängig von der tariflichen Bindung des Betriebes dargestellt. Betriebe gelten als tarifgebunden, wenn sie entweder in Form eines Branchen- oder eines Haus- bzw. Firmentarifvertrags der Tarifbindung unterliegen.

Tabelle 19: Übernahmequote nach Tarifbindung

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
ohne TB	54%	48%	47%	50%	49%	55%	55%	57%	60%	52%	53%	64%	63%
mit TB	59%	58%	58%	55%	55%	53%	56%	61%	63%	62%	66%	68%	68%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012; TB=Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Wenn nach der Tarifbindung der Betriebe unterschieden wird (Tabelle 19) zeigen sich Unterschiede beim Übernahmeverhalten. Demnach übernehmen tarifgebundene Betriebe einen höheren Teil der Ausbildungsabsolventen - im Jahr 2012 liegt die Übernahmequote etwa 5 Prozentpunkte über der Übernahmequote nicht tarifgebundener Betriebe. Die Vermutung, dass tarifgebundene Betriebe aufgrund bestehender tariflicher Vereinbarungen zur Übernahme einen höheren Teil ihrer Ausbildungsabsolventen übernehmen, wird mit den Daten des IAB-Betriebspanels bestätigt. Die Differenz zwischen den Übernahmequoten von tarifgebundenen und nicht tarifgebundenen Betrieben schwankt seit dem Jahr 2000 in unterschiedlicher Höhe. Im Jahr 2010 erreicht sie mit 13 Prozentpunkten den Höchststand, schrumpft in den Jahren 2011 und 2012 jedoch wieder auf 4 bis 5 Prozentpunkte. Grundsätzlich gilt aber, dass Ausbildungsabsolventen von Betrieben, die der Tarifbindung unterliegen, tendenziell häufiger nach der Ausbildung übernommen werden. Dies gilt auch bei der Betrachtung der Regionen (Anhang): Während im Jahr 2012 in Ostdeutschland tarifgebundene Betriebe zwei von drei Ausbildungsabsolventen übernehmen, beschäftigen Betriebe ohne Tarifbindung gut jeden zweiten Absolventen weiter. In Westdeutschland beschäftigen auch nicht tarifgebundene Betriebe nahezu zwei von drei Absolventen weiter, tarifgebundene Betriebe weisen mit 69% eine etwas höhere Übernahmequote aus.

Tabelle 20: Übernahmequote nach Tarifbindung und Betriebsgröße

Betriebe ohne TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	48%	39%	41%	45%	45%	58%	51%	46%	51%	44%	40%	59%	52%
10 bis 49 Besch.	59%	53%	48%	54%	52%	55%	60%	60%	66%	54%	55%	63%	67%
50 bis 499 Besch.	56%	54%	53%	51%	53%	55%	53%	63%	65%	53%	59%	67%	66%
500 + Besch.	45%	45%	36%	43%	30%	40%	51%	49%	50%	63%	75%	81%	82%
Betriebe mit TB													
1 bis 9 Besch.	45%	46%	49%	49%	38%	39%	38%	51%	44%	43%	56%	59%	47%
10 bis 49 Besch.	57%	48%	53%	51%	53%	48%	53%	53%	55%	58%	59%	56%	61%
50 bis 499 Besch.	61%	63%	58%	55%	58%	54%	56%	63%	67%	63%	66%	69%	72%
500 + Besch.	73%	72%	70%	65%	66%	68%	71%	72%	75%	73%	76%	80%	79%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012; TB=Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Betrachtet man die Übernahmequote nach Betriebsgrößenklassen tritt auch bei Berücksichtigung der Tarifbindung der positive Zusammenhang zwischen Betriebsgröße und Übernahmequote zutage. Gut jeder zweite Absolvent wird in nicht tarifgebundenen Kleinstbetrieben übernommen, in Klein- und Mittelbetrieben sind es zwei von drei Absolventen und 82% in Großbetrieben. Die Auswertung nach Betriebsgrößenklassen weist außer für die Mittelbetriebe für tarifgebundene Betriebe geringere Übernahmequoten im Vergleich zu nicht tarifgebundenen Betrieben aus. Bei einer längerfristigen Betrachtung der Übernahmequote fallen besonders in Kleinstbetrieben zum Teil hohe Schwankungen auf, die sich durch verschieden hohe Personalbedarfe oder andere (betriebliche oder persönliche) Einflussfaktoren¹³ der Übernahmequote erklären lassen. So geht die Übernahmequote tarifgebundener Kleinstbetriebe 2012 gegenüber 2011 um 12 Prozentpunkte zurück, der Rückgang bei nicht tarifgebundenen Betrieben ist geringer (-7 Prozentpunkte). In Kleinbetrieben werden 2012 anteilig etwas mehr Ausbildungsabsolventen übernommen als 2011 (Betriebe mit TB +5 Prozentpunkte, ohne TB +4 Prozentpunkte). Die Übernahmequoten größerer Betriebe stabilisieren sich – unabhängig von der Tarifbindung - auf dem Vorjahresniveau oder steigen leicht (Mittelbetriebe mit TB: +3 Prozentpunkte).

Eine weitergehende Betrachtung nach Branchen und Tarifbindung beschränkt sich auf Wesentliches. Aufgrund der Vielzahl der Zellen wird hier auf eine Darstellung der Tabellen verzichtet, sondern auf die Tabellen im Anhang verwiesen. In tarifgebundenen Betrieben ist der Anteil übernommener Ausbildungsabsolventen nach Wirtschaftsbereich vor allem bei den Sonstigen Dienstleistungen (+36 Prozentpunkte), im Bereich Erziehung und Unterricht (+20 Prozentpunkte) und im Bereich Nahrung und Genuss (+15 Prozentpunkte) höher. Im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen steigt die Übernahmequote bei Betrieben ohne Tarifbindung von 2011 zu 2012 um 10 Prozentpunkte auf 67% und liegt damit deutlich über der Übernahmequote tarifgebundener Betriebe (52%).

¹³ Auch wenn tarifliche Vereinbarungen zur Übernahme von Absolventen bestehen, wird eine Personaleinstellung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Situation des Betriebes sowie der Eignung bzw. der Zielsetzung der Absolventen erfolgen.

Im Allgemeinen ist die Übernahmequote bei einigen Wirtschaftsbereichen zum Teil erheblichen Schwankungen unterworfen, wodurch sich die Auswertbarkeit der Ergebnisse einschränkt. Dies ist nicht zuletzt auf eine teilweise geringe Zellenbesetzung zurückzuführen; insbesondere bei einer zusätzlichen Differenzierung nach den beiden Landesteilen sind kaum noch sinnvolle Aussagen möglich.

4 Betriebliche Weiterbildung

Nach der Analyse der Bildungsaktivitäten an der ersten und der zweiten Schwelle beschäftigt sich dieses Kapitel mit der Diskussion betrieblicher Weiterbildung. Im Gegensatz zur Erlangung erster beruflicher Kompetenzen und Fertigkeiten in der Berufsausbildung finden Weiterbildungsaktivitäten häufig im Anschluss an technische Investitionen oder Innovationen statt und sind zudem wesentlich für die Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit während des gesamten Arbeitslebens.

Das betriebliche Weiterbildungsverhalten wird nachfolgend anhand der Verbreitung betrieblicher Maßnahmen (Abschnitt 4.1) und dem Ausmaß der an Weiterbildung beteiligten Beschäftigten (Abschnitt 4.2) erklärt. Je nach Verfügbarkeit erfolgt eine getrennte Betrachtung der in Weiterbildung einbezogenen Mitarbeiter nach der Qualifikation derselben.

4.1 Weiterbildungsbeteiligung

Im Mittelpunkt dieses Abschnittes steht der Anteil der Betriebe, die Weiterbildungsmaßnahmen durch eine (zumindest teilweise) Kostenübernahme oder durch Freistellung der partizipierenden Mitarbeiter von der Arbeitszeit fördern. Die Daten des IAB-Betriebspanels erlauben wiederum eine Untersuchung der Weiterbildungsbetriebe nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweigen. Anfangs wird noch einmal der Erhebungsrhythmus des IAB-Betriebspanels dargestellt: Daten zur betrieblichen Weiterbildung wurden bis zum Jahr 2007 im zweijährigem Abstand erfasst. Seit 2007 werden die Basisinformationen zur Beteiligung der Betriebe an Weiterbildung und der Anzahl teilnehmender Personen jährlich erhoben. Als Weiterbildungsbetrieb gilt ein Betrieb, wenn er im 1. Halbjahr des Befragungsjahres Arbeitskräfte zur Teilnahme an inner- oder außerbetrieblichen Maßnahmen freigestellt hat bzw. die Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen ganz oder teilweise übernahm.

(Def. 7) Weiterbildungsbeteiligung

Der Indikator Weiterbildungsbeteiligung bezieht die hochgerechnete Anzahl der Betriebe, die gemäß der Frage (s.u.) des IAB-Betriebspanels im ersten Halbjahr eines Jahres weiterbildungsaktiv waren, auf die hochgerechnete Anzahl aller Betriebe in Deutschland.

Ein Betrieb ist gemäß IAB-Betriebspanel weiterbildungsaktiv, wenn er auf die folgende Frage mit „Ja“ antwortet:

Förderte Ihr Betrieb/Ihre Dienststelle im ersten Halbjahr 20XX Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen? Das heißt: Wurden Arbeitskräfte zur Teilnahme an inner- oder außerbetrieblichen Maßnahmen freigestellt bzw. wurden Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen ganz oder teilweise vom Betrieb übernommen?

- ▶ *Ja, Arbeitskräfte wurden freigestellt bzw. Kosten wurden übernommen.*
- ▶ *Nein, weder Freistellung noch Kostenübernahme.*

Die im Anschluss abgefragte Item-Batterie zur Form der Weiterbildung hilft den Betrieben bzw. den Interviewern bei der Entscheidung darüber, ob es sich (in Zweifelsfällen) um Weiterbildung handelt oder nicht. Dabei werden auch weichere Formen wie Qualitätszirkel oder selbstgesteuertes Lernen berücksichtigt (vgl. Fragebogen zu Details).

Nach dem Anstieg des Anteils weiterbildungsaktiver Betriebe im Jahr 2011 kann der Höchststand von 53% auch im Jahr 2012 gehalten werden (Tabelle 21). Somit beteiligt sich in den letzten beiden Jahren mehr als die Hälfte der Betriebe in Deutschland an der Weiterbildung. Der Anstieg in den letzten Jahren lässt sich auf den strukturellen und demographischen Wandel zurückführen und auch als Ausgleich des Rückgangs der Aktivitäten in den Jahren 2008 bis 2010 verstehen: Durch den Wechsel geburtenstarker Jahrgänge in rentennahe Altersgruppen steigt in vielen Betrieben der Bedarf an Fachkräften.

Tabelle 21: Weiterbildungsbeteiligung

	2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gesamt	36%	42%	43%	45%	49%	45%	44%	53%	53%
Ost	37%	44%	45%	48%	51%	45%	45%	55%	52%
West	36%	41%	42%	45%	49%	44%	44%	52%	53%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2012

Im Vergleich mit anderen Erhebungen erscheint die Weiterbildungsbeteiligung des IAB-Betriebspanels relativ gering. So weist die europäische Weiterbildungserhebung CVTS 2 oder 3 eine deutlich höhere Beteiligung deutscher Betriebe aus (vgl. *Grünwald/Moraal 2003 und Behringer/Schönfeld 2010*). Diese Differenz ist aber in erster Linie auf zahlreiche Unterschiede bei den Erhebungen zurückzuführen, die wichtigsten seien hier kurz angerissen (vgl. auch *Bellmann 2003 oder Leber 2009*): Das IAB-Betriebspanel ist eine Mehrthemenbefragung, im CVTS werden v.a. Themen der Aus- und Weiterbildung behandelt, so dass bei letzterem eher ein Bias zugunsten der besonders weiterbildungsaktiven Betriebe zu erwarten ist. Das IAB-Betriebspanel bezieht sich nur auf das erste Halbjahr – bietet ein Betrieb nur im zweiten Halbjahr eine Weiterbildung an, ist eine Unterschät-

zung der tatsächlichen Aktivität zu erwarten. Des Weiteren ist das CVTS eine Unternehmensbefragung; das IAB-Betriebspanel hingegen befragt die Betriebe, was ebenfalls die geringere Beteiligungsquote erklärt. Zu guter Letzt werden im IAB-Betriebspanel auch Kleinstbetriebe erfasst, das CVTS wendet sich dagegen nur an Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten. Da in kleineren Betrieben deutlich weniger Weiterbildungsaktivitäten stattfinden, führt dies zu einer Überschätzung der Quote.

Unterscheidet man nach Betriebsgrößenklassen (Tabelle 22) wird erneut der positive Zusammenhang zwischen Weiterbildungsaktivitäten und Beschäftigtenzahl deutlich: Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten sind mit 44% seltener ausbildungsaktiv als größere Betriebe. Bei Kleinbetrieben sind 2012 70% in Weiterbildung engagiert, was einem Abstand zu den Kleinstbetrieben von etwa 26 Prozentpunkten entspricht. Von den größeren Betrieben bildet nur ein geringer Teil nicht weiter: Beteiligen sich 90% der Mittelbetriebe an Weiterbildung, sind dies fast alle Großbetriebe (98%). Da die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens ein Beschäftigter im Jahr an geförderten Weiterbildungsmaßnahmen teilnimmt, in großen Betrieben ungleich höher ist als in kleinen Betrieben, überrascht dieses Ergebnis nicht. Schließlich ist der Personalumschlag in großen Betrieben ungleich höher. Der regionale Vergleich (Anhang) zeigt kaum Unterschiede zwischen den Weiterbildungsaktivitäten. Gegenüber den Vorjahren weisen ostdeutsche Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten einen Rückgang der Weiterbildungsquote auf. Dagegen verbleiben die Weiterbildungsaktivitäten der westdeutschen Betriebe auf dem Vorjahresniveau.

Tabelle 22: Weiterbildungsbeteiligung nach Betriebsgröße

	2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	28%	34%	34%	37%	40%	36%	35%	44%	44%
10 bis 49 Besch.	57%	59%	62%	63%	68%	62%	62%	69%	70%
50 bis 499 Besch.	81%	85%	84%	86%	88%	82%	84%	91%	90%
500 + Besch.	97%	97%	97%	95%	98%	96%	98%	98%	98%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2012

Über den gesamten Zeitablauf unterliegen Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten und hierunter besonders die Kleinstbetriebe den größten Schwankungen. Dies verwundert nicht, wenn man bedenkt, dass Weiterbildungsaktivitäten in Betrieben mit einigen wenigen Mitarbeitern schwierig mit dem Alltagsgeschäft vereinbar sind. Die insgesamt positive Entwicklung der Weiterbildungsbeteiligung seit 2001 lässt sich auf gesteigerte

Aktivitäten bei Betrieben mit weniger als 50 Mitarbeitern zurückführen. Die regionale Betrachtung weist eine ähnliche Entwicklung in beiden Landesteilen auf – sowohl ost- als auch westdeutsche Betriebe sind am aktuellen Rand weiterbildungsaktiver als im Jahr 2001. Die Differenz zwischen den Landesteilen hat sich bei den Kleinstbetrieben im Jahr 2012 verringert, nach einem langjährigen Abstand von 3 bis 5 Prozentpunkten ist die Differenz auf einen Prozentpunkt geschrumpft.

Eine Betrachtung der Weiterbildungsbeteiligung nach Branchen (Tabellen 23) zeigt bis zum Jahr 2008 zwar unterschiedliche Verläufe, die jedoch alle mit einer Steigerung der Aktivitäten verbunden sind. Während sich in einigen Branchen die Erhöhung auf maximal 7 Prozentpunkte beschränkt (z. B. Verbrauchsgüter, Erziehung und Unterricht, Sonstige Dienstleistungen) sind bei anderen Bereichen starke Zuwächse zu verzeichnen. So stieg der Anteil weiterbildungsaktiver Betriebe besonders in den Bereichen Nahrung und Genuss (+23 Prozentpunkten) und Bergbau und Energie (+22 Prozentpunkte). Für einen Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland sei dabei abermals auf den Anhang verwiesen.

Tabelle 23a: Weiterbildungsbeteiligung nach Branche 2001-2008

	2001	2003	2005	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	23%	29%	27%	33%	33%
Bergbau und Energie	45%	53%	61%	70%	67%
Nahrung und Genuss	21%	29%	37%	24%	44%
Verbrauchsgüter	25%	23%	31%	29%	30%
Produktionsgüter	29%	31%	36%	39%	50%
Investitions- und Gebrauchsgüter	47%	44%	45%	50%	56%
Baugewerbe	28%	31%	31%	33%	35%
Handel und Reparatur	32%	38%	39%	43%	45%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	31%	36%	37%	34%	39%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	56%	70%	64%	68%	74%
Gastgewerbe	8%	10%	13%	14%	16%
Erziehung und Unterricht	73%	74%	67%	76%	80%
Gesundheits- und Sozialwesen	62%	69%	71%	71%	78%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	40%	47%	46%	50%	54%
Sonstige Dienstleistungen	41%	45%	46%	48%	46%
Org. ohne Erwerbscharakter	28%	35%	45%	44%	46%
Öffentliche Verwaltung	69%	74%	78%	77%	79%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2008

Die Entwicklung der Weiterbildungsbeteiligung nimmt auch in den Jahren 2009 bis 2012 in allen Wirtschaftsbereichen einen positiven Verlauf. Vergleicht man die Weiterbildungsaktivitäten dagegen mit dem Vorjahr, fällt insbesondere der Bereich Bergbau/Energie/Wasser/Abfall mit einem Rückgang von 10 Prozentpunkten auf. Bei den Betrieben des Bereichs Nahrung/Genuss wird dagegen ein Anstieg des Anteils weiterbildungsaktiver Betriebe in Höhe von 10 Prozentpunkten deutlich.

Tabelle 23b: Weiterbildungsbeteiligung nach Branche 2009-2012

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	26%	27%	40%	42%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	56%	57%	71%	61%
Nahrung/Genuss	32%	28%	33%	43%
Verbrauchsgüter	28%	26%	34%	33%
Produktionsgüter	39%	42%	50%	53%
Inv./Gebrauchsgüter	42%	43%	53%	50%
Baugewerbe	29%	30%	39%	42%
Handel/Reparatur	43%	42%	50%	51%
Verkehr und Lagerei	26%	33%	43%	47%
Information und Kommunikation	54%	48%	54%	58%
Gastgewerbe	13%	14%	16%	15%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	62%	64%	75%	72%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	50%	46%	58%	57%
Erziehung und Unterricht	77%	81%	84%	83%
Gesundheits- und Sozialwesen	73%	72%	81%	80%
Sonstige Dienstleistungen	46%	43%	51%	55%
Org. o. Erwerbscharakter	44%	38%	48%	49%
Öffentl. Verwaltung	81%	82%	81%	82%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Abschließend lässt sich feststellen, dass der starke Betriebsgrößeneffekt nicht nur für die Ausbildungsaktivitäten sondern auch für die Weiterbildungsbeteiligung der Betriebe gilt. Aufgrund des geringeren Personalanpassungsbedarfs beteiligen sich kleine Betriebe häufig mit zeitlichen Unterbrechungen an Bildungsaktivitäten. *Neubäumer/Kohaut (2007)* wiesen mit den Daten des IAB-Betriebspanels nach, dass bei einer Betrachtung im Jahr 2000 ein Anteil von 36% bildungsaktiven Betrieben, bei einem längeren Beobachtungszeitraum von 2000 bis 2005 ein Anteil von 58% ermittelt wurde.

4.2 Weiterbildungsquote

Nach der Verbreitung betrieblicher Weiterbildungsmaßnahmen wird nun das Ausmaß der Aktivitäten in Form des Anteils der Mitarbeiter, die an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, diskutiert, womit die Weiterbildungsintensität bewertet werden kann. Damit ist eine Beurteilung der Intensität der Bildungsmaßnahmen möglich. Besonders vor dem Hintergrund der Korrelation der Beteiligung der Betriebe an Weiterbildung mit der Betriebsgröße erscheint die Betrachtung der Intensität nach der Betriebsgröße von Interesse. Ist der Anteil weiterbildungsaktiver Kleinbetriebe gering, ist doch zu vermuten, dass mit einem wahrscheinlich hohen Teil an teilnehmenden Mitarbeitern das Weiterbildungsengagement kleiner Betriebe von hoher Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft ist. Um

dies zu beurteilen wird zunächst die exakte Berechnung der Weiterbildungsquote vorgestellt.

(Def. 8) Weiterbildungsquote

Der Indikator Weiterbildungsquote wird als Quotient der Summe aller hochgerechneten an Weiterbildungsmaßnahmen partizipierenden Mitarbeitern im ersten Halbjahr (Zähler) und der Summe aller hochgerechneten Mitarbeiter zum Stichtag der Befragung (Nenner) ermittelt.¹⁴

Von grundlegender Bedeutung für die Bewertung der Weiterbildungsquote ist, dass sich der Nenner auf alle Beschäftigten bezieht, während für die Auszubildendenquote (vgl. S. 15) alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zugrundegelegt werden. Diese Einschränkung ist der Methodik der Datenerhebung geschuldet: Die Betriebe geben im IAB-Betriebspanel an, wie viele Teilnehmer oder Teilnahmefälle¹⁵ die im ersten Halbjahr des Bezugsjahres geförderten Weiterbildungsmaßnahmen hatten. Wie viele dieser Teilnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, wird jedoch nicht erfasst. Die Weiterbildungsquote kann daher ausschließlich auf Basis aller Beschäftigten errechnet werden.

Im Jahr 2012 beträgt der durchschnittliche Anteil aller in Weiterbildung einbezogenen Beschäftigten 32%. Nach der deutlichen Erhöhung im Vorjahr folgt damit die Weiterbildungsquote auch weiterhin einem Aufwärtstrend. Unterscheidet man nach Regionen nehmen in ostdeutschen Betrieben anteilig mehr Mitarbeiter an Weiterbildungsmaßnahmen teil als in westdeutschen: Beträgt die Weiterbildungsquote in Ostdeutschland 35%, fällt sie in Westdeutschland etwa 4 Prozentpunkte geringer aus. Damit hat sich die regionale Differenz im Vergleich zum Vorjahr etwas verringert.

¹⁴ Hierbei soll auf ein wichtiges Detail hingewiesen werden: Streng genommen bezieht sich die Zahl der Weiterbildungsteilnehmer auf einen Zeitraum, die Zahl der Mitarbeiter dagegen auf einen Zeitpunkt. Eine alternative Angabe sollte die Quote auch mit der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl des ersten Halbjahres darstellen. Um mit anderen Darstellungen auf Basis der IAB-Betriebspanels konsistent zu sein, wird im Bericht nur die obige Definition verwendet.

¹⁵ Die Betriebe können im IAB-Betriebspanel zwischen einer Angabe der Zahl der Teilnehmer oder der Teilnahmefälle in Weiterbildungsmaßnahmen wählen. Eine Person kann mehrmals an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen also mehrere Teilnahmefälle darstellen. Nach einem bei *Düll/Bellmann (1998)* im Anhang dargestellten Verfahren erfolgt die Umrechnung von Teilnahmefällen in Teilnehmer.

Tabelle 24: Weiterbildungsquote

Gesamt	2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Alle Beschäftigten	18%	23%	21%	22%	26%	25%	26%	31%	32%
Qualifizierte Besch.	21%	28%	23%	29%	-	33%	-	40%	-
Besch. in einf.Tätigkeiten	6%	11%	8%	10%	-	12%	-	15%	-
Ost									
Alle Beschäftigten	19%	26%	25%	27%	30%	29%	30%	35%	35%
Qualifizierte Besch.	21%	31%	27%	33%	-	35%	-	43%	-
Besch. in einf.Tätigkeiten	8%	12%	9%	13%	-	16%	-	20%	-
West									
Alle Beschäftigten	18%	22%	20%	21%	25%	25%	25%	29%	31%
Qualifizierte Besch.	21%	27%	22%	27%	-	32%	-	39%	-
Besch. in einf.Tätigkeiten	6%	11%	8%	9%	-	12%	-	14%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2012

Nachdem die Betriebsgröße einen positiven Einfluss auf die Weiterbildungsbeteiligung der Betriebe hat, stellt sich die Frage, ob dies auch auf die Weiterbildungsquote zutrifft. Dies kann jedoch nicht bestätigt werden. Zwischen den Weiterbildungsquoten einzelner Größenklassen wird kein wesentlicher Unterschied ersichtlich. Kleinbetriebe weisen die geringste Weiterbildungsquote aus – 28% der Beschäftigten nehmen an Weiterbildungsmaßnahmen teil. Mit etwa 5 Prozentpunkten werden in Klein- und Mittelbetrieben, also Betrieben mit 10 bis 499 Beschäftigten, anteilig die meisten Beschäftigten weitergebildet. Die Weiterbildungsquote in Großbetrieben befindet sich mit 29% annähernd auf dem Niveau der Kleinbetriebe, jedoch ist zu bedenken, dass sich hier eine sehr viel größere Zahl an Mitarbeitern hinter der Quote verbirgt. Gegenüber dem Vorjahr werden außer einer leichten Erhöhung bei den Klein- und Mittelbetrieben keine Veränderungen sichtbar. Betrachtet man den Zeitraum ab 2001 hat sich der Anteil der in Weiterbildung einbezogenen Mitarbeiter in Betrieben mit weniger als 500 Beschäftigten nahezu verdoppelt.

Tabelle 25: Weiterbildungsquote nach Betriebsgröße

		2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1-9 Besch.	Alle Beschäftigten	15%	19%	20%	22%	25%	23%	23%	28%	28%
	Qualifizierte Besch.	26%	30%	30%	37%	-	39%	-	47%	-
	Besch.in einf.Tätigk.	6%	8%	6%	6%	-	6%	-	9%	-
10-49 Besch.	Alle Beschäftigten	17%	23%	22%	23%	28%	26%	28%	32%	33%
	Qualifizierte Besch.	23%	30%	26%	32%	-	35%	-	43%	-
	Besch.in einf.Tätigk.	7%	11%	10%	9%	-	11%	-	13%	-
50-499 Besch.	Alle Beschäftigten	17%	24%	21%	22%	26%	26%	25%	31%	33%
	Qualifizierte Besch.	19%	29%	22%	27%	-	31%	-	37%	-
	Besch.in einf.Tätigk.	7%	13%	8%	12%	-	15%	-	19%	-
500+ Besch.	Alle Beschäftigten	21%	24%	20%	20%	24%	26%	26%	29%	29%
	Qualifizierte Besch.	18%	23%	15%	21%	-	29%	-	33%	-
	Besch.in einf.Tätigk.	6%	10%	6%	9%	-	13%	-	14%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2012

Unterscheidet man nach Regionen zeigt sich nicht nur eine ähnliche Entwicklung über den Zeitverlauf – bis auf die Großbetriebe hat sich in Ost- wie auch Westdeutschland die Quote seit 2001 fast verdoppelt. Auch gilt für ost- wie auch westdeutsche Betriebe, dass die Klein- und Mittelbetriebe besonders weiterbildungsintensiv sind: Nimmt jeder dritte Beschäftigte in westdeutschen Betrieben an geförderten Weiterbildungsmaßnahmen teil, liegt der Anteil in ostdeutschen Kleinbetrieben (+3 Prozentpunkte) und in den Mittelbetrieben (+5 Prozentpunkte) noch darüber.

Wenn man die Weiterbildungsquote getrennt nach Branchen (Tabellen 26) untersucht, haben die Mitarbeiter in den Wirtschaftsbereichen Erziehung und Unterricht (47%), Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (46%) und im Gesundheits- und Sozialwesen (46%) eine höhere Wahrscheinlichkeit, an Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen als in anderen Bereichen. Die geringsten Weiterbildungsquoten weisen dagegen das Gastgewerbe – nur jeder achte Mitarbeiter wird 2012 weitergebildet – und die Verbrauchsgüterindustrie – hier nimmt jeder siebente Mitarbeiter an betrieblich geförderten Weiterbildungsmaßnahmen teil. Ein Vergleich zum Vorjahr zeigt eine deutliche Erhöhung der Weiterbildungsintensität im Bereich Nahrung und Genuss (+7 Prozentpunkte), ein Viertel der Beschäftigten wird 2012 weitergebildet. Auch die Organisationen ohne Erwerbscharakter intensiver in Weiterbildung tätig als zuvor, ein Drittel aller Beschäftigten durchläuft betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen.

Regionale Differenzen zeigen sich besonders im Gesundheits- und Sozialwesen: In ostdeutschen Betrieben werden 59% der Mitarbeiter in Weiterbildung einbezogen, in westdeutschen Betrieben sind dies 43% - die regionale Differenz beträgt also 16 Prozentpunkte.

Tabelle 26a: Weiterbildungsquote nach Branche 2000-2008

		2001	2003	2005	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	Alle Beschäftigte	10%	14%	13%	15%	15%
	Qualifizierte Besch.	17%	20%	18%	26%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	4%	8%	5%	8%	-
Bergbau und Energie	Alle Beschäftigte	24%	23%	20%	27%	30%
	Qualifizierte Besch.	25%	26%	20%	30%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	10%	10%	8%	25%	-
Nahrung und Genuss	Alle Beschäftigte	9%	16%	12%	13%	19%
	Qualifizierte Besch.	14%	18%	15%	18%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	4%	13%	8%	7%	-
Verbrauchsgüter	Alle Beschäftigte	9%	12%	13%	13%	12%
	Qualifizierte Besch.	12%	16%	17%	18%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	3%	4%	4%	4%	-
Produktionsgüter	Alle Beschäftigte	14%	19%	19%	16%	25%
	Qualifizierte Besch.	20%	21%	19%	21%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	7%	12%	10%	11%	-
Investitions- und Gebrauchsgüter	Alle Beschäftigte	16%	22%	18%	20%	24%
	Qualifizierte Besch.	17%	22%	19%	22%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	7%	11%	8%	10%	-
Baugewerbe	Alle Beschäftigte	10%	14%	14%	16%	18%
	Qualifizierte Besch.	14%	18%	17%	22%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	4%	7%	5%	7%	-
Handel und Reparatur	Alle Beschäftigte	16%	21%	20%	21%	25%
	Qualifizierte Besch.	23%	28%	25%	30%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	7%	10%	7%	7%	-
Verkehr und Nachrichten	Alle Beschäftigte	18%	16%	20%	20%	19%
	Qualifizierte Besch.	23%	21%	21%	24%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	6%	8%	11%	12%	-
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Alle Beschäftigte	32%	38%	36%	38%	39%
	Qualifizierte Besch.	25%	39%	26%	41%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	9%	12%	5%	11%	-
Gastgewerbe	Alle Beschäftigte	7%	11%	10%	7%	14%
	Qualifizierte Besch.	15%	19%	16%	16%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	3%	8%	7%	4%	-
Erziehung und Unterricht	Alle Beschäftigte	26%	34%	28%	33%	36%
	Qualifizierte Besch.	25%	40%	30%	42%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	15%	13%	7%	8%	-
Gesundheits- und Sozialwesen	Alle Beschäftigte	24%	32%	29%	33%	37%
	Qualifizierte Besch.	26%	37%	29%	39%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	14%	21%	15%	21%	-
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	19%	25%	22%	23%	26%
	Qualifizierte Besch.	24%	35%	27%	32%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	4%	11%	6%	11%	-
Sonstige Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	16%	24%	20%	18%	23%
	Qualifizierte Besch.	26%	32%	26%	30%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	4%	15%	8%	6%	-
Org. ohne Erwerbscharakter	Alle Beschäftigte	16%	25%	19%	24%	23%
	Qualifizierte Besch.	19%	29%	18%	31%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	5%	12%	9%	7%	-
Öffentliche Verwaltung	Alle Beschäftigte	24%	26%	23%	21%	28%
	Qualifizierte Besch.	19%	28%	17%	23%	-
	Besch. in einf. Tätigkeiten	6%	7%	3%	4%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2008

Tabelle 26b: Weiterbildungsquote nach Branche 2009-2012

		2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	Alle Beschäftigten	13%	14%	19%	21%
	Qualifizierte Besch.	25%		35%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	4%		9%	
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	Alle Beschäftigten	29%	29%	35%	34%
	Qualifizierte Besch.	34%		41%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	13%		20%	
Nahrung/Genuss	Alle Beschäftigten	16%	17%	18%	25%
	Qualifizierte Besch.	21%		25%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	10%		12%	
Verbrauchsgüter	Alle Beschäftigten	13%	13%	16%	14%
	Qualifizierte Besch.	18%		22%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	4%		6%	
Produktionsgüter	Alle Beschäftigten	28%	26%	29%	31%
	Qualifizierte Besch.	29%		34%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	19%		17%	
Investitions-/ Gebrauchsgüter	Alle Beschäftigten	21%	21%	25%	28%
	Qualifizierte Besch.	25%		30%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	13%		16%	
Baugewerbe	Alle Beschäftigten	17%	19%	24%	23%
	Qualifizierte Besch.	23%		32%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	10%		13%	
Handel/Reparatur von KFZ	Alle Beschäftigten	22%	23%	29%	30%
	Qualifizierte Besch.	30%		39%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	8%		12%	
Verkehr und Lagerei	Alle Beschäftigten	18%	22%	29%	31%
	Qualifizierte Besch.	21%		36%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	15%		19%	
Information und Kommunikation	Alle Beschäftigten	33%	30%	36%	33%
	Qualifizierte Besch.	40%		43%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	1%		8%	
Gastgewerbe	Alle Beschäftigten	12%	11%	14%	12%
	Qualifizierte Besch.	21%		24%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	8%		10%	
Finanz- und Versicherungsdienstl.	Alle Beschäftigten	43%	43%	43%	46%
	Qualifizierte Besch.	49%		52%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	13%		17%	
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	Alle Beschäftigten	24%	22%	29%	29%
	Qualifizierte Besch.	35%		42%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	8%		8%	
Erziehung und Unterricht	Alle Beschäftigten	40%	37%	44%	47%
	Qualifizierte Besch.	46%		52%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	16%		14%	
Gesundheits- und Sozialwesen	Alle Beschäftigten	39%	40%	45%	46%
	Qualifizierte Besch.	46%		53%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	31%		36%	
Sonstige Dienstleistungen	Alle Beschäftigten	27%	26%	30%	32%
	Qualifizierte Besch.	41%		44%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	12%		17%	
Organisationen o. Erwerbscharakter	Alle Beschäftigten	27%	26%	28%	33%
	Qualifizierte Besch.	32%		35%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	7%		7%	
Öffentliche Verwaltung	Alle Beschäftigten	30%	31%	34%	34%
	Qualifizierte Besch.	33%		39%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	9%		9%	

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

5 Schluss

Das betriebliche Aus- und Weiterbildungsverhalten lässt sich anhand der diskutierten Indikatoren nicht nur in der Entwicklung seit Beginn des Jahrtausends bewerten, sondern stellt auch Disparitäten und Analogien der Bildungsaktivitäten nach Betriebsgrößen, Branchen und Regionen dar.¹⁶ Weiterhin runden detaillierte Erläuterungen zur Datenbasis und zur vorgenommenen Zuordnung von Wirtschaftsbereichen und Betriebsgrößen die inhaltlichen Auswertungen ab und erlauben die Einordnung des betrieblichen Bildungsverhaltens gegenüber den Ergebnissen anderer Datenquellen. Je nach Möglichkeit und Bedarf besteht die Möglichkeit, den Bericht um spezielle Themen oder aktuelle Schwerpunkte zu ergänzen.

Im ersten Kapitel stehen die Ausbildungsaktivitäten der Betriebe im Mittelpunkt. Zur Beschreibung des Ausbildungsverhaltens dienen sowohl personenbezogene als auch betriebsbezogene Indikatoren. Neben der Auszubildendenquote liefert der Anteil ausbildungsbeteiligter Betriebe – diskutiert im Zusammenhang mit der Ausbildungsberechtigung – einen Überblick über das aktuelle Geschehen am Ausbildungsmarkt. Betrachtet wird dabei nicht nur die aktive sondern auch die passive Seite – Betriebe, die ausbildungsberechtigt sind, jedoch aktuell nicht ausbilden bestimmen das Ausbildungspotenzial. Außerdem können anhand der angegebenen Vertragsabschlüsse Aussagen dazu gemacht werden, ob Betriebe mindestens einen ihrer angebotenen Ausbildungsplätze besetzen konnten. Abschließend werden die Übernahmetätigkeiten der Betriebe, also der Anteil der Ausbildungsabsolventen, die im Ausbildungsbetrieb eine Beschäftigung aufnehmen, betrachtet.

Das zweite Kapitel liefert Informationen zum Weiterbildungsengagement der Betriebe. Die Angaben zur Beteiligung der Betriebe an Weiterbildung werden durch den personenbezogenen Indikator der Weiterbildungsquote ergänzt. Neben dem Anteil weiterbildender Betriebe kann also auch der Anteil der Beschäftigten, die an betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, bewertet werden. Angaben zu an Weiterbildung partizipieren-

¹⁶ Im Gegensatz zu früheren Berichten wurde nach einer von IAB und BIBB gemeinsam überarbeiteten Form ein Indikatorensystem festgelegt, das jährlich fortgeschrieben wird.

den Beschäftigten auf Qualifikationsniveau finden im Jahr 2012 keine Berücksichtigung, da sie in zweijährigem Rhythmus erhoben werden.

Mit dem Indikatorenbericht wird ein umfassender Überblick über das betriebliche Aus- und Weiterbildungsverhalten seit dem Jahr 2000 ermöglicht. Die berufliche Erstausbildung ist ebenso wie die (häufig lebenslang stattfindende) Weiterbildung von wachsender Bedeutung für eine ausreichende Versorgung der Betriebe mit Fachkräften. Ergänzend hierzu leisten multivariate Analysen zum Bildungsverhalten einen unverzichtbaren Beitrag, sei es zur Erklärung von Bestimmungsfaktoren der betrieblichen Aus- und Weiterbildung, der Weiterbildung in Krisenzeiten (vgl. Bellmann/Leber 2010) oder des Zusammenhangs zwischen der wirtschaftlichen Lage der Betriebe und Bildungsaktivitäten (vgl. Hartung/Leber 2004).

Literatur

Alda, Holger.; Leber, Ute. (1999): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 1998 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Bechmann, Sebastian, Dahms, Vera, Tschersich, Nikolai, Frei, Marek, Leber, Ute, Schwengler, Barbara (2012): Fachkräfte und unbesetzte Stellen in einer alternden Gesellschaft. Problemlagen und betriebliche Reaktionen. IAB-Forschungsbericht Nr. 13/2012

Behringer, Friederike; Schönfeld, Gudrun (2010): Betriebliche Weiterbildung in Deutschland. Ein Vergleich mit den EU-Mitgliedsstaaten auf der Grundlage der vier Kernindikatoren aus CVTS3. Online-Veröffentlichung, URN: urn:nbn:de:0035-0438-0. <http://www.bibb.de/de/55365.htm>

Bellmann, Lutz (2002): Das IAB-Betriebspanel * Konzeption und Anwendungsbereiche. In: Allgemeines statistisches Archiv, Bd. 86, H. 2, S. 177-188.

Bellmann, Lutz (2003): Datenlage und Interpretation der Weiterbildung in Deutschland. (Schriftenreihe der Expertenkommission Finanzierung Lebenslangen Lernens, 02), Bielefeld.

Bellmann, Lutz; Hartung, Silke (2010): Übernahmemöglichkeiten im Ausbildungsbetrieb - eine Analyse mit dem IAB-Betriebspanel. In: Sozialer Fortschritt, Bd. 59, H. 6/7, S. 160-167.

Bellmann, Lutz; Leber, Ute (2010): Betriebliche Weiterbildung: In der Krise bleibt das Bild zwiespältig. In: IAB-Forum, Nr. 1, S. 16-19.

Bellmann, Lutz; Leber, Ute (2008): Weiterbildung für Ältere in KMU. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 57, H. 2, S. 43-48.

Bellmann, Lutz; Leber, Ute (2006): Weiterbildung in KMU. In: M. Weiß (Hrsg.), Evidenzbasierte Bildungspolitik. Beiträge der Bildungsökonomie, (Schriften des Vereins für Socialpolitik. N.F., 313), Berlin: Duncker und Humblot, S. 115-130.

Bellmann, Lutz; Pahnke, André; Stegmaier, Jens (2009): Betriebliche Weiterbildung und die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer (im Erscheinen). In: Empirische Pädagogik, Jg. 23, Nr. 4, S. 431-458.

Bellmann, Lutz; Stegmaier, Jens (2006): Betriebliche Weiterbildung für ältere Arbeitnehmer/innen * der Einfluss betrieblicher Sichtweisen und struktureller Bedingungen. In: Report. Zeitschrift für Weiterbildungsfor- schung, Jg. 29, H. 3, S. 29-40.

Beicht, Ursula; Walden, Günter (2002): Wirtschaftlichere Durchführung der Berufsausbildung – Untersuchungsergebnisse zu den Ausbildungskosten der Betriebe, in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis Nr. 6, S. 38-43.

Berufsbildungsbericht (2009). Onlineveröffentlichung abgerufen am 09.

12. 2009 unter

http://www.bmbf.de/pot/download.php/M%3A0+Berufsbildungsbericht+2009/~DOM;/pub/bbb_09.pdf

Düll, Herbert; Bellmann, Lutz (1998): Betriebliche Weiterbildungsaktivitäten in West- und Ostdeutschland * eine theoretische und empirische Analyse mit den Daten des IAB-Betriebspanels 1997. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Jg. 31, H. 2, S. 205-225; 123 KB.

Eckhardt, Martina. (1998): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 1997 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Fischer, Gabriele; Wahse, Jürgen; Dahms, Vera; Frei, Marek; Riedmann, Arnold; Janik, Florian (2007): Standortbedingungen und Beschäftigung in den Regionen West- und Ostdeutschlands * Ergebnisse des IAB-Betriebspanels 2006. IAB-Forschungsbericht 05/2007, Nürnberg, 103 S.

Fischer, Gabriele; Janik, Florian; Müller, Dana; Schmucker, Alexandra (2008): Das IAB-Betriebspanel - von der Stichprobe über die Erhebung bis zur Hochrechnung. FDZ Methodenreport, 01/2008, Nürnberg, 42 S.

Gerner, Hans-Dieter; Stegmaier, Jens (2009): Unsicherheit und betriebliche Weiterbildung * eine empirische Analyse der Weiterbildungsaktivität

unter Unsicherheit in KMU und Großbetrieben. In: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Special Issue * 6, S. 135-163.

Gewiese, Tilo. (2000): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 1999 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Gewiese, Tilo. (2001): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 2000 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Grünwald, Uwe; Moraal, Dick (2003): Betriebliche Weiterbildung in Deutschland und Europa, Bonn.

Grunau, Philipp (2012): Ausbildungsberechtigung, Ausbildungsaktivität und Übernahmeverhalten von Betrieben. In: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (Hrsg.), Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bonn, S. 195-199 und 293-295.

Hartung, Silke (2005): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 2004 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Hartung, Silke (2004): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 2003 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Hartung, Silke (2003): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 2002 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Hartung, Silke (2002): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 2001 - Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Abschlussbericht für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg.

Hartung, Silke; Leber, Ute (2004): Betriebliche Ausbildung und wirtschaftliche Lage * empirische Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. In: E. M. Krekel & G. Walden (Hrsg.), Zukunft der Berufsausbildung in Deutschland. Empirische Untersuchungen und Schlussfolgerungen. Ergebnisse der BiBB-

Fachtagung am 4./5. November 2003 in Bonn, (Berichte zur beruflichen Bildung, 273), Bielefeld: Bertelsmann, S. 111-129.

Hartung, Silke; Schöngen, Klaus (2007): Zur Entwicklung der betrieblichen Ausbildungsaktivität in ausgewählten Dienstleistungen, in: Dietrich, Hans; Severing, Eckart (Hg): Zukunft der dualen Berufsausbildung – Wettbewerb der Bildungsgänge, Bielefeld, S. 25-59.

Ute Leber (2009): Betriebsgröße, Qualifikationsstruktur und Weiterbildungsbeteiligung - Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Im Erscheinen).

Möller, Iris; Stegmaier, Jens (2008): Das Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe 2006 * Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. Wissenschaftliche Diskussionspapiere 99 des Bundesinstituts für Berufsbildung, 44 S.

TNS Infratest Sozialforschung (2002): Beschäftigungstrends – Arbeitgeberbefragung 2001, München.

Neubäumer, Renate; Kohaut, Susanne (2007): A double hurdle approach for company further training behaviour and an empirical test of this using data from the IAB establishment panel. In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Jg. 40, H. 2/3, S. 251-269.

Niederalt, Michael (2003): Betriebliche Ausbildung als kollektives Phänomen. Universität Erlangen, Nürnberg, Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik. Diskussionspapier Nr. 58, Nürnberg, 31 S.

Statistisches Bundesamt (2008): Deutsche Wirtschaft. Erstes Quartal 2008. Onlineveröffentlichung, abgerufen am 13.08.2008 unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/VolkswirtschaftlicheGesamtrechnungen/DeutscheWirtschaft1Quartal,property=file.pdf>.

Stegmaier, Jens (2009): Ausbildungsberechtigung, Ausbildungsaktivität und Übernahmeverhalten von Betrieben. In: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (Hrsg.), Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bonn, S. 182-186 und 244-246.

Stegmaier, Jens (2010): Ausbildungsberechtigung, Ausbildungsaktivität und Übernahmeverhalten von Betrieben. In: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (Hrsg.), Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, (Vorversion 28. April 2010), Bonn, S. 289-291 und 200-204.

Stegmaier, Jens (2011): Ausbildungsberechtigung, Ausbildungsaktivität und Übernahmeverhalten von Betrieben. In: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (Hrsg.), Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011, Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bonn, S. 194-198 und 298-300.

6 Anhang

Der Anhang umfasst die nicht im Textteil dargestellten Tabellen sowie Erläuterungen zur Abgrenzung der Betriebsgrößenklassen, zur Brancheneinteilung und zur Erfassung der Qualifikationsstruktur im IAB-Betriebspanel.

Tabellen

Auszubildendenquote

(Basis: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte)

Tabelle A1: Auszubildendenquote nach Betriebsgröße (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	7%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	5%	4%	4%	4%	3%
10 bis 49 Besch.	7%	7%	6%	7%	6%	6%	6%	6%	5%	6%	5%	4%	4%
50 bis 499 Besch.	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	6%	6%	6%	6%	5%	5%
500 + Besch.	7%	8%	8%	8%	9%	9%	8%	7%	7%	5%	4%	4%	4%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Tabelle A2: Auszubildendenquote nach Betriebsgröße (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	9%	8%	8%	8%	7%	8%	8%	8%	8%	8%	8%	8%	7%
10 bis 49 Besch.	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	6%	6%
50 bis 499 Besch.	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
500 + Besch.	4%	4%	4%	4%	5%	4%	4%	4%	4%	4%	5%	4%	4%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Tabelle A3a: Auszubildendenquote nach Branche 2000-2008 (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	7%	6%	5%	7%	8%	6%	6%	5%	6%
Bergbau und Energie	5%	5%	5%	6%	6%	5%	4%	5%	6%
Nahrung und Genuss	12%	10%	9%	10%	9%	9%	7%	7%	7%
Verbrauchsgüter	6%	7%	7%	7%	7%	6%	7%	6%	6%
Produktionsgüter	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
Investitions-/Gebrauchsg.	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	5%
Baugewerbe	9%	8%	8%	7%	6%	6%	6%	6%	6%
Handel und Reparatur	9%	9%	8%	8%	7%	8%	8%	8%	8%
Verkehr und Nachrichten	3%	3%	3%	2%	4%	3%	3%	3%	2%
Kredit- und Versicherungsg.	6%	7%	6%	5%	5%	6%	6%	6%	5%
Gastgewerbe	11%	8%	13%	13%	15%	16%	16%	13%	12%
Erziehung und Unterricht	22%	23%	20%	19%	23%	26%	21%	18%	19%
Gesundheits- und Sozialw.	5%	5%	5%	6%	5%	5%	5%	5%	4%
Unternehmensnahe Dienstl.	4%	5%	3%	4%	4%	3%	3%	3%	3%
Sonstige Dienstleistungen	5%	6%	5%	5%	6%	5%	5%	4%	5%
Org. ohne Erwerbscharakter	3%	8%	3%	4%	9%	6%	8%	13%	10%
Öffentliche Verwaltung	3%	2%	3%	3%	2%	3%	3%	3%	3%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A3b: Auszubildendenquote nach Branche 2009-2012 (Ost)

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	6%	6%	5%	4%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	3%	4%	4%	4%
Nahrung/Genuss	6%	5%	5%	5%
Verbrauchsgüter	5%	4%	4%	4%
Produktionsgüter	5%	5%	5%	4%
Inv./Gebrauchsgüter	6%	6%	5%	4%
Baugewerbe	6%	4%	4%	4%
Handel/Reparatur	7%	6%	5%	5%
Verkehr und Lagerei	3%	2%	2%	2%
Information und Kommunikation	5%	3%	4%	3%
Gastgewerbe	11%	11%	9%	7%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	5%	5%	4%	6%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	3%	3%	2%	2%
Erziehung und Unterricht	18%	15%	15%	11%
Gesundheits- und Sozialwesen	4%	4%	4%	4%
Sonstige Dienstleistungen	7%	5%	4%	4%
Org. o. Erwerbscharakter	5%	4%	2%	2%
Öffentl. Verwaltung	3%	3%	3%	3%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Tabelle A4a: Auszubildendenquote nach Branche 2000-2008 (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	9%	11%	10%	11%	11%	12%	11%	12%	13%
Bergbau und Energie	4%	4%	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%
Nahrung und Genuss	7%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	8%	7%
Verbrauchsgüter	4%	4%	5%	5%	4%	4%	4%	4%	4%
Produktionsgüter	4%	3%	4%	4%	4%	4%	3%	4%	4%
Investitions-/Gebrauchsg.	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
Baugewerbe	10%	9%	10%	9%	9%	9%	9%	10%	10%
Handel und Reparatur	8%	8%	7%	7%	7%	7%	7%	7%	8%
Verkehr und Nachrichten	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
Kredit- und Versicherungsg.	5%	5%	6%	6%	5%	5%	5%	5%	5%
Gastgewerbe	9%	9%	8%	10%	11%	11%	11%	11%	12%
Erziehung und Unterricht	9%	8%	7%	8%	8%	7%	8%	7%	6%
Gesundheits- und Sozialw.	7%	7%	7%	7%	7%	6%	6%	6%	6%
Unternehmensnahe Dienstl.	4%	4%	4%	4%	4%	4%	3%	4%	4%
Sonstige Dienstleistungen	7%	6%	6%	5%	6%	8%	8%	6%	7%
Org. ohne Erwerbscharakter	2%	3%	2%	2%	2%	3%	3%	3%	3%
Öffentliche Verwaltung	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A4b: Auszubildendenquote nach Branche 2009-2012 (West)

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	14%	16%	13%	12%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	5%	4%	5%	4%
Nahrung/Genuss	7%	6%	6%	5%
Verbrauchsgüter	5%	5%	4%	4%
Produktionsgüter	4%	4%	4%	3%
Inv./Gebrauchsgüter	5%	5%	5%	5%
Baugewerbe	10%	9%	9%	9%
Handel/Reparatur	8%	8%	7%	7%
Verkehr und Lagerei	3%	3%	3%	3%
Information und Kommunikation	3%	3%	3%	3%
Gastgewerbe	11%	11%	9%	9%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	5%	5%	5%	5%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	4%	4%	4%	4%
Erziehung und Unterricht	6%	4%	4%	6%
Gesundheits- und Sozialwesen	5%	5%	5%	6%
Sonstige Dienstleistungen	9%	9%	8%	7%
Org. o. Erwerbscharakter	3%	3%	3%	3%
Öffentl. Verwaltung	4%	3%	4%	3%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Auszubildendenquote (Basis: alle Beschäftigten)

Tabelle A5: Auszubildendenquote

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gesamt	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	5%	5%	4%	4%	4%
Ost	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	5%	5%	5%	4%	4%	4%
West	5%	4%	5%	5%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Tabelle A6: Auszubildendenquote nach Betriebsgröße

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	5%	5%	5%	5%	4%	5%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	3%
10 bis 49 Besch.	5%	6%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	4%
50 bis 499 Besch.	4%	4%	4%	4%	4%	5%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%
500 + Besch.	4%	4%	4%	4%	5%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Tabelle A7: Auszubildendenquote nach Betriebsgröße (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	5%	5%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	3%	3%	3%	2%	2%
10 bis 49 Besch.	6%	6%	6%	6%	5%	6%	5%	5%	5%	5%	4%	4%	3%
50 bis 499 Besch.	7%	7%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	5%	4%
500 + Besch.	6%	7%	7%	7%	8%	8%	7%	5%	6%	4%	4%	4%	4%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Tabelle A8: Auszubildendenquote nach Betriebsgröße (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	5%	5%	5%	5%	4%	5%	4%	5%	5%	4%	5%	5%	4%
10 bis 49 Besch.	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
50 bis 499 Besch.	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%
500 + Besch.	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Tabelle A9a: Auszubildendenquote nach Branche 2000-2008

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	6%	6%	6%	6%	6%	7%	6%	6%	7%
Bergbau und Energie	4%	4%	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%
Nahrung und Genuss	6%	6%	6%	6%	6%	6%	5%	6%	6%
Verbrauchsgüter	3%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%
Produktionsgüter	3%	3%	4%	4%	4%	4%	3%	4%	4%
Investitions-/Gebrauchsg.	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	5%
Baugewerbe	8%	8%	8%	7%	7%	7%	7%	7%	7%
Handel und Reparatur	6%	6%	6%	6%	5%	6%	6%	6%	6%
Verkehr und Nachrichten	2%	2%	2%	2%	2%	3%	2%	2%	2%
Kredit- und Versicherungsg.	5%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	4%	4%
Gastgewerbe	5%	5%	6%	6%	7%	7%	7%	6%	7%
Erziehung und Unterricht	10%	10%	9%	9%	10%	10%	9%	8%	8%
Gesundheits- und Sozialw.	6%	5%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	4%
Unternehmensnahe Dienstl.	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
Sonstige Dienstleistungen	4%	5%	4%	4%	4%	5%	5%	4%	4%
Org. ohne Erwerbscharakter	2%	3%	2%	2%	3%	3%	3%	4%	4%
Öffentliche Verwaltung	2%	2%	2%	2%	3%	2%	3%	2%	2%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A9b: Auszubildendenquote nach Branche 2009-2012

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	7%	7%	6%	6%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	4%	4%	4%	4%
Nahrung/Genuss	5%	5%	5%	4%
Verbrauchsgüter	4%	4%	3%	3%
Produktionsgüter	4%	4%	4%	3%
Inv./Gebrauchsgüter	5%	5%	5%	4%
Baugewerbe	7%	7%	6%	6%
Handel/Reparatur	6%	6%	5%	5%
Verkehr und Lagerei	2%	2%	2%	2%
Information und Kommunikation	3%	2%	3%	3%
Gastgewerbe	6%	6%	5%	5%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	4%	5%	5%	5%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	3%	3%	3%	3%
Erziehung und Unterricht	7%	6%	5%	5%
Gesundheits- und Sozialwesen	4%	4%	4%	5%
Sonstige Dienstleistungen	6%	5%	5%	4%
Org. o. Erwerbscharakter	3%	3%	2%	2%
Öffentl. Verwaltung	2%	2%	2%	2%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Tabelle A10a: Auszubildendenquote nach Branche 2000-2008 (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	6%	5%	5%	6%	6%	5%	5%	4%	5%
Bergbau und Energie	5%	5%	5%	6%	6%	5%	4%	5%	5%
Nahrung und Genuss	10%	9%	8%	9%	8%	8%	7%	6%	6%
Verbrauchsgüter	6%	6%	7%	6%	6%	6%	6%	5%	5%
Produktionsgüter	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	4%
Investitions-/Gebrauchsg.	6%	6%	6%	5%	6%	5%	5%	5%	5%
Baugewerbe	8%	7%	7%	6%	5%	5%	5%	5%	5%
Handel und Reparatur	7%	7%	7%	7%	6%	6%	6%	7%	7%
Verkehr und Nachrichten	2%	3%	3%	2%	3%	3%	3%	2%	2%
Kredit- und Versicherungsg.	6%	6%	6%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
Gastgewerbe	8%	6%	9%	10%	11%	11%	11%	9%	8%
Erziehung und Unterricht	20%	20%	19%	17%	21%	23%	19%	16%	17%
Gesundheits- und Sozialw.	5%	5%	5%	5%	4%	5%	4%	4%	4%
Unternehmensnahe Dienstl.	4%	4%	3%	3%	3%	3%	3%	2%	2%
Sonstige Dienstleistungen	4%	5%	4%	5%	5%	4%	4%	3%	4%
Org. ohne Erwerbscharakter	3%	8%	3%	4%	8%	5%	6%	11%	9%
Öffentliche Verwaltung	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A10b: Auszubildendenquote nach Branche 2009-2012 (Ost)

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	5%	5%	4%	3%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	3%	4%	4%	4%
Nahrung/Genuss	5%	5%	5%	5%
Verbrauchsgüter	4%	4%	3%	4%
Produktionsgüter	5%	5%	4%	3%
Inv./Gebrauchsgüter	5%	5%	4%	4%
Baugewerbe	5%	4%	4%	3%
Handel/Reparatur	6%	5%	4%	4%
Verkehr und Lagerei	2%	2%	1%	1%
Information und Kommunikation	4%	3%	4%	3%
Gastgewerbe	8%	8%	6%	5%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	4%	5%	4%	5%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	2%	2%	2%	2%
Erziehung und Unterricht	15%	13%	13%	10%
Gesundheits- und Sozialwesen	3%	4%	4%	4%
Sonstige Dienstleistungen	5%	4%	3%	3%
Org. o. Erwerbscharakter	5%	4%	2%	1%
Öffentl. Verwaltung	2%	2%	2%	2%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Tabelle A11a: Auszubildendenquote nach Branche 2000-2008 (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	6%	7%	6%	7%	6%	8%	7%	7%	7%
Bergbau und Energie	4%	4%	4%	4%	5%	5%	5%	5%	5%
Nahrung und Genuss	5%	5%	5%	5%	6%	6%	5%	6%	5%
Verbrauchsgüter	3%	4%	4%	4%	4%	4%	3%	3%	3%
Produktionsgüter	3%	3%	3%	4%	3%	3%	3%	4%	4%
Investitions-/Gebrauchsg.	4%	4%	5%	4%	5%	4%	4%	4%	5%
Baugewerbe	8%	8%	8%	8%	7%	7%	7%	8%	8%
Handel und Reparatur	6%	6%	5%	6%	5%	6%	5%	5%	6%
Verkehr und Nachrichten	2%	2%	2%	2%	2%	3%	2%	2%	2%
Kredit- und Versicherungsg.	5%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	4%	4%
Gastgewerbe	5%	5%	5%	6%	6%	6%	6%	6%	7%
Erziehung und Unterricht	6%	6%	5%	6%	5%	5%	5%	5%	5%
Gesundheits- und Sozialw.	6%	5%	6%	5%	5%	5%	5%	4%	4%
Unternehmensnahe Dienstl.	3%	3%	4%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
Sonstige Dienstleistungen	4%	4%	4%	4%	4%	5%	5%	4%	5%
Org. ohne Erwerbscharakter	2%	2%	1%	1%	2%	2%	2%	2%	2%
Öffentliche Verwaltung	2%	2%	2%	3%	3%	2%	3%	2%	2%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A11b: Auszubildendenquote nach Branche 2009-2012 (West)

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	7%	9%	7%	7%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	4%	4%	4%	4%
Nahrung/Genuss	6%	5%	5%	4%
Verbrauchsgüter	4%	4%	3%	3%
Produktionsgüter	4%	4%	4%	3%
Inv./Gebrauchsgüter	5%	5%	5%	5%
Baugewerbe	8%	7%	7%	7%
Handel/Reparatur	6%	6%	5%	5%
Verkehr und Lagerei	2%	2%	2%	3%
Information und Kommunikation	3%	2%	3%	3%
Gastgewerbe	6%	6%	5%	4%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	5%	5%	5%	5%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	3%	3%	3%	3%
Erziehung und Unterricht	4%	3%	3%	4%
Gesundheits- und Sozialwesen	4%	4%	4%	5%
Sonstige Dienstleistungen	6%	6%	5%	4%
Org. o. Erwerbscharakter	3%	2%	2%	2%
Öffentl. Verwaltung	2%	2%	2%	2%

Basis: alle Beschäftigten des Bezugsjahres; Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Ausbildungsberechtigung

Tabelle A12: Ausbildungsberechtigung nach Betriebsgröße (Ost)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1-9 Besch.	k.B.	54%	57%	54%	52%	57%	55%	56%	57%	54%	55%	54%	54%	54%
	B.i.V.	3%	5%	4%	4%	4%	4%	3%	3%	3%	4%	3%	4%	4%
	B.	43%	40%	43%	45%	41%	42%	41%	40%	43%	42%	43%	43%	43%
10-49 Besch.	k.B.	32%	32%	33%	33%	35%	33%	33%	32%	33%	34%	31%	33%	32%
	B.i.V.	5%	8%	6%	7%	7%	7%	7%	7%	6%	5%	7%	6%	7%
	B.	65%	63%	63%	63%	61%	62%	62%	63%	63%	64%	63%	62%	62%
50-499 Besch.	k.B.	19%	21%	21%	21%	21%	18%	21%	19%	17%	19%	15%	17%	17%
	B.i.V.	14%	17%	14%	12%	12%	15%	14%	13%	12%	11%	12%	12%	13%
	B.	72%	70%	69%	74%	73%	72%	72%	73%	77%	75%	78%	75%	76%
500+ Besch.	k.B.	12%	9%	6%	9%	5%	4%	4%	4%	3%	7%	8%	8%	5%
	B.i.V.	23%	27%	25%	21%	20%	20%	21%	18%	17%	18%	17%	13%	15%
	B.	80%	79%	79%	83%	83%	86%	88%	90%	90%	86%	82%	83%	91%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Tabelle A13: Ausbildungsberechtigung nach Betriebsgröße (West)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1-9 Besch.	k.B.	45%	50%	48%	45%	49%	46%	46%	47%	47%	47%	47%	48%	49%
	B.i.V.	1%	3%	3%	4%	3%	3%	3%	3%	3%	2%	3%	3%	3%
	B.	55%	48%	50%	53%	49%	51%	52%	51%	51%	51%	51%	49%	49%
10-49 Besch.	k.B.	29%	30%	28%	26%	26%	27%	28%	27%	23%	26%	24%	24%	25%
	B.i.V.	4%	5%	5%	6%	5%	5%	5%	5%	5%	4%	4%	3%	5%
	B.	68%	67%	67%	69%	71%	69%	69%	70%	73%	71%	72%	74%	72%
50-499 Besch.	k.B.	18%	14%	14%	13%	13%	13%	13%	13%	12%	12%	12%	11%	11%
	B.i.V.	7%	6%	7%	8%	6%	7%	7%	9%	7%	7%	8%	6%	7%
	B.	78%	81%	80%	82%	82%	83%	82%	82%	83%	83%	83%	84%	85%
500+ Besch.	k.B.	5%	3%	4%	4%	3%	3%	2%	3%	4%	2%	2%	3%	2%
	B.i.V.	10%	8%	9%	8%	9%	10%	12%	10%	9%	7%	9%	8%	7%
	B.	90%	93%	89%	92%	92%	93%	92%	93%	92%	95%	93%	95%	94%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Tabelle A14a: Ausbildungsberechtigung nach Branche 2000-2008 (Ost)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	k.B.	40%	48%	54%	43%	55%	52%	65%	62%	54%
	B.i.V.	5%	7%	8%	8%	3%	4%	4%	3%	3%
	B.	55%	46%	41%	51%	45%	45%	32%	36%	44%
Bergbau und Energie	k.B.	54%	48%	41%	52%	45%	46%	54%	36%	52%
	B.i.V.	13%	30%	13%	14%	15%	17%	16%	22%	8%
	B.	35%	29%	48%	36%	46%	41%	32%	47%	45%
Nahrung und Genuss	k.B.	20%	24%	20%	19%	15%	16%	11%	20%	19%
	B.i.V.	4%	12%	7%	4%	12%	3%	11%	4%	6%
	B.	79%	71%	75%	78%	77%	82%	82%	79%	80%
Verbrauchsgüter	k.B.	36%	33%	21%	23%	25%	28%	23%	31%	33%
	B.i.V.	3%	4%	4%	3%	4%	6%	4%	3%	5%
	B.	62%	64%	75%	76%	74%	69%	74%	68%	62%
Produktionsgüter	k.B.	50%	51%	44%	42%	43%	43%	42%	41%	41%
	B.i.V.	5%	9%	8%	8%	7%	6%	7%	7%	8%
	B.	47%	44%	48%	52%	53%	53%	53%	55%	53%
Investitions-/Gebrauchsgüter	k.B.	30%	32%	28%	27%	36%	33%	29%	29%	29%
	B.i.V.	3%	11%	10%	8%	8%	9%	8%	8%	5%
	B.	68%	63%	63%	67%	59%	61%	66%	66%	68%
Baugewerbe	k.B.	32%	33%	27%	31%	35%	31%	33%	36%	34%
	B.i.V.	5%	7%	5%	4%	5%	3%	4%	4%	2%
	B.	66%	63%	70%	68%	62%	67%	64%	62%	65%
Handel und Reparatur	k.B.	45%	51%	47%	43%	45%	42%	43%	43%	45%
	B.i.V.	3%	6%	3%	3%	3%	5%	4%	4%	4%
	B.	52%	47%	51%	56%	52%	54%	54%	54%	53%
Verkehr und Nachrichten	k.B.	78%	72%	66%	70%	65%	73%	74%	75%	71%
	B.i.V.	1%	2%	1%	2%	2%	3%	1%	3%	2%
	B.	22%	26%	34%	30%	33%	25%	26%	22%	28%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	k.B.	71%	41%	58%	64%	72%	51%	64%	59%	55%
	B.i.V.	3%	21%	7%	7%	10%	12%	6%	6%	11%
	B.	27%	39%	36%	33%	21%	38%	32%	36%	35%
Gastgewerbe	k.B.	60%	68%	61%	57%	69%	63%	65%	69%	62%
	B.i.V.	3%	4%	5%	3%	2%	5%	4%	3%	3%
	B.	39%	32%	37%	42%	30%	35%	33%	29%	37%
Erziehung und Unterricht	k.B.	69%	63%	57%	64%	65%	64%	68%	68%	64%
	B.i.V.	6%	3%	13%	4%	6%	6%	6%	7%	7%
	B.	29%	36%	32%	33%	31%	32%	28%	28%	31%
Gesundheits- und Sozialwesen	k.B.	41%	45%	47%	44%	50%	48%	50%	50%	40%
	B.i.V.	7%	4%	7%	8%	4%	5%	6%	6%	6%
	B.	55%	52%	48%	49%	47%	48%	45%	44%	55%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	k.B.	52%	59%	58%	53%	58%	59%	57%	55%	56%
	B.i.V.	4%	4%	5%	5%	4%	4%	2%	2%	4%
	B.	45%	38%	38%	43%	38%	38%	41%	44%	41%
Sonstige Dienstleistungen	k.B.	65%	55%	59%	59%	56%	56%	53%	51%	52%
	B.i.V.	1%	11%	4%	6%	8%	5%	4%	4%	4%
	B.	34%	45%	38%	37%	37%	39%	44%	45%	46%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	k.B.	88%	94%	93%	87%	91%	85%	94%	89%	87%
	B.i.V.	2%	1%	1%	1%	3%	4%	1%	6%	3%
	B.	11%	5%	6%	12%	8%	12%	5%	6%	9%
Öffentliche Verwaltung	k.B.	67%	67%	68%	62%	63%	64%	55%	55%	51%
	B.i.V.	10%	10%	10%	13%	8%	8%	14%	10%	8%
	B.	24%	27%	24%	27%	31%	30%	33%	37%	42%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung
Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A14b: Ausbildungsberechtigung nach Branche 2009-2012 (Ost)

		2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	k.B.	54%	44%	45%	38%
	B.i.V.	2%	2%	1%	6%
	B.	45%	55%	54%	58%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	k.B.	56%	54%	55%	71%
	B.i.V.	8%	9%	8%	7%
	B.	42%	41%	40%	26%
Nahrung/Genuss	k.B.	29%	28%	29%	25%
	B.i.V.	5%	7%	6%	5%
	B.	69%	68%	68%	72%
Verbrauchsgüter	k.B.	43%	36%	39%	43%
	B.i.V.	4%	8%	3%	6%
	B.	54%	59%	59%	53%
Produktionsgüter	k.B.	34%	36%	31%	36%
	B.i.V.	11%	8%	8%	9%
	B.	59%	60%	64%	59%
Investitions-/Gebrauchsgüter	k.B.	28%	26%	27%	28%
	B.i.V.	9%	7%	10%	11%
	B.	66%	69%	66%	64%
Baugewerbe	k.B.	36%	34%	33%	39%
	B.i.V.	3%	3%	3%	3%
	B.	62%	64%	64%	59%
Handel/Reparatur von KFZ	k.B.	43%	45%	44%	40%
	B.i.V.	3%	3%	6%	5%
	B.	55%	53%	52%	56%
Verkehr und Lagerei	k.B.	77%	76%	78%	73%
	B.i.V.	1%	4%	3%	8%
	B.	22%	21%	19%	21%
Information und Kommunikation	k.B.	63%	60%	55%	46%
	B.i.V.	2%	1%	5%	5%
	B.	37%	39%	41%	52%
Gastgewerbe	k.B.	64%	59%	55%	56%
	B.i.V.	3%	4%	5%	4%
	B.	34%	38%	43%	42%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	k.B.	47%	48%	52%	45%
	B.i.V.	17%	5%	11%	13%
	B.	37%	47%	37%	43%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	k.B.	50%	52%	53%	53%
	B.i.V.	3%	3%	2%	5%
	B.	48%	46%	46%	43%
Erziehung und Unterricht	k.B.	64%	54%	57%	60%
	B.i.V.	6%	10%	7%	9%
	B.	31%	39%	37%	32%
Gesundheits- und Sozialwesen	k.B.	49%	45%	48%	45%
	B.i.V.	5%	5%	6%	7%
	B.	47%	51%	48%	49%
Sonstige Dienstleistungen	k.B.	49%	51%	47%	49%
	B.i.V.	3%	4%	5%	3%
	B.	50%	45%	48%	50%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	k.B.	84%	84%	80%	84%
	B.i.V.	5%	0%	2%	2%
	B.	11%	16%	18%	14%
Öffentliche Verwaltung	k.B.	58%	53%	57%	49%
	B.i.V.	9%	10%	7%	9%
	B.	36%	39%	38%	44%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung
Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Tabelle A15a: Ausbildungsberechtigung nach Branche 2000-2008 (West)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	k.B.	42%	41%	35%	30%	39%	44%	38%	41%	35%
	B.i.V.	1%	1%	1%	5%	2%	1%	2%	3%	2%
	B.	57%	59%	64%	66%	60%	55%	60%	58%	63%
Bergbau und Energie	k.B.	48%	65%	56%	49%	40%	40%	37%	46%	40%
	B.i.V.	5%	5%	8%	13%	8%	12%	6%	11%	9%
	B.	49%	31%	37%	41%	52%	51%	58%	44%	52%
Nahrung und Genuss	k.B.	12%	23%	21%	16%	14%	16%	19%	17%	20%
	B.i.V.	0%	0%	4%	8%	5%	9%	6%	7%	4%
	B.	88%	77%	75%	77%	82%	77%	75%	77%	76%
Verbrauchsgüter	k.B.	45%	31%	35%	30%	37%	30%	36%	30%	25%
	B.i.V.	0%	5%	2%	1%	2%	2%	2%	2%	1%
	B.	55%	64%	63%	69%	62%	68%	63%	68%	74%
Produktionsgüter	k.B.	37%	37%	29%	29%	31%	30%	34%	30%	31%
	B.i.V.	1%	2%	2%	2%	3%	3%	2%	2%	2%
	B.	61%	61%	69%	69%	67%	69%	65%	69%	68%
Investitions-/Gebrauchsgüter	k.B.	28%	30%	28%	32%	29%	30%	26%	30%	29%
	B.i.V.	5%	4%	3%	3%	7%	4%	5%	5%	3%
	B.	69%	68%	70%	66%	67%	67%	71%	68%	68%
Baugewerbe	k.B.	17%	29%	21%	20%	24%	22%	24%	24%	26%
	B.i.V.	1%	2%	3%	2%	2%	2%	2%	3%	2%
	B.	82%	70%	77%	79%	75%	76%	75%	74%	73%
Handel und Reparatur	k.B.	38%	43%	43%	38%	40%	38%	35%	36%	33%
	B.i.V.	1%	3%	2%	3%	3%	3%	3%	3%	3%
	B.	61%	55%	56%	60%	58%	60%	62%	63%	64%
Verkehr und Nachrichten	k.B.	62%	65%	64%	58%	69%	58%	67%	62%	65%
	B.i.V.	4%	9%	7%	14%	5%	7%	5%	6%	4%
	B.	34%	26%	30%	30%	26%	36%	28%	34%	31%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	k.B.	36%	46%	35%	33%	32%	42%	36%	37%	30%
	B.i.V.	8%	5%	13%	11%	14%	12%	9%	15%	14%
	B.	58%	50%	52%	57%	54%	47%	56%	50%	59%
Gastgewerbe	k.B.	74%	79%	71%	71%	71%	71%	68%	60%	62%
	B.i.V.	1%	1%	1%	2%	1%	1%	1%	1%	1%
	B.	26%	20%	28%	28%	28%	29%	30%	40%	37%
Erziehung und Unterricht	k.B.	39%	47%	43%	51%	49%	56%	52%	59%	49%
	B.i.V.	5%	7%	10%	8%	8%	15%	12%	8%	11%
	B.	57%	47%	47%	44%	44%	31%	39%	33%	42%
Gesundheits- und Sozialwesen	k.B.	23%	29%	29%	26%	31%	33%	35%	39%	36%
	B.i.V.	3%	4%	3%	4%	2%	5%	5%	3%	4%
	B.	76%	68%	69%	72%	67%	64%	61%	59%	62%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	k.B.	39%	45%	44%	39%	46%	43%	42%	44%	44%
	B.i.V.	1%	2%	2%	3%	2%	2%	3%	4%	2%
	B.	60%	54%	54%	59%	52%	56%	56%	53%	55%
Sonstige Dienstleistungen	k.B.	43%	45%	47%	40%	40%	38%	39%	38%	39%
	B.i.V.	1%	1%	2%	3%	2%	2%	2%	1%	3%
	B.	57%	54%	52%	57%	58%	59%	60%	61%	59%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	k.B.	79%	75%	76%	77%	73%	72%	72%	78%	75%
	B.i.V.	3%	6%	10%	6%	4%	7%	7%	4%	4%
	B.	19%	19%	15%	20%	23%	24%	24%	19%	21%
Öffentliche Verwaltung	k.B.	54%	49%	47%	43%	44%	40%	37%	38%	35%
	B.i.V.	9%	10%	16%	19%	13%	15%	11%	12%	17%
	B.	40%	42%	39%	41%	45%	47%	54%	54%	53%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A15b: Ausbildungsberechtigung nach Branche 2009-2012 (West)

		2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	k.B.	36%	33%	40%	39%
	B.i.V.	2%	2%	3%	1%
	B.	63%	65%	58%	60%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	k.B.	43%	48%	48%	46%
	B.i.V.	6%	10%	10%	12%
	B.	52%	42%	43%	44%
Nahrung/Genuss	k.B.	20%	17%	15%	16%
	B.i.V.	7%	3%	3%	5%
	B.	76%	81%	83%	80%
Verbrauchsgüter	k.B.	31%	25%	19%	22%
	B.i.V.	1%	1%	1%	0%
	B.	68%	74%	80%	77%
Produktionsgüter	k.B.	33%	37%	33%	37%
	B.i.V.	3%	4%	3%	2%
	B.	65%	60%	64%	62%
Investitions-/Gebrauchsgüter	k.B.	31%	28%	28%	27%
	B.i.V.	3%	4%	2%	3%
	B.	67%	70%	71%	71%
Baugewerbe	k.B.	28%	25%	28%	27%
	B.i.V.	1%	2%	2%	2%
	B.	72%	75%	71%	72%
Handel/Reparatur von KFZ	k.B.	34%	33%	35%	38%
	B.i.V.	3%	2%	3%	2%
	B.	64%	66%	63%	60%
Verkehr und Lagerei	k.B.	69%	68%	69%	65%
	B.i.V.	4%	2%	3%	3%
	B.	29%	30%	30%	33%
Information und Kommunikation	k.B.	47%	51%	52%	56%
	B.i.V.	3%	3%	4%	1%
	B.	52%	46%	44%	44%
Gastgewerbe	k.B.	61%	64%	63%	63%
	B.i.V.	1%	1%	0%	1%
	B.	38%	35%	37%	36%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	k.B.	30%	26%	36%	33%
	B.i.V.	10%	16%	12%	15%
	B.	61%	60%	54%	56%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	k.B.	40%	42%	38%	40%
	B.i.V.	1%	3%	3%	3%
	B.	59%	55%	60%	57%
Erziehung und Unterricht	k.B.	55%	42%	46%	49%
	B.i.V.	8%	7%	7%	13%
	B.	37%	52%	47%	41%
Gesundheits- und Sozialwesen	k.B.	41%	43%	43%	43%
	B.i.V.	3%	4%	4%	4%
	B.	57%	54%	54%	55%
Sonstige Dienstleistungen	k.B.	42%	36%	40%	36%
	B.i.V.	1%	3%	2%	3%
	B.	58%	62%	59%	63%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	k.B.	78%	73%	75%	71%
	B.i.V.	3%	4%	1%	4%
	B.	19%	23%	25%	25%
Öffentliche Verwaltung	k.B.	34%	38%	39%	38%
	B.i.V.	23%	15%	16%	15%
	B.	46%	48%	47%	51%

k.B. = keine Berechtigung, B.i.V. = Berechtigung im Verbund, B. = Berechtigung
Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Ausbildungsaktivität

Tabelle A16: Ausbildungsaktivität nach Betriebsgröße (Ost)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1-9 Besch.	Ab.	17%	18%	17%	17%	18%	17%	15%	16%	17%	15%	14%	14%	14%
	k. Ab.	29%	25%	29%	31%	26%	29%	28%	26%	28%	30%	31%	32%	33%
	k. B.	54%	58%	54%	52%	57%	55%	56%	57%	54%	55%	54%	54%	54%
10-49 Besch.	Ab.	55%	54%	50%	49%	50%	52%	49%	48%	49%	48%	47%	45%	45%
	k. Ab.	14%	13%	17%	18%	15%	15%	18%	20%	18%	19%	22%	22%	23%
	k. B.	32%	33%	33%	33%	35%	33%	33%	32%	33%	34%	31%	33%	32%
50-499 Besch.	Ab.	71%	72%	70%	71%	72%	73%	71%	71%	75%	71%	74%	73%	72%
	k. Ab.	10%	6%	9%	8%	7%	9%	9%	10%	8%	10%	11%	11%	11%
	k. B.	19%	21%	21%	21%	21%	18%	21%	19%	17%	19%	15%	17%	17%
500+ Besch.	Ab.	85%	87%	92%	89%	92%	93%	92%	92%	94%	92%	92%	90%	94%
	k. Ab.	3%	4%	2%	2%	3%	3%	3%	4%	3%	2%	2%	0%	0%
	k. B.	12%	9%	6%	9%	5%	4%	4%	4%	3%	7%	8%	8%	5%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Tabelle A17: Ausbildungsaktivität nach Betriebsgröße (West)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1-9 Besch.	Ab.	21%	21%	23%	21%	21%	23%	23%	22%	23%	23%	23%	23%	21%
	k. Ab.	34%	28%	29%	34%	30%	30%	31%	31%	30%	30%	30%	29%	30%
	k. B.	45%	50%	48%	45%	49%	46%	46%	47%	47%	47%	47%	47%	48%
10-49 Besch.	Ab.	48%	51%	50%	49%	53%	51%	50%	51%	54%	54%	54%	53%	52%
	k. Ab.	23%	19%	22%	25%	22%	22%	22%	22%	23%	20%	21%	23%	24%
	k. B.	29%	30%	28%	26%	26%	27%	28%	27%	23%	26%	24%	24%	25%
50-499 Besch.	Ab.	69%	73%	75%	74%	76%	75%	76%	76%	76%	77%	76%	77%	77%
	k. Ab.	14%	12%	11%	13%	11%	12%	11%	11%	12%	11%	13%	12%	12%
	k. B.	18%	15%	14%	13%	13%	13%	13%	13%	12%	12%	12%	11%	11%
500+ Besch.	Ab.	87%	91%	92%	92%	92%	92%	91%	91%	92%	95%	93%	94%	93%
	k. Ab.	8%	6%	4%	4%	5%	5%	7%	5%	4%	3%	4%	3%	5%
	k. B.	5%	3%	4%	4%	3%	3%	3%	4%	4%	2%	2%	3%	2%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Tabelle A18a: Ausbildungsaktivität nach Branche 2000-2008 (Ost)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	Ab.	26%	26%	32%	27%	31%	21%	21%	23%	25%
	k. Ab.	34%	26%	14%	29%	14%	27%	14%	15%	21%
	k. B.	40%	48%	54%	43%	55%	52%	65%	62%	54%
Bergbau und Energie	Ab.	42%	44%	34%	35%	34%	31%	31%	38%	36%
	k. Ab.	4%	8%	25%	14%	21%	23%	15%	26%	12%
	k. B.	54%	48%	41%	52%	45%	46%	54%	36%	52%
Nahrung und Genuss	Ab.	54%	46%	45%	53%	57%	58%	53%	50%	43%
	k. Ab.	27%	30%	35%	28%	28%	26%	36%	30%	38%
	k. B.	20%	24%	20%	19%	15%	16%	11%	20%	19%
Verbrauchsgüter	Ab.	40%	42%	39%	40%	45%	39%	39%	39%	31%
	k. Ab.	24%	25%	40%	37%	31%	33%	38%	31%	36%
	k. B.	36%	33%	21%	23%	25%	28%	23%	31%	33%
Produktionsgüter	Ab.	34%	35%	35%	33%	36%	41%	41%	37%	35%
	k. Ab.	16%	14%	21%	25%	21%	15%	17%	22%	23%
	k. B.	50%	51%	44%	42%	43%	43%	42%	41%	41%
Investitions-/Gebrauchsgüter	Ab.	41%	46%	44%	45%	45%	45%	43%	42%	41%
	k. Ab.	28%	22%	28%	27%	20%	22%	28%	29%	30%
	k. B.	30%	32%	28%	27%	36%	33%	29%	29%	29%
Baugewerbe	Ab.	36%	34%	34%	30%	29%	28%	26%	28%	24%
	k. Ab.	32%	32%	38%	39%	36%	41%	40%	36%	42%
	k. B.	32%	33%	27%	31%	35%	31%	33%	36%	34%
Handel und Reparatur	Ab.	27%	28%	28%	29%	29%	29%	29%	29%	34%
	k. Ab.	28%	21%	25%	29%	26%	29%	28%	27%	22%
	k. B.	45%	51%	47%	43%	45%	42%	43%	43%	45%
Verkehr und Nachrichten	Ab.	12%	13%	13%	13%	13%	13%	14%	13%	18%
	k. Ab.	10%	15%	21%	17%	22%	14%	13%	12%	11%
	k. B.	78%	72%	66%	70%	65%	73%	74%	75%	71%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Ab.	21%	35%	20%	15%	16%	19%	20%	25%	24%
	k. Ab.	9%	19%	22%	21%	13%	30%	16%	16%	21%
	k. B.	71%	46%	58%	64%	72%	51%	64%	59%	55%
Gastgewerbe	Ab.	19%	15%	24%	23%	22%	27%	24%	20%	23%
	k. Ab.	21%	17%	15%	20%	9%	10%	12%	10%	15%
	k. B.	60%	68%	61%	57%	69%	63%	65%	69%	62%
Erziehung und Unterricht	Ab.	17%	18%	15%	16%	19%	13%	13%	14%	18%
	k. Ab.	13%	20%	28%	20%	16%	23%	19%	18%	18%
	k. B.	69%	63%	57%	64%	65%	64%	68%	68%	64%
Gesundheits- und Sozialwesen	Ab.	20%	26%	20%	19%	21%	22%	18%	22%	26%
	k. Ab.	39%	29%	34%	37%	28%	31%	32%	28%	35%
	k. B.	41%	45%	47%	44%	50%	48%	50%	50%	40%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ab.	23%	24%	20%	20%	23%	20%	19%	21%	21%
	k. Ab.	25%	17%	23%	27%	19%	21%	25%	24%	23%
	k. B.	52%	59%	58%	53%	58%	59%	57%	55%	56%
Sonstige Dienstleistungen	Ab.	22%	23%	17%	19%	23%	26%	23%	25%	24%
	k. Ab.	12%	21%	24%	21%	21%	18%	23%	23%	25%
	k. B.	65%	55%	59%	59%	56%	56%	53%	52%	52%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	Ab.	3%	3%	4%	3%	4%	5%	3%	5%	4%
	k. Ab.	9%	3%	3%	10%	5%	11%	3%	6%	9%
	k. B.	88%	94%	93%	87%	91%	85%	94%	89%	87%
Öffentliche Verwaltung	Ab.	22%	26%	24%	24%	27%	26%	26%	27%	31%
	k. Ab.	10%	8%	7%	14%	10%	10%	19%	18%	17%
	k. B.	67%	67%	68%	62%	63%	64%	55%	55%	51%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung, k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A18b: Ausbildungsaktivität nach Branche 2009-2012 (Ost)

		2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	Ab.	22%	28%	19%	24%
	k. Ab.	24%*	28%	36%	38%
	k. B.	54%	44%	45%	38%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	Ab.	23%	21%	19%	18%
	k. Ab.	21%*	25%*	26%*	11%*
	k. B.	56%	54%	55%	71%
Nahrung/Genuss	Ab.	38%	37%	39%	40%
	k. Ab.	34%	35%	32%	35%
	k. B.	29%*	28%*	29%*	25%*
Verbrauchsgüter	Ab.	29%	33%	31%	29%
	k. Ab.	28%	31%	30%	29%
	k. B.	43%	36%	39%	43%
Produktionsgüter	Ab.	40%	41%	40%	37%
	k. Ab.	26%	23%	29%	27%
	k. B.	34%	36%	31%	36%
Investitions-/Gebrauchsgüter	Ab.	43%	41%	41%	40%
	k. Ab.	29%	33%	33%	32%
	k. B.	28%	26%	27%	28%
Baugewerbe	Ab.	23%	26%	26%	23%
	k. Ab.	41%	41%	41%	37%
	k. B.	36%	34%	33%	39%
Handel/Reparatur von KFZ	Ab.	30%	27%	25%	27%
	k. Ab.	28%	28%	31%	33%
	k. B.	43%	45%	44%	40%
Verkehr und Lagerei	Ab.	14%	11%	10%	7%
	k. Ab.	9%*	13%*	13%*	21%*
	k. B.	77%	76%	78%	73%
Information und Kommunikation	Ab.	18%	18%	28%	29%
	k. Ab.	19%*	22%*	17%*	25%*
	k. B.	63%	60%	55%	46%
Gastgewerbe	Ab.	23%	21%	24%	24%
	k. Ab.	14%	19%	21%	20%
	k. B.	64%	59%	55%	56%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	Ab.	20%	25%	15%	20%
	k. Ab.	33%*	27%*	33%*	35%*
	k. B.	47%*	48%*	52%	45%*
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	Ab.	22%	21%	19%	18%
	k. Ab.	28%	27%	27%	28%
	k. B.	50%	52%	53%	53%
Erziehung und Unterricht	Ab.	15%	23%	20%	23%
	k. Ab.	21%	23%	22%	17%
	k. B.	64%	54%	57%	60%
Gesundheits- und Sozialwesen	Ab.	19%	20%	20%	23%
	k. Ab.	32%	35%	32%	32%
	k. B.	49%	45%	48%	45%
Sonstige Dienstleistungen	Ab.	27%	20%	25%	20%
	k. Ab.	24%	29%	28%	31%
	k. B.	49%	51%	47%	49%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	Ab.	8%	7%	6%*	7%*
	k. Ab.	8%*	9%*	13%*	10%*
	k. B.	84%	84%	80%	84%
Öffentliche Verwaltung	Ab.	31%	32%	33%	32%
	k. Ab.	11%*	15%*	10%*	19%
	k. B.	58%	53%	57%	49%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Tabelle A19a: Ausbildungsaktivität nach Branche 2000-2008 (West)

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	Ab.	22%	27%	33%	28%	34%	35%	33%	34%	36%
	k. Ab.	36%	33%	33%	42%	26%	21%	29%	25%	28%
	k. B.	42%	41%	35%	30%	39%	44%	38%	41%	35%
Bergbau und Energie	Ab.	33%	23%	28%	25%	32%	31%	39%	35%	33%
	k. Ab.	20%	13%	15%	26%	27%	29%	24%	19%	27%
	k. B.	48%	65%	56%	49%	40%	40%	37%	46%	40%
Nahrung und Genuss	Ab.	48%	45%	53%	52%	55%	57%	57%	56%	53%
	k. Ab.	39%	32%	26%	32%	31%	27%	24%	27%	27%
	k. B.	12%	23%	21%	16%	14%	16%	19%	17%	20%
Verbrauchsgüter	Ab.	29%	40%	39%	35%	36%	31%	32%	36%	40%
	k. Ab.	26%	29%	27%	36%	27%	38%	33%	34%	35%
	k. B.	45%	31%	35%	30%	37%	30%	36%	30%	25%
Produktionsgüter	Ab.	37%	41%	41%	43%	42%	39%	35%	40%	43%
	k. Ab.	25%	21%	30%	28%	27%	31%	32%	30%	26%
	k. B.	37%	37%	29%	29%	31%	30%	34%	30%	31%
Investitions-/Gebrauchsgüter	Ab.	37%	39%	44%	40%	43%	42%	44%	46%	45%
	k. Ab.	35%	31%	28%	28%	29%	28%	30%	24%	26%
	k. B.	28%	30%	28%	32%	29%	30%	26%	30%	29%
Baugewerbe	Ab.	47%	44%	46%	41%	42%	43%	44%	42%	44%
	k. Ab.	36%	27%	33%	39%	34%	35%	32%	33%	30%
	k. B.	17%	29%	21%	20%	24%	22%	24%	24%	26%
Handel und Reparatur	Ab.	29%	32%	32%	30%	32%	36%	34%	36%	36%
	k. Ab.	32%	25%	25%	33%	28%	26%	30%	29%	30%
	k. B.	38%	43%	43%	38%	40%	38%	36%	36%	33%
Verkehr und Nachrichten	Ab.	20%	16%	15%	15%	15%	16%	15%	18%	19%
	k. Ab.	17%	19%	20%	27%	16%	26%	18%	19%	16%
	k. B.	62%	65%	65%	58%	69%	58%	67%	62%	65%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Ab.	30%	28%	31%	31%	28%	26%	24%	24%	25%
	k. Ab.	35%	26%	34%	35%	40%	31%	40%	39%	45%
	k. B.	36%	46%	35%	33%	32%	43%	36%	37%	30%
Gastgewerbe	Ab.	10%	10%	14%	13%	14%	16%	16%	19%	23%
	k. Ab.	16%	11%	15%	16%	14%	13%	16%	21%	15%
	k. B.	74%	79%	71%	71%	71%	71%	68%	60%	62%
Erziehung und Unterricht	Ab.	33%	33%	23%	22%	27%	22%	27%	24%	27%
	k. Ab.	28%	20%	34%	28%	24%	21%	21%	17%	23%
	k. B.	39%	47%	43%	51%	49%	56%	52%	59%	49%
Gesundheits- und Sozialwesen	Ab.	39%	41%	41%	43%	39%	37%	37%	37%	37%
	k. Ab.	38%	30%	30%	31%	30%	30%	28%	24%	27%
	k. B.	23%	29%	29%	26%	31%	33%	35%	39%	36%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ab.	26%	22%	25%	27%	24%	25%	25%	24%	26%
	k. Ab.	35%	33%	31%	34%	30%	33%	33%	32%	30%
	k. B.	39%	45%	44%	39%	46%	43%	42%	44%	44%
Sonstige Dienstleistungen	Ab.	28%	29%	29%	26%	35%	35%	37%	32%	35%
	k. Ab.	30%	26%	23%	34%	25%	27%	24%	30%	26%
	k. B.	43%	45%	47%	40%	40%	38%	39%	38%	39%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	Ab.	8%	16%	8%	7%	12%	11%	10%	7%	12%
	k. Ab.	13%	8%	16%	16%	15%	17%	18%	14%	13%
	k. B.	79%	76%	76%	77%	73%	72%	72%	78%	75%
Öffentliche Verwaltung	Ab.	24%	32%	31%	32%	39%	41%	40%	40%	45%
	k. Ab.	22%	19%	22%	25%	17%	19%	23%	23%	21%
	k. B.	54%	49%	47%	43%	44%	40%	37%	38%	35%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung, k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A19b: Ausbildungsaktivität nach Branche 2009-2012 (West)

		2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	Ab.	36%	38%	35%	31%
	k. Ab.	29%	29%	25%	30%
	k. B.	36%	33%	40%	39%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	Ab.	32%	29%	31%	31%
	k. Ab.	26%	22%	21%	22%
	k. B.	43%	48%	48%	46%
Nahrung/Genuss	Ab.	61%	59%	55%	52%
	k. Ab.	19%	24%	31%	32%
	k. B.	20%	17%	15%*	16%*
Verbrauchsgüter	Ab.	34%	46%	42%	38%
	k. Ab.	35%	30%	39%	40%
	k. B.	31%	25%	19%*	22%
Produktionsgüter	Ab.	41%	38%	40%	33%
	k. Ab.	26%	26%	27%	29%
	k. B.	33%	37%	33%	37%
Investitions-/Gebrauchsgüter	Ab.	43%	44%	47%	45%
	k. Ab.	27%	28%	25%	28%
	k. B.	31%	28%	28%	27%
Baugewerbe	Ab.	43%	46%	44%	41%
	k. Ab.	29%	30%	28%	32%
	k. B.	28%	25%	28%	27%
Handel/Reparatur von KFZ	Ab.	37%	38%	38%	35%
	k. Ab.	29%	30%	27%	27%
	k. B.	34%	33%	35%	38%
Verkehr und Lagerei	Ab.	11%	18%	18%	17%
	k. Ab.	20%	14%	13%	18%
	k. B.	69%	68%	69%	65%
Information und Kommunikation	Ab.	28%	22%	29%	22%
	k. Ab.	25%	27%	18%	22%
	k. B.	47%	51%	52%	56%
Gastgewerbe	Ab.	22%	22%	20%	20%
	k. Ab.	16%	13%	17%	17%
	k. B.	61%	64%	63%	63%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	Ab.	28%	31%	31%	35%
	k. Ab.	42%	43%	34%	33%
	k. B.	30%	26%	36%	33%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	Ab.	28%	26%	29%	26%
	k. Ab.	32%	32%	34%	34%
	k. B.	40%	42%	38%	40%
Erziehung und Unterricht	Ab.	31%	37%	31%	30%
	k. Ab.	14%	21%	23%	21%
	k. B.	55%	42%	46%	49%
Gesundheits- und Sozialwesen	Ab.	32%	31%	31%	36%
	k. Ab.	26%	26%	26%	22%
	k. B.	41%	43%	43%	43%
Sonstige Dienstleistungen	Ab.	37%	37%	33%	28%
	k. Ab.	21%	27%	27%	36%
	k. B.	42%	36%	40%	36%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	Ab.	11%	10%	12%	12%
	k. Ab.	12%*	17%	13%	17%
	k. B.	78%	73%	75%	71%
Öffentliche Verwaltung	Ab.	43%	41%	42%	41%
	k. Ab.	23%	22%	19%	21%
	k. B.	34%	38%	39%	38%

Ab. = Ausbildungsaktivität, k. Ab. = keine Ausbildungsaktivität trotz Berechtigung,
k. B. = keine Berechtigung, Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Ausbildungsaktivität bei Berechtigung

Tabelle A20: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Betriebsgröße (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	36%	42%	38%	35%	41%	37%	35%	39%	38%	33%	31%	30%	30%
10 bis 49 Besch.	80%	81%	75%	73%	77%	77%	73%	71%	73%	72%	68%	67%	66%
50 bis 499 Besch.	88%	92%	89%	90%	91%	89%	89%	87%	90%	88%	87%	87%	87%
500 + Besch.	97%	96%	98%	98%	97%	97%	96%	95%	97%	98%	100%	98%	98%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Tabelle A21: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Betriebsgröße (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	38%	43%	44%	38%	42%	43%	42%	42%	43%	43%	43%	44%	41%
10 bis 49 Besch.	68%	73%	70%	66%	71%	70%	69%	70%	71%	73%	72%	70%	69%
50 bis 499 Besch.	83%	86%	87%	85%	87%	87%	87%	87%	86%	87%	86%	86%	87%
500 + Besch.	92%	94%	96%	96%	94%	95%	93%	95%	95%	97%	96%	97%	95%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012

Tabelle A22a: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Branche 2000-2008 (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	44%	50%	69%	48%	69%	44%	60%	60%	54%
Bergbau und Energie	92%	84%	58%	71%	62%	57%	68%	60%	75%
Nahrung und Genuss	67%	60%	57%	66%	67%	69%	59%	63%	53%
Verbrauchsgüter	62%	62%	50%	52%	59%	54%	51%	56%	46%
Produktionsgüter	68%	72%	63%	57%	63%	73%	71%	63%	60%
Investitions-/Gebrauchsg.	59%	68%	61%	62%	70%	67%	61%	59%	57%
Baugewerbe	53%	51%	47%	43%	45%	41%	40%	44%	37%
Handel und Reparatur	49%	58%	53%	50%	52%	50%	51%	52%	61%
Verkehr und Nachrichten	55%	46%	38%	43%	38%	47%	52%	51%	61%
Kredit- und Versicherungsg.	71%	66%	49%	42%	56%	39%	56%	61%	52%
Gastgewerbe	48%	45%	61%	53%	72%	74%	66%	66%	61%
Erziehung und Unterricht	57%	48%	35%	45%	54%	36%	40%	44%	51%
Gesundheits- und Sozialw.	34%	47%	37%	35%	43%	42%	36%	44%	43%
Unternehmensnahe Dienstl.	48%	59%	46%	42%	54%	48%	43%	46%	48%
Sonstige Dienstleistungen	64%	52%	41%	47%	52%	58%	50%	52%	49%
Org. ohne Erwerbsscharakter	27%*	47%*	57%*	22%*	42%*	31%*	53%*	48%*	32%*
Öffentliche Verwaltung	68%	76%	77%	62%	73%	71%	58%	61%	64%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A22b: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Branche 2009-2012 (Ost)

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	48%	50%	34%	39%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	52%	45%	42%	61%
Nahrung/Genuss	52%	51%	55%	53%
Verbrauchsgüter	51%	52%	51%	50%
Produktionsgüter	61%	64%	59%	58%
Inv./Gebrauchsgüter	60%	55%	55%	55%
Baugewerbe	36%	39%	39%	38%
Handel/Reparatur	52%	49%	44%	45%
Verkehr und Lagerei	60%	45%	43%	25%
Information und Kommunikation	50%	44%	63%	54%
Gastgewerbe	62%	52%	54%	55%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	37%	48%	31%	37%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	44%	44%	42%	39%
Erziehung und Unterricht	42%	49%	47%	57%
Gesundheits- und Sozialwesen	37%	36%	39%	42%
Sonstige Dienstleistungen	53%	40%	47%	39%
Org. o. Erwerbsscharakter	52%	42%	32%*	41%*
Öffentl. Verwaltung	75%	68%	77%	63%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Tabelle A23a: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Branche 2000-2008 (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	38%	45%	50%	40%	56%	63%	53%	58%	56%
Bergbau und Energie	62%	64%	65%	50%	54%	51%	62%	65%	55%
Nahrung und Genuss	55%	59%	67%	62%	64%	68%	70%	67%	66%
Verbrauchsgüter	53%	58%	59%	49%	57%	45%	49%	51%	53%
Produktionsgüter	59%	66%	58%	61%	61%	55%	52%	57%	63%
Investitions-/Gebrauchsg.	51%	56%	62%	59%	60%	60%	59%	66%	64%
Baugewerbe	57%	62%	58%	51%	55%	55%	58%	56%	59%
Handel und Reparatur	48%	57%	56%	48%	53%	58%	53%	56%	54%
Verkehr und Nachrichten	54%	45%	43%	36%	49%	39%	44%	49%	55%
Kredit- und Versicherungsg.	46%	52%	47%	47%	42%	45%	37%	38%	36%
Gastgewerbe	39%	48%	48%	45%	50%	55%	50%	48%	61%
Erziehung und Unterricht	54%	62%	41%	44%	53%	51%	55%	58%	54%
Gesundheits- und Sozialw.	51%	58%	58%	58%	57%	55%	57%	60%	58%
Unternehmensnahe Dienstl.	42%	40%	45%	44%	45%	43%	43%	43%	46%
Sonstige Dienstleistungen	48%	53%	56%	43%	58%	56%	60%	51%	58%
Org. ohne Erwerbscharakter	39%	67%	33%	30%	43%	39%	36%	34%	49%
Öffentliche Verwaltung	52%	63%	58%	57%	70%	69%	64%	64%	68%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008

Tabelle A23b: Ausbildungsaktivität bei Berechtigung, nach Branche 2009-2012 (West)

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	56%	56%	59%	51%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	56%	57%	59%	58%
Nahrung/Genuss	76%	71%	64%	61%
Verbrauchsgüter	49%	61%	52%	49%
Produktionsgüter	61%	60%	60%	53%
Inv./Gebrauchsgüter	61%	61%	65%	62%
Baugewerbe	59%	60%	61%	56%
Handel/Reparatur	56%	56%	59%	56%
Verkehr und Lagerei	36%	56%	57%	48%
Information und Kommunikation	53%	45%	61%	50%
Gastgewerbe	57%	63%	54%	54%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	40%	42%	48%	51%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	47%	46%	46%	44%
Erziehung und Unterricht	68%	64%	57%	58%
Gesundheits- und Sozialwesen	55%	55%	54%	62%
Sonstige Dienstleistungen	63%	58%	55%	44%
Org. o. Erwerbscharakter	47%	36%	48%	41%
Öffentl. Verwaltung	65%	65%	69%	66%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Vertragsabschluss

Tabelle A24: Vertragsabschluss nach Betriebsgröße (Ost)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	88%	91%	90%	79%	74%	75%	64%	62%	48%
10 bis 49 Besch.	91%	94%	94%	90%	88%	87%	77%	74%	67%
50 bis 499 Besch.	97%	98%	98%	96%	96%	94%	93%	89%	88%
500 + Besch.	99%	99%	99%	98%	100%	98%	94%	98%	100%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2012

Tabelle A25: Vertragsabschluss nach Betriebsgröße (West)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	80%	85%	85%	81%	83%	84%	78%	78%	76%
10 bis 49 Besch.	91%	93%	89%	91%	87%	88%	87%	85%	84%
50 bis 499 Besch.	96%	96%	96%	94%	97%	96%	95%	96%	94%
500 + Besch.	99%	99%	99%	100%	99%	98%	99%	98%	99%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2012

Tabelle A26a: Vertragsabschluss nach Branche 2000-2008 (Ost)

	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	80%	91%	97%	88%	92%
Bergbau und Energie	89%	91%	85%	100%	92%
Nahrung und Genuss	93%	98%	99%	90%	90%
Verbrauchsgüter	92%	98%	89%	95%	85%
Produktionsgüter	91%	93%	93%	87%	90%
Investitions- und Gebrauchsgüter	86%	92%	95%	94%	93%
Baugewerbe	91%	90%	88%	85%	84%
Handel und Reparatur	91%	93%	96%	88%	84%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	100%	93%	90%	95%	89%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	93%	90%	74%	83%	77%
Gastgewerbe	92%	98%	97%	84%	87%
Erziehung und Unterricht	79%	97%	86%	94%	85%
Gesundheits- und Sozialwesen	98%	99%	98%	93%	89%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	91%	90%	91%	77%	83%
Sonstige Dienstleistungen	89%	98%	87%	78%	61%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	100%	100%	100%	74%	56%
Öffentliche Verwaltung	100%	98%	98%	97%	96%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2008

Tabelle A26b: Vertragsabschluss nach Branche 2009-2012 (Ost)

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	90%	84%	70%	54%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	62%	82%	71%	86%
Nahrung/Genuss	80%	60%	71%	62%
Verbrauchsgüter	91%	80%	80%	63%
Produktionsgüter	88%	71%	68%	67%
Inv./Gebrauchsgüter	84%	77%	69%	67%
Baugewerbe	69%	64%	65%	49%
Handel/Reparatur	91%	78%	72%	68%
Verkehr und Lagerei	98%	93%	55%	92%
Information und Kommunikation	100%	100%	92%	75%
Gastgewerbe	84%	64%	72%	59%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	69%	72%	75%	58%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	90%	84%	74%	62%
Erziehung und Unterricht	88%	68%	72%	60%
Gesundheits- und Sozialwesen	82%	78%	91%	77%
Sonstige Dienstleistungen	81%	74%	66%	59%
Org. o. Erwerbscharakter	96%	94%	88%	89%
Öffentl. Verwaltung	90%	95%	92%	96%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Tabelle A27a: Vertragsabschluss nach Branche 2000-2008 (West)

	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	88%	91%	90%	90%	95%
Bergbau und Energie	99%	97%	97%	84%	95%
Nahrung und Genuss	89%	94%	94%	90%	87%
Verbrauchsgüter	94%	86%	94%	67%	91%
Produktionsgüter	85%	87%	85%	83%	90%
Investitions- und Gebrauchsgüter	87%	92%	94%	90%	91%
Baugewerbe	85%	89%	86%	89%	89%
Handel und Reparatur	89%	92%	85%	87%	90%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	81%	95%	96%	97%	91%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	92%	77%	75%	90%	78%
Gastgewerbe	92%	95%	92%	79%	79%
Erziehung und Unterricht	88%	90%	79%	84%	75%
Gesundheits- und Sozialwesen	91%	94%	94%	94%	90%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	82%	86%	91%	88%	83%
Sonstige Dienstleistungen	79%	86%	87%	83%	81%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	88%	80%	99%	98%	63%
Öffentliche Verwaltung	96%	94%	95%	92%	86%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2004-2008

Tabelle A27b: Vertragsabschluss nach Branche 2009-2012 (West)

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	94%	92%	76%	79%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	91%	96%	96%	93%
Nahrung/Genuss	88%	71%	77%	67%
Verbrauchsgüter	97%	88%	88%	85%
Produktionsgüter	91%	93%	87%	91%
Inv./Gebrauchsgüter	92%	85%	92%	90%
Baugewerbe	85%	79%	82%	79%
Handel/Reparatur	84%	86%	87%	83%
Verkehr und Lagerei	89%	71%	96%	87%
Information und Kommunikation	100%	80%	91%	98%
Gastgewerbe	91%	80%	83%	75%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	90%	95%	81%	69%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	91%	92%	82%	92%
Erziehung und Unterricht	78%	83%	76%	77%
Gesundheits- und Sozialwesen	90%	83%	88%	84%
Sonstige Dienstleistungen	84%	82%	73%	86%
Org. o. Erwerbscharakter	90%	86%	81%	98%
Öffentl. Verwaltung	95%	96%	91%	96%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Übernahmequote

Tabelle A28: Übernahmequote nach Betriebsgröße (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	49%	41%	41%	31%	41%	34%	45%	45%	35%	45%	50%	61%	58%
10 bis 49 Besch.	49%	46%	50%	44%	50%	51%	49%	54%	51%	53%	54%	60%	59%
50 bis 499 Besch.	41%	44%	42%	39%	43%	36%	43%	44%	53%	47%	51%	57%	57%
500 + Besch.	48%	36%	43%	37%	33%	34%	46%	46%	41%	58%	64%	73%	77%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A29: Übernahmequote nach Betriebsgröße (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	46%	43%	47%	50%	40%	50%	45%	49%	51%	43%	47%	59%	49%
10 bis 49 Besch.	60%	50%	52%	54%	53%	51%	58%	57%	62%	57%	58%	60%	65%
50 bis 499 Besch.	65%	66%	61%	58%	60%	58%	58%	69%	70%	64%	67%	71%	73%
500 + Besch.	74%	77%	72%	68%	68%	69%	73%	75%	78%	74%	77%	81%	79%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A30a: Übernahmequote nach Branche 2000-2008 (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	39%	36%	31%	22%	41%	42%	53%	71%	64%
Bergbau und Energie	68%	61%	66%	62%	54%	66%	67%	78%	77%
Nahrung und Genuss	48%	52%	51%	28%	33%	56%	61%	55%	50%
Verbrauchsgüter	76%	67%	52%	50%	57%	58%	54%	70%	66%
Produktionsgüter	72%	68%	61%	61%	69%	70%	67%	75%	79%
Investitions- und Gebrauchsgüter	70%	72%	70%	66%	69%	66%	73%	76%	77%
Baugewerbe	50%	48%	51%	45%	39%	37%	47%	46%	53%
Handel und Reparatur	54%	42%	49%	43%	51%	45%	45%	61%	49%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	67%	68%	67%	40%	73%	38%	54%	70%	60%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	68%	75%	63%	72%	67%	69%	79%	79%	75%
Gastgewerbe	40%	50%	31%	33%	32%	39%	49%	35%	46%
Erziehung und Unterricht	11%	8%	3%	5%	6%	4%	8%	7%	11%
Gesundheits- und Sozialwesen	32%	33%	35%	32%	39%	35%	37%	44%	39%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	50%	50%	45%	42%	43%	43%	56%	46%	54%
Sonstige Dienstleistungen	75%	31%	62%	51%	70%	62%	59%	51%	38%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	5%*	10%*	5%*	12%*	2%*	6%*	1%*	5%*	26%*
Öffentliche Verwaltung	55%	57%	65%	60%	67%	60%	68%	57%	66%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A30b: Übernahmequote nach Branche 2009-2012 (Ost)

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	62%	55%	70%	64%*
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	81%	73%	77%	83%*
Nahrung/Genuss	63%	68%	70%	70%
Verbrauchsgüter	58%	64%	81%	87%
Produktionsgüter	72%	74%	68%	74%
Inv./Gebrauchsgüter	70%	72%	83%	82%
Baugewerbe	56%	60%	74%	70%
Handel/Reparatur	50%	52%	53%	59%
Verkehr und Lagerei	57%	65%	62%	79%
Information und Kommunikation	84%*	85%*	84%*	70%*
Gastgewerbe	35%	46%	52%	45%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	87%	81%	83%*	83%*
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	58%	59%	64%	66%
Erziehung und Unterricht	8%	9%	10%	9%
Gesundheits- und Sozialwesen	47%	41%	57%	51%
Sonstige Dienstleistungen	59%	73%	84%	67%*
Org. o. Erwerbscharakter	8%*	64%*	37%*	9%*
Öffentl. Verwaltung	76%	72%	83%	80%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A31a: Übernahmequote nach Branche 2000-2008 (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	44%	30%	15%	46%	37%	41%	32%	33%	29%
Bergbau und Energie	74%	85%	72%	56%	76%	77%	75%	79%	69%
Nahrung und Genuss	65%	62%	58%	60%	68%	49%	51%	62%	65%
Verbrauchsgüter	61%	52%	61%	55%	66%	60%	68%	62%	70%
Produktionsgüter	71%	69%	73%	68%	71%	68%	70%	77%	79%
Investitions- und Gebrauchsgüter	77%	84%	80%	79%	77%	74%	78%	83%	86%
Baugewerbe	63%	65%	56%	54%	50%	56%	59%	60%	61%
Handel und Reparatur	63%	59%	57%	52%	55%	58%	59%	63%	63%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	78%	67%	61%	69%	50%	61%	63%	83%	84%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	88%	86%	81%	71%	75%	78%	81%	79%	89%
Gastgewerbe	31%	29%	28%	33%	33%	36%	39%	37%	51%
Erziehung und Unterricht	9%	16%	16%	7%	27%	30%	22%	22%	29%
Gesundheits- und Sozialwesen	46%	50%	44%	49%	36%	38%	39%	54%	53%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	58%	41%	50%	59%	59%	65%	60%	62%	65%
Sonstige Dienstleistungen	53%	39%	53%	57%	54%	50%	61%	49%	56%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	34%	46%	57%	29%	26%	30%	33%	76%	69%
Öffentliche Verwaltung	72%	63%	68%	70%	61%	62%	65%	67%	74%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A31b: Übernahmequote nach Branche 2009-2012 (West)

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	27%	29%	28%	15%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	80%	84%	83%	76%
Nahrung/Genuss	49%	59%	66%	68%
Verbrauchsgüter	59%	64%	62%	76%
Produktionsgüter	76%	70%	83%	86%
Inv./Gebrauchsgüter	76%	74%	82%	87%
Baugewerbe	72%	68%	70%	69%
Handel/Reparatur	57%	59%	68%	65%
Verkehr und Lagerei	63%	81%	79%	81%
Information und Kommunikation	66%	60%	73%	50%
Gastgewerbe	41%	52%	56%	53%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	81%	84%	85%	88%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	50%	64%	64%	69%
Erziehung und Unterricht	24%	30%	40%	33%
Gesundheits- und Sozialwesen	53%	56%	56%	58%
Sonstige Dienstleistungen	47%	56%	59%	46%
Org. o. Erwerbscharakter	60%	52%	48%	63%
Öffentl. Verwaltung	71%	73%	73%	86%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Übernahmequote nach Tarifbindung

Tabelle A32: Übernahmequote nach Tarifbindung (Ost)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
ohne TB	45%	43%	38%	37%	41%	38%	46%	44%	44%	43%	50%	59%	55%
mit TB	48%	43%	50%	40%	45%	42%	45%	50%	51%	58%	57%	62%	66%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A33: Übernahmequote nach Tarifbindung (West)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
ohne TB	58%	51%	51%	55%	53%	61%	58%	62%	66%	55%	54%	66%	65%
mit TB	61%	61%	59%	58%	56%	55%	58%	63%	65%	62%	67%	69%	69%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A34: Übernahmequote nach Betriebsgröße und Tarifbindung (Ost)

Betriebe ohne TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	47%	46%	40%	30%	45%	38%	48%	47%	39%	47%	46%	64%	61%
10 bis 49 Besch.	55%	50%	47%	47%	51%	52%	53%	52%	50%	52%	54%	63%	58%
50 bis 499 Besch.	35%	36%	34%	37%	41%	34%	42%	41%	51%	36%	48%	51%	49%
500 + Besch.*	25%	17%	9%	8%	6%	3%	23%	8%	11%	18%	26%	58%	65%
Betriebe mit TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	52%*	29%*	42%	31%	32%	23%	39%	41%	27%	38%	60%	56%	50%
10 bis 49 Besch.	43%	41%	55%	40%	48%	50%	42%	56%	55%	56%	54%	52%	62%
50 bis 499 Besch.	44%	48%	48%	41%	44%	37%	43%	48%	55%	58%	53%	61%	64%
500 + Besch.	61%	42%	54%	44%	51%	52%	55%	55%	54%	65%	68%	75%	79%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A35: Übernahmequote nach Betriebsgröße und Tarifbindung (West)

Betriebe ohne TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	48%	35%	42%	49%	45%	64%	52%	45%	54%	43%	39%	58%	51%
10 bis 49 Besch.	62%	54%	49%	57%	53%	57%	62%	63%	71%	54%	55%	64%	69%
50 bis 499 Besch.	67%	64%	64%	59%	59%	63%	57%	74%	72%	62%	63%	73%	72%
500 + Besch.	66%	71%	64%	68%	70%	67%	72%	74%	72%	74%	84%	84%	84%
Betriebe mit TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	45%	47%	49%	50%	38%	40%	38%	53%	46%	43%	55%	60%	47%
10 bis 49 Besch.	59%	49%	53%	53%	54%	48%	55%	53%	55%	58%	59%	57%	61%
50 bis 499 Besch.	65%	66%	61%	58%	60%	57%	58%	66%	70%	64%	69%	71%	73%
500 + Besch.	74%	78%	73%	69%	68%	70%	73%	75%	79%	74%	77%	81%	79%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2012, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A36a: Übernahmequote nach Branche und Tarifbindung 2000-2008

Betriebe ohne TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	44%	30%	15%	46%	37%	41%	32%	33%	29%
Bergbau und Energie*	74%	85%	72%	56%	76%	77%	75%	79%	69%
Nahrung und Genuss	65%	62%	58%	60%	68%	49%	51%	62%	65%
Verbrauchsgüter	61%	52%	61%	55%	66%	60%	68%	62%	70%
Produktionsgüter	71%	69%	73%	68%	71%	68%	70%	77%	79%
Investitions- und Gebrauchsgüter	77%	84%	80%	79%	77%	74%	78%	83%	86%
Baugewerbe	63%	65%	56%	54%	50%	56%	59%	60%	61%
Handel und Reparatur	63%	59%	57%	52%	55%	58%	59%	63%	63%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	78%*	67%*	61%	69%	50%	61%	63%	83%	84%
Kredit- und Versicherungsgewerbe*	88%	86%	81%	71%	75%	78%	81%	79%	89%
Gastgewerbe	31%*	29%*	28%*	33%	33%	36%	39%	37%	51%
Erziehung und Unterricht	9%	16%	16%	7%	27%	30%	22%	22%	29%
Gesundheits- und Sozialwesen	46%	50%	44%	49%	36%	38%	39%	54%	53%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	58%	41%	50%	59%	59%	65%	60%	62%	65%
Sonstige Dienstleistungen	53%*	39%*	53%	57%	54%	50%	61%	49%	56%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	34%	46%	57%	29%	26%	30%	33%	76%	69%
Öffentliche Verwaltung*	72%	63%	68%	70%	61%	62%	65%	67%	74%
Betriebe mit TB									
Land- und Forstwirtschaft	33%	42%	16%	40%	33%	37%	38%	38%	38%
Bergbau und Energie	73%	81%	71%	58%	71%	75%	73%	79%	71%
Nahrung und Genuss	63%	62%	57%	54%	64%	48%	49%	58%	62%
Verbrauchsgüter	61%	65%	59%	56%	58%	65%	72%	63%	73%
Produktionsgüter	72%	72%	73%	67%	70%	67%	71%	77%	82%
Investitions- und Gebrauchsgüter	78%	86%	81%	81%	83%	77%	85%	86%	92%
Baugewerbe	60%	57%	58%	54%	49%	53%	56%	59%	59%
Handel und Reparatur	62%	56%	54%	51%	54%	53%	55%	62%	54%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	75%	65%	59%	66%	55%	53%	58%	72%	74%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	86%	85%	80%	71%	75%	78%	80%	81%	88%
Gastgewerbe	30%	30%	33%	32%	33%	31%	39%	38%	53%
Erziehung und Unterricht	9%	12%	13%	8%	22%	12%	14%	14%	20%
Gesundheits- und Sozialwesen	45%	44%	46%	43%	33%	34%	36%	48%	44%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	64%	57%	62%	65%	65%	62%	70%	66%	72%
Sonstige Dienstleistungen	71%	35%	49%	59%	64%	46%	50%	48%	54%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	21%*	44%	56%	24%	14%	37%*	25%	46%	37%
Öffentliche Verwaltung	68%	66%	68%	70%	61%	62%	66%	65%	72%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A36b: Übernahmequote nach Branche und Tarifbindung 2009-2012

Gesamt ohne TB	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	36%	32%	66%	19%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall*	78%	56%	94%	90%
Nahrung/Genuss	50%	69%	71%	59%
Verbrauchsgüter	68%	55%	61%	76%
Produktionsgüter	70%	83%	88%	81%
Inv./Gebrauchsgüter	67%	69%	77%	82%
Baugewerbe	58%	62%	65%	62%
Handel/Reparatur	54%	55%	65%	66%
Verkehr und Lagerei	45%	72%	70%	82%
Information und Kommunikation	74%	60%	77%	60%
Gastgewerbe	37%	64%	70%	51%
Finanz- und Versicherungsdienstl.*	59%	56%	71%	93%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	42%	48%	56%	68%
Erziehung und Unterricht	8%	11%	37%	16%
Gesundheits- und Sozialwesen	66%	51%	57%	67%
Sonstige Dienstleistungen	57%	50%	55%	27%
Org. o. Erwerbscharakter *	37%	64%	63%	81%
Öffentl. Verwaltung*	61%	43%	47%	55%
Gesamt mit TB	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	32%	38%	22%	23%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	79%	82%	81%	76%
Nahrung/Genuss	51%	59%	65%	74%
Verbrauchsgüter	52%	74%	68%	78%
Produktionsgüter	77%	67%	78%	85%
Inv./Gebrauchsgüter	79%	76%	86%	90%
Baugewerbe	72%	68%	72%	71%
Handel/Reparatur	57%	61%	67%	64%
Verkehr und Lagerei	69%	83%	80%	80%
Information und Kommunikation*	55%	68%	67%	42%
Gastgewerbe	40%	44%	43%	51%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	84%	88%	87%	87%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	67%	79%	75%	70%
Erziehung und Unterricht	26%	39%	22%	36%
Gesundheits- und Sozialwesen	46%	53%	55%	52%
Sonstige Dienstleistungen	44%	67%	68%	63%
Org. o. Erwerbscharakter	43%	46%	44%	37%
Öffentl. Verwaltung	72%	73%	76%	85%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A37a: Übernahmequote nach Branche und Tarifbindung 2000-2008 (Ost)

Betriebe ohne TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	45%	47%	33%*	24%	48%*	50%	64%*	82%	72%*
Bergbau und Energie*	48%	100%	57%	67%	50%	0%	100%	25%	35%
Nahrung und Genuss	55%*	37%	45%	26%*	32%	55%*	68%*	58%*	42%
Verbrauchsgüter	75%	68%	61%	53%	62%	62%	52%	67%	62%
Produktionsgüter	69%	65%	61%	54%	73%	67%	67%	72%	79%
Investitions- und Gebrauchsgüter	63%	70%	69%	59%	66%	62%	68%	73%	76%
Baugewerbe	58%	54%	51%	46%	31%	30%	46%	46%	57%
Handel und Reparatur	56%	44%	42%	48%	56%	42%	44%	59%	55%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung*	84%	87%	49%	35%	81%	33%	77%	88%	59%
Kredit- und Versicherungsgewerbe*	-	-	100%	62%	76%	91%	89%	49%	97%
Gastgewerbe*	45%	62%	29%	36%	27%	42%	60%	31%	38%
Erziehung und Unterricht	12%	11%	0%	3%	5%	2%	9%	4%	4%
Gesundheits- und Sozialwesen	38%*	28%	51%*	40%	48%	57%	48%	60%	50%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	46%	49%	32%	40%	46%	40%	51%	41%	44%
Sonstige Dienstleistungen*	49%	42%	70%	60%	79%	72%	61%	46%	30%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	2%	8%	7%	11%	3%	3%	0%	6%	37%
Öffentliche Verwaltung*	73%	100%	89%	-	-	87%	63%	73%	100%
Betriebe mit TB									
Land- und Forstwirtschaft*	28%	16%	26%	17%	31%	18%	36%	20%	39%
Bergbau und Energie	69%	61%	66%	61%	55%	67%	62%	80%	79%*
Nahrung und Genuss	36%	70%	55%	30%	33%	58%	57%	52%	68%
Verbrauchsgüter	78%*	66%	42%*	45%*	48%*	43%*	52%*	79%*	78%*
Produktionsgüter	75%	71%	61%	67%	65%	72%	67%	77%	79%
Investitions- und Gebrauchsgüter	77%	77%	71%	74%	75%	72%	82%	80%	81%
Baugewerbe	46%	44%	50%	44%	45%	42%	47%	45%	51%
Handel und Reparatur	52%	39%	58%	40%	45%	50%	47%	65%	36%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	60%	56%	72%	42%	70%	41%	44%	62%	61%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	68%	75%	63%	73%	66%	67%	75%	81%	73%
Gastgewerbe*	29%	30%	38%	29%	38%	35%	23%	38%	51%
Erziehung und Unterricht	8%	4%	9%	8%	9%	7%	6%	14%*	23%
Gesundheits- und Sozialwesen	29%	38%	26%	27%	34%	22%	31%	34%	35%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	58%	53%	62%	46%	38%	50%	66%	57%	74%
Sonstige Dienstleistungen	84%	28%	58%	43%	63%	54%	58%	56%	61%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	15%	35%	4%	13%	0%	79%	2%	2%	17%
Öffentliche Verwaltung	55%	57%	65%	59%	66%	59%	68%	57%	66%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A37b: Übernahmequote nach Branche und Tarifbindung 2009-2012 (Ost)

Betriebe ohne TB	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	68%	60%	75%*	71%*
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	78%*	73%*	67%*	87%*
Nahrung/Genuss	64%	73%*	72%	67%*
Verbrauchsgüter	56%	66%	80%	87%
Produktionsgüter	68%	82%	73%	66%
Inv./Gebrauchsgüter	64%	66%	78%	77%
Baugewerbe	52%	66%	89%*	66%*
Handel/Reparatur	48%	60%	52%	55%
Verkehr und Lagerei	63%*	52%*	63%*	86%*
Information und Kommunikation	89%*	81%*	86%	83%*
Gastgewerbe	39%*	41%*	61%	37%*
Finanz- und Versicherungsdienstl.	85%*	96%*	88%*	94%*
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	48%	50%	68%	64%*
Erziehung und Unterricht	4%	2%	6%	3%
Gesundheits- und Sozialwesen	56%	51%	69%	51%
Sonstige Dienstleistungen	65%*	62%*	88%*	89%*
Org. o. Erwerbscharakter	8%*	80%*	24%*	23%*
Öffentl. Verwaltung	100%*	100%*	68%*	100%*
Betriebe mit TB	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	31%*	26%*	56%*	53%*
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	82%*	72%	77%*	82%*
Nahrung/Genuss	62%	68%	67%	72%*
Verbrauchsgüter	65%*	61%*	84%*	86%*
Produktionsgüter	75%	66%	64%	82%
Inv./Gebrauchsgüter	82%	85%	93%	93%
Baugewerbe	58%	56%	66%	74%
Handel/Reparatur	54%	41%	57%	66%
Verkehr und Lagerei	55%	79%*	61%*	78%*
Information und Kommunikation	74%*	93%*	73%*	55%*
Gastgewerbe	32%*	53%*	36%*	61%*
Finanz- und Versicherungsdienstl.	88%*	77%*	82%*	79%*
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	72%	71%	60%	69%
Erziehung und Unterricht	31%*	38%*	20%*	21%*
Gesundheits- und Sozialwesen	43%	36%	50%	51%
Sonstige Dienstleistungen	41%*	87%*	81%*	44%*
Org. o. Erwerbscharakter	8%*	14%*	38%*	8%*
Öffentl. Verwaltung	75%	72%	83%	80%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A38a: Übernahmequote nach Branche und Tarifbindung 2000-2008 (West)

Betriebe ohne TB	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft*	74%	0%	14%	32%	87%	50%	4%	23%	21%
Bergbau und Energie*	53%	68%	0%	71%		12%	50%	100%	100%
Nahrung und Genuss	34%*	65%*	63%*	64%*	55%*	60%	62%	66%	79%*
Verbrauchsgüter	71%	26%	65%	47%	85%	46%	54%	61%	67%
Produktionsgüter	68%	60%	64%	73%	72%	77%	66%	75%	69%
Investitions- und Gebrauchsgüter	73%	76%	74%	74%	61%	64%	64%	76%	71%
Baugewerbe	65%*	88%*	39%	45%*	52%	56%	62%	51%	66%
Handel und Reparatur	59%	61%	72%	53%	54%	68%	67%	65%	72%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung*	81%	67%	73%*	60%*	36%*	79%*	62%	92%	94%
Kredit- und Versicherungsgewerbe*	55%	44%	69%	94%	61%	68%	89%	56%	70%
Gastgewerbe*	66%	16%	6%	35%	34%	64%	24%	34%	45%
Erziehung und Unterricht	6%*	15%	21%*	7%*	26%*	48%*	25%*	41%*	49%*
Gesundheits- und Sozialwesen	42%	65%	26%	56%	47%	46%	46%	63%	67%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	55%	35%	45%	56%	54%	65%	56%	60%	63%
Sonstige Dienstleistungen*	19%*	60%*	72%*	44%*	31%	68%	82%	56%*	62%*
Organisationen ohne Erwerbscharakter	65%	41%	29%	44%	37%	17%	34%	70%	79%
Öffentliche Verwaltung*	68%	13%	35%	11%	79%	53%	42%	50%	18%
Betriebe mit TB									
Land- und Forstwirtschaft*	34%*	52%*	15%	46%	34%	39%	38%	39%	38%
Bergbau und Energie	74%	85%	72%	56%	76%	78%	76%	79%	69%
Nahrung und Genuss	67%	61%	57%	59%	70%	45%	48%	60%	61%
Verbrauchsgüter	59%	65%	60%	57%	59%	67%	73%	62%	73%
Produktionsgüter	72%	72%	74%	67%	71%	67%	71%	77%	83%
Investitions- und Gebrauchsgüter	79%	87%	82%	81%	84%	78%	85%	86%	93%
Baugewerbe	63%	61%	59%	55%	50%	56%	57%	62%	60%
Handel und Reparatur	64%	58%	54%	52%	55%	54%	55%	61%	56%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	77%	67%	56%	72%	52%	55%	63%	76%	76%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	88%	86%	82%	71%	76%	79%	81%	81%	89%
Gastgewerbe*	30%	30%	32%	32%	33%	30%	41%	38%	53%
Erziehung und Unterricht	10%	16%	14%	7%	27%	17%	19%	14%	19%
Gesundheits- und Sozialwesen	47%	45%	49%	46%	33%	35%	36%	50%	46%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	66%	57%	62%	70%	70%	64%	71%	68%	71%
Sonstige Dienstleistungen	67%	37%	48%	63%	64%	45%	49%	46%	54%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	21%*	44%	60%	27%*	21%	36%	32%	76%*	62%*
Öffentliche Verwaltung	72%	68%	69%	72%	60%	62%	66%	68%	74%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2008, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Tabelle A38b: Übernahmequote nach Branche und Tarifbindung 2009-2012 (West)

Betriebe ohne TB	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	13%*	13%*	59%*	2%*
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	77%*	42%*	97%*	92%*
Nahrung/Genuss	47%	68%*	70%*	58%
Verbrauchsgüter	74%*	51%	56%	73%*
Produktionsgüter	70%	84%	92%	89%
Inv./Gebrauchsgüter	68%	70%	76%	84%
Baugewerbe	61%*	61%	59%	59%*
Handel/Reparatur	56%	54%	67%	67%
Verkehr und Lagerei	40%	76%	72%	82%
Information und Kommunikation	71%*	57%*	75%	56%*
Gastgewerbe	36%*	77%*	78%*	60%*
Finanz- und Versicherungsdienstl.	53%*	50%*	68%*	92%*
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	41%	47%	55%	68%
Erziehung und Unterricht	22%*	18%*	80%*	24%*
Gesundheits- und Sozialwesen	68%	51%	54%	71%
Sonstige Dienstleistungen	53%*	46%*	48%*	24%*
Org. o. Erwerbscharakter	70%*	26%*	70%*	87%*
Öffentl. Verwaltung	54%*	30%*	47%*	54%*
Betriebe mit TB	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	32%*	39%*	19%*	20%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	79%	85%	82%	74%
Nahrung/Genuss	50%	57%	65%	74%
Verbrauchsgüter	51%	75%	67%	78%
Produktionsgüter	77%	67%	80%	85%
Inv./Gebrauchsgüter	79%	76%	85%	89%
Baugewerbe	73%	69%	73%	71%
Handel/Reparatur	57%	63%	68%	63%
Verkehr und Lagerei	72%	84%	83%	80%
Information und Kommunikation	49%*	67%*	66%*	38%*
Gastgewerbe	42%	42%	45%	50%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	84%	89%	87%	88%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	66%	81%	77%	71%
Erziehung und Unterricht	25%	39%	23%	39%
Gesundheits- und Sozialwesen	47%	57%	56%	52%
Sonstige Dienstleistungen	44%	63%	66%*	64%
Org. o. Erwerbscharakter	54%	58%*	46%*	53%
Öffentl. Verwaltung	72%	73%	74%	86%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012, TB = Tarifbindung; vgl. der Definition beigefügten Hinweis

Weiterbildungsbeteiligung

Tabelle A39: Weiterbildungsbeteiligung nach Betriebsgröße (Ost)

	2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	29%	37%	38%	41%	44%	39%	38%	48%	45%
10 bis 49 Besch.	58%	63%	62%	67%	67%	61%	61%	70%	68%
50 bis 499 Besch.	82%	87%	85%	86%	90%	82%	84%	90%	91%
500 + Besch.	96%	94%	96%	97%	97%	92%	99%	100%	95%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2012

Tabelle A40: Weiterbildungsbeteiligung nach Betriebsgröße (West)

	2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 bis 9 Besch.	27%	33%	33%	36%	39%	36%	34%	43%	44%
10 bis 49 Besch.	56%	58%	62%	62%	68%	62%	62%	69%	70%
50 bis 499 Besch.	80%	84%	84%	86%	87%	82%	84%	92%	90%
500 + Besch.	97%	98%	97%	95%	98%	97%	98%	98%	98%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2012

Tabelle A41a: Weiterbildungsbeteiligung nach Branche 2000-2008 (Ost)

	2001	2003	2005	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	35%	32%	28%	36%	30%
Bergbau und Energie *	69%	65%	77%	76%	63%
Nahrung und Genuss	25%	29%	31%	31%	32%
Verbrauchsgüter	28%	31%	23%	35%	32%
Produktionsgüter	38%	37%	39%	41%	45%
Investitions- und Gebrauchsgüter	46%	49%	44%	54%	55%
Baugewerbe	27%	29%	31%	36%	42%
Handel und Reparatur	36%	42%	42%	46%	50%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung*	26%	39%	40%	37%	44%
Kredit- und Versicherungsgewerbe *	44%	64%	71%	63%	72%
Gastgewerbe *	9%	11%	16%	20%	14%
Erziehung und Unterricht	83%	75%	61%	82%	85%
Gesundheits- und Sozialwesen	61%	74%	76%	77%	77%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	42%	52%	52%	53%	57%
Sonstige Dienstleistungen*	36%	47%	44%	42%	45%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	23%	37%	34%	51%	48%
Öffentliche Verwaltung*	63%	62%	62%	73%	74%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2008

Tabelle A41b: Weiterbildungsbeteiligung nach Branche 2009-2012 (Ost)

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	45%	38%	48%	45%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	47%	44%	60%	56%
Nahrung/Genuss	20%	20%	30%	29%
Verbrauchsgüter	23%	28%	28%	29%
Produktionsgüter	41%	46%	51%	48%
Inv./Gebrauchsgüter	45%	46%	59%	53%
Baugewerbe	32%	33%	42%	38%
Handel/Reparatur	41%	40%	52%	50%
Verkehr und Lagerei	26%	34%	45%	46%
Information und Kommunikation	55%	55%	64%	67%
Gastgewerbe	14%	15%	22%	16%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	55%	72%	74%	65%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	49%	48%	58%	53%
Erziehung und Unterricht	79%	84%	86%	90%
Gesundheits- und Sozialwesen	79%	74%	85%	85%
Sonstige Dienstleistungen	48%	42%	49%	54%
Org. o. Erwerbscharakter	42%	43%	48%	50%
Öffentl. Verwaltung	70%	69%	70%	70%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Tabelle A42a: Weiterbildungsbeteiligung nach Branche 2000-2008 (West)

	2001	2003	2005	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	19%	28%	27%	33%	33%
Bergbau und Energie*	40%	50%	57%	68%	69%
Nahrung und Genuss	21%	29%	38%	22%	47%
Verbrauchsgüter	25%	22%	32%	28%	30%
Produktionsgüter	27%	30%	35%	38%	52%
Investitions- und Gebrauchsgüter	47%	43%	45%	49%	56%
Baugewerbe	29%	32%	31%	32%	33%
Handel und Reparatur	32%	38%	38%	42%	44%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung*	32%	35%	36%	33%	38%
Kredit- und Versicherungsgewerbe*	59%	71%	63%	70%	75%
Gastgewerbe*	8%	10%	12%	13%	16%
Erziehung und Unterricht	70%	74%	68%	74%	79%
Gesundheits- und Sozialwesen	62%	67%	69%	69%	78%
Unternehmensnahe Dienstleistungen	39%	46%	45%	50%	54%
Sonstige Dienstleistungen*	42%	44%	46%	50%	47%
Organisationen ohne Erwerbscharakter	28%	35%	47%	42%	45%
Öffentliche Verwaltung*	71%	77%	83%	78%	81%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2008

Tabelle A42b: Weiterbildungsbeteiligung nach Branche 2009-2012 (West)

	2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	20%	24%	37%	41%
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	59%	61%	75%	63%
Nahrung/Genuss	34%	29%	34%	46%
Verbrauchsgüter	28%	25%	36%	34%
Produktionsgüter	39%	41%	50%	55%
Inv./Gebrauchsgüter	41%	42%	51%	50%
Baugewerbe	28%	30%	38%	43%
Handel/Reparatur	43%	42%	50%	51%
Verkehr und Lagerei	26%	32%	42%	47%
Information und Kommunikation	54%	46%	52%	55%
Gastgewerbe	13%	14%	15%	15%
Finanz- und Versicherungsdienstl.	63%	62%	75%	74%
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	51%	46%	58%	58%
Erziehung und Unterricht	77%	81%	84%	82%
Gesundheits- und Sozialwesen	71%	72%	80%	79%
Sonstige Dienstleistungen	45%	44%	51%	55%
Org. o. Erwerbscharakter	44%	37%	48%	48%
Öffentl. Verwaltung	84%	86%	84%	85%

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Weiterbildungsquote

Tabelle A43: Weiterbildungsquote nach Betriebsgröße (Ost)

		2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1-9 Besch.	Alle Beschäftigten	17%	25%	25%	27%	30%	26%	27%	34%	30%
	Qualifizierte Besch.	27%	35%	32%	42%		40%		51%	-
	Besch. in einf.Tätigkeiten	10%	8%	8%	8%		8%		10%	-
10-49 Besch.	Alle Beschäftigten	17%	27%	27%	28%	31%	30%	31%	36%	36%
	Qualifizierte Besch.	19%	32%	29%	35%		36%		42%	-
	Besch. in einf.Tätigkeiten	8%	13%	10%	10%		15%		18%	-
50-499 Besch.	Alle Beschäftigten	19%	26%	26%	26%	31%	29%	30%	36%	37%
	Qualifizierte Besch.	19%	13%	26%	31%		33%		41%	-
	Besch. in einf.Tätigkeiten	7%	14%	10%	17%		20%		24%	-
500+ Besch.	Alle Beschäftigten	22%	26%	22%	23%	26%	29%	28%	34%	32%
	Qualifizierte Besch.	19%	28%	18%	24%		33%		38%	-
	Besch. in einf.Tätigkeiten	5%	11%	4%	6%		10%		22%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2012

Tabelle A44: Weiterbildungsquote nach Betriebsgröße (West)

		2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1-9 Besch.	Alle Beschäftigten	15%	18%	19%	20%	24%	22%	22%	27%	27%
	Qualifizierte Besch.	26%	28%	29%	36%		39%		46%	-
	Besch. in einf.Tätigkeiten	5%	8%	6%	6%		6%		9%	-
10-49 Besch.	Alle Beschäftigten	17%	22%	22%	22%	27%	26%	27%	31%	33%
	Qualifizierte Besch.	24%	29%	26%	31%		35%		43%	-
	Besch. in einf.Tätigkeiten	6%	11%	10%	9%		11%		12%	-
50-499 Besch.	Alle Beschäftigten	17%	23%	20%	21%	25%	25%	24%	30%	32%
	Qualifizierte Besch.	19%	28%	21%	26%		30%		36%	-
	Besch. in einf.Tätigkeiten	7%	13%	8%	11%		14%		18%	-
500+ Besch.	Alle Beschäftigten	21%	23%	20%	19%	24%	26%	25%	28%	29%
	Qualifizierte Besch.	18%	22%	15%	21%		28%		33%	-
	Besch. in einf.Tätigkeiten	6%	10%	7%	10%		13%		13%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2012

Tabelle A45a: Weiterbildungsquote nach Branche 2000-2008 (Ost)

		2001	2003	2005	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	Alle Beschäftigte	9%	16%	15%	18%	24%
	Qualifizierte Besch.	11%	18%	18%	24%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	5%	10%	12%	7%	-
Bergbau und Energie	Alle Beschäftigte	18%	21%	22%	30%	15%
	Qualifizierte Besch.	21%	23%	23%	34%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	5%	0%	13%	9%	-
Nahrung und Genuss	Alle Beschäftigte	8%	19%	16%	18%	39%
	Qualifizierte Besch.	11%	22%	19%	22%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	5%	19%	10%	6%	-
Verbrauchsgüter	Alle Beschäftigte	10%	16%	17%	15%	25%
	Qualifizierte Besch.	13%	20%	18%	16%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	2%	4%	16%	3%	-
Produktionsgüter	Alle Beschäftigte	15%	22%	22%	22%	17%
	Qualifizierte Besch.	18%	26%	23%	26%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	6%	12%	10%	16%	-
Investitions- und Gebrauchsgüter	Alle Beschäftigte	15%	25%	23%	23%	28%
	Qualifizierte Besch.	17%	28%	25%	25%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	6%	16%	14%	11%	-
Baugewerbe	Alle Beschäftigte	10%	15%	14%	19%	28%
	Qualifizierte Besch.	12%	19%	17%	24%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	7%	8%	2%	12%	-
Handel und Reparatur	Alle Beschäftigte	20%	27%	29%	26%	21%
	Qualifizierte Besch.	26%	35%	34%	35%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	11%	9%	9%	8%	-
Verkehr und Nachrichten	Alle Beschäftigte	19%	21%	25%	22%	32%
	Qualifizierte Besch.	20%	24%	27%	26%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	9%	6%	10%	12%	-
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Alle Beschäftigte	43%	47%	45%	48%	23%
	Qualifizierte Besch.	37%	53%	46%	56%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	27%	14%	16%	27%	-
Gastgewerbe	Alle Beschäftigte	7%	17%	10%	10%	40%
	Qualifizierte Besch.	14%	25%	15%	19%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	1%	13%	4%	4%	-
Erziehung und Unterricht	Alle Beschäftigte	27%	34%	31%	35%	15%
	Qualifizierte Besch.	30%	41%	39%	50%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	17%	23%	10%	5%	-
Gesundheits- und Sozialwesen	Alle Beschäftigte	28%	38%	33%	44%	40%
	Qualifizierte Besch.	27%	42%	29%	49%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	11%	26%	20%	31%	-
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	18%	28%	26%	27%	45%
	Qualifizierte Besch.	20%	36%	30%	35%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	5%	11%	5%	12%	-
Sonstige Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	18%	25%	23%	21%	31%
	Qualifizierte Besch.	26%	34%	27%	26%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	5%	6%	6%	7%	-
Org. ohne Erwerbscharakter	Alle Beschäftigte	15%	26%	14%	24%	24%
	Qualifizierte Besch.	17%	29%	16%	30%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	12%	14%	6%	22%	-
Öffentliche Verwaltung	Alle Beschäftigte	24%	30%	31%	24%	29%
	Qualifizierte Besch.	19%	32%	22%	27%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	8%	8%	4%	11%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2008

Tabelle A45b: Weiterbildungsquote nach Branche 2009-2012 (Ost)

		2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	Alle Beschäftigten	19%	19%	26%	24%
	Qualifizierte Besch.	24%		32%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	8%		21%	
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	Alle Beschäftigten	31%	29%	32%	33%
	Qualifizierte Besch.	33%		38%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	7%		9%	
Nahrung/Genuss	Alle Beschäftigten	16%	19%	23%	25%
	Qualifizierte Besch.	20%		29%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	8%		9%	
Verbrauchsgüter	Alle Beschäftigten	14%	14%	20%	20%
	Qualifizierte Besch.	15%		23%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	4%		15%	
Produktionsgüter	Alle Beschäftigten	23%	20%	28%	29%
	Qualifizierte Besch.	25%		30%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	24%		24%	
Investitions-/Gebrauchsgüter	Alle Beschäftigten	25%	23%	28%	31%
	Qualifizierte Besch.	29%		32%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	17%		18%	
Baugewerbe	Alle Beschäftigten	18%	22%	26%	22%
	Qualifizierte Besch.	23%		32%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	3%		17%	
Handel/Reparatur von KFZ	Alle Beschäftigten	27%	27%	37%	36%
	Qualifizierte Besch.	35%		45%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	13%		18%	
Verkehr und Lagerei	Alle Beschäftigten	26%	32%	36%	34%
	Qualifizierte Besch.	26%		42%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	35%		21%	
Information und Kommunikation	Alle Beschäftigten	36%	41%	50%	40%
	Qualifizierte Besch.	44%		62%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	1%		10%	
Gastgewerbe	Alle Beschäftigten	16%	13%	18%	14%
	Qualifizierte Besch.	23%		25%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	10%		15%	
Finanz- und Versicherungsdienstl.	Alle Beschäftigten	45%	48%	48%	50%
	Qualifizierte Besch.	48%		56%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	57%		36%	
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	Alle Beschäftigten	25%	28%	31%	27%
	Qualifizierte Besch.	35%		43%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	10%		10%	
Erziehung und Unterricht	Alle Beschäftigten	37%	39%	49%	47%
	Qualifizierte Besch.	45%		59%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	25%		42%	
Gesundheits- und Sozialwesen	Alle Beschäftigten	47%	47%	54%	59%
	Qualifizierte Besch.	53%		63%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	39%		49%	
Sonstige Dienstleistungen	Alle Beschäftigten	26%	29%	30%	34%
	Qualifizierte Besch.	35%		40%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	14%		9%	
Organisationen ohne Erwerbscharakter	Alle Beschäftigten	30%	26%	28%	36%
	Qualifizierte Besch.	33%		34%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	24%		15%	
Öffentliche Verwaltung	Alle Beschäftigten	33%	32%	36%	34%
	Qualifizierte Besch.	36%		38%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	6%		5%	

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

Tabelle A46a: Weiterbildungsquote nach Branche 2000-2008 (West)

		2001	2003	2005	2007	2008
Land- und Forstwirtschaft	Alle Beschäftigte	10%	13%	12%	14%	14%
	Qualifizierte Besch.	22%	21%	18%	28%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	8%	3%	8%	-
Bergbau und Energie	Alle Beschäftigte	25%	23%	20%	26%	27%
	Qualifizierte Besch.	25%	27%	19%	29%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	10%	11%	7%	26%	-
Nahrung und Genuss	Alle Beschäftigte	9%	15%	12%	12%	18%
	Qualifizierte Besch.	14%	18%	14%	17%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	13%	8%	7%	-
Verbrauchsgüter	Alle Beschäftigte	8%	12%	13%	12%	11%
	Qualifizierte Besch.	12%	16%	16%	18%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	3%	4%	3%	4%	-
Produktionsgüter	Alle Beschäftigte	14%	19%	18%	15%	24%
	Qualifizierte Besch.	20%	20%	18%	20%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	7%	12%	10%	10%	-
Investitions- und Gebrauchsgüter	Alle Beschäftigte	17%	21%	18%	20%	24%
	Qualifizierte Besch.	17%	21%	18%	22%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	7%	11%	8%	10%	-
Baugewerbe	Alle Beschäftigte	10%	14%	14%	15%	17%
	Qualifizierte Besch.	14%	18%	17%	22%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	7%	6%	6%	-
Handel und Reparatur	Alle Beschäftigte	16%	20%	19%	20%	24%
	Qualifizierte Besch.	22%	26%	23%	29%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	6%	11%	7%	7%	-
Verkehr und Nachrichten	Alle Beschäftigte	18%	15%	18%	19%	18%
	Qualifizierte Besch.	24%	20%	20%	23%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	6%	8%	11%	12%	-
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Alle Beschäftigte	30%	38%	35%	36%	38%
	Qualifizierte Besch.	24%	38%	24%	40%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	8%	12%	4%	10%	-
Gastgewerbe	Alle Beschäftigte	7%	10%	10%	7%	14%
	Qualifizierte Besch.	15%	17%	17%	15%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	3%	8%	7%	4%	-
Erziehung und Unterricht	Alle Beschäftigte	25%	34%	27%	33%	35%
	Qualifizierte Besch.	23%	40%	27%	39%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	15%	11%	7%	8%	-
Gesundheits- und Sozialwesen	Alle Beschäftigte	23%	31%	28%	30%	35%
	Qualifizierte Besch.	26%	36%	29%	36%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	15%	21%	15%	20%	-
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	19%	25%	22%	22%	25%
	Qualifizierte Besch.	25%	35%	26%	31%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	11%	6%	11%	-
Sonstige Dienstleistungen	Alle Beschäftigte	16%	24%	20%	18%	23%
	Qualifizierte Besch.	26%	31%	26%	31%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	16%	9%	6%	-
Org. ohne Erwerbscharakter	Alle Beschäftigte	16%	25%	20%	24%	22%
	Qualifizierte Besch.	19%	29%	18%	31%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	4%	12%	9%	3%	-
Öffentliche Verwaltung	Alle Beschäftigte	24%	25%	21%	20%	29%
	Qualifizierte Besch.	19%	27%	16%	22%	-
	Besch in einf. Tätigkeiten	6%	7%	3%	3%	-

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2008

Tabelle A46b: Weiterbildungsquote nach Branche 2009-2012 (West)

		2009	2010	2011	2012
Land-/Forstwirtschaft	Alle Beschäftigten	10%	11%	16%	19%
	Qualifizierte Besch.	25%		38%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	4%		7%	
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	Alle Beschäftigten	28%	29%	35%	34%
	Qualifizierte Besch.	35%		41%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	13%		23%	
Nahrung/Genuss	Alle Beschäftigten	16%	17%	17%	25%
	Qualifizierte Besch.	21%		24%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	10%		12%	
Verbrauchsgüter	Alle Beschäftigten	13%	13%	16%	13%
	Qualifizierte Besch.	18%		22%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	4%		6%	
Produktionsgüter	Alle Beschäftigten	29%	26%	30%	32%
	Qualifizierte Besch.	30%		35%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	18%		16%	
Investitions-/Gebrauchsgüter	Alle Beschäftigten	21%	20%	25%	27%
	Qualifizierte Besch.	24%		30%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	12%		15%	
Baugewerbe	Alle Beschäftigten	16%	18%	23%	23%
	Qualifizierte Besch.	22%		32%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	10%		12%	
Handel/Reparatur von KFZ	Alle Beschäftigten	21%	22%	28%	29%
	Qualifizierte Besch.	30%		38%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	8%		12%	
Verkehr und Lagerei	Alle Beschäftigten	16%	20%	28%	31%
	Qualifizierte Besch.	20%		34%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	13%		19%	
Information und Kommunikation	Alle Beschäftigten	32%	29%	34%	32%
	Qualifizierte Besch.	39%		40%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	2%		7%	
Gastgewerbe	Alle Beschäftigten	11%	11%	13%	11%
	Qualifizierte Besch.	20%		24%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	8%		10%	
Finanz- und Versicherungsdienstl.	Alle Beschäftigten	43%	42%	43%	45%
	Qualifizierte Besch.	49%		51%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	11%		16%	
Wirtschaftl., wiss. und freiberufl. DL	Alle Beschäftigten	23%	21%	28%	29%
	Qualifizierte Besch.	35%		41%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	8%		8%	
Erziehung und Unterricht	Alle Beschäftigten	41%	40%	43%	47%
	Qualifizierte Besch.	47%		49%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	14%		9%	
Gesundheits- und Sozialwesen	Alle Beschäftigten	37%	38%	42%	43%
	Qualifizierte Besch.	44%		50%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	29%		33%	
Sonstige Dienstleistungen	Alle Beschäftigten	28%	25%	30%	31%
	Qualifizierte Besch.	43%		46%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	11%		18%	
Organisationen ohne Erwerbscharakter	Alle Beschäftigten	26%	27%	27%	32%
	Qualifizierte Besch.	31%		35%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	4%		4%	
Öffentliche Verwaltung	Alle Beschäftigten	29%	30%	34%	34%
	Qualifizierte Besch.	33%		39%	
	Besch. in einf.Tätigkeiten	9%		10%	

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2012

7 Anmerkungen

Betriebsgrößenklassen

Der vorliegende Bericht verwendet eine Betriebsgrößenklassifizierung mit vier Klassen. Die Zuordnung erfolgt auf Basis der Zahl aller Beschäftigten eines Betriebes. Die Klassenabgrenzung erfolgt dabei wie folgt:

- Kleinstbetriebe mit 1 bis 9 Beschäftigten;
- Kleinbetriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten;
- Mittelbetriebe mit 50 bis 499 Beschäftigten;
- Großbetriebe mit mehr als 500 Beschäftigten.

Von KMU, also kleinen und mittleren Unternehmen – bei uns Betrieben (vgl. methodische Anmerkungen) – spricht man einerseits in vielen Untersuchungen, wenn der Betrieb weniger als 250 Beschäftigte hat. Andere Einteilungen wählen eine Obergrenze von 500 Beschäftigten (z.B. das Institut für Mittelstandsforschung in Bonn). Bei allen Einteilungen des KMU-Segments werden in der Regel noch weiteren Kriterien verwendet – um jedoch die Vergleichbarkeit mit bereits vorliegenden Berichten zu wahren, verwenden wir nur das Kriterium „Mitarbeiterzahl“.

Branche

Die dem Bericht zugrundeliegende Struktur der Wirtschaftszweige (WZ 2003) kann für den hier verwendeten Beobachtungszeitraum bis 2008 durchgehend verwendet werden und überbrückt den Wechsel von WZ93-zur WZ2003-Klassifikation. Die hier verwendete 17er Gliederung ist der Übersicht A1 zu entnehmen. Seit 2009 muss für eine Darstellung nach Branchen auf die WZ2008-Klassifikation zurückgegriffen werden (vgl. A2). Hier ist zu beachten, dass keine Verbindung zur WZ2003-Klassifikation hergestellt werden kann.

Im Betriebspanel des Jahres 2010 wurde zusätzlich eine Unterteilung der Branche „Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“ in die Zweige „Großhandel, KFZ-Handel und -reparatur“ und „Einzelhandel“ vorgenommen, woraus eine 19er-Gliederung entstand. Für den vorliegenden Bericht wurde diese Änderung allerdings durch Zusammenfassen der erwähnten zwei Unterbranchen zurückgenommen, um die Vergleichbarkeit der Er-

gebnisse von 2010 mit denen von 2009 zu gewährleisten (vgl. Übersicht A3). Im Gegensatz zur Umstellung von der WZ2003 auf die WZ2008 ist dies in diesem Fall auch problemlos möglich.

Qualifikationsstruktur

Im IAB-Betriebspanel wird die Qualifikationsstruktur der Betriebe auf die Tätigkeit bezogen erhoben, die formale Qualifikation selbst ist nicht allein ausschlaggebend. Unter qualifizierten Beschäftigten werden im IAB-Betriebspanel Personen, welche in Tätigkeiten arbeiten, die einen (Fach-) Hochschulabschluss, eine abgeschlossene Lehre, eine vergleichbare Berufsausbildung oder eine entsprechende Berufserfahrung erfordern, aber auch Facharbeiter subsumiert. Beschäftigte in einfachen Tätigkeiten zeichnen sich hingegen dadurch aus, dass sie eine Tätigkeit ausüben, die keine Berufsausbildung erfordert. Auch un- oder angelernte Arbeiter gehören hierzu. Die Ermittlung der Personalstruktur des IAB-Betriebspanels hat sich über die Jahre hinweg verändert, die Gruppen der Beschäftigten in einfachen Tätigkeiten und die qualifizierten Beschäftigten lassen sich aber in all diesen Jahren voneinander abgrenzen. Vergleiche hierzu die Übersicht A4.

Übersicht A1 siehe nächste Seite

Übersicht A1: 17er-Gliederung auf Basis der WZ 2003-Klassifikation

1	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht
2	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie und Wasserversorgung
3	Nahrungs- und Genussmittel
4	Verbrauchsgüter (Textil- und Bekleidungsgewerbe, Ledergewerbe, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, etc.) (ohne Holzgewerbe)
5	Produktionsgüter (Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Kokerei, Spalt- und Brutstoffe, Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, Metallherzeugung und -bearbeitung, Recycling, Herstellung von Metallzeugnissen, Stahl- und Leichtmetallbau, etc.) (einschl. Holzgewerbe)
6	Investitions- und Gebrauchsgüter (Maschinenbau, Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Sonstiger Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten, Feinmechanik und Optik, Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielware, etc.)
7	Baugewerbe (Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau), Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe, etc.)
8	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern (Kraftfahrzeughandel und -reparatur, Tankstellen, Großhandel und Handelsvermittlung, Einzelhandel (ohne Kfz.), Reparatur von Gebrauchsgütern, etc.)
9	Verkehr und Nachrichtenübermittlung
10	Kredit- und Versicherungsgewerbe
11	Gastgewerbe (Gaststätten, Beherbergungsgewerbe, etc.)
12	Erziehung und Unterricht
13	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen
14	Unternehmensnahe Dienstleistungen (Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung, Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung, Werbung, Marktforschung, Grundstücks- und Wohnungswesen, etc.)
15	Sonstige Dienstleistungen (Entsorgung, Abwasser-, Abfallbeseitigung, Kultur, Sport, Unterhaltung, Andere Dienstleistungen wie: Wäscherei, Reinigung, Friseurgewerbe, Kosmetik, Bestattungswesen, Bäder, Saunas, Solarien etc.)
16	Organisationen ohne Erwerbszweck (Interessenvertretungen, Verbände, kirchliche und andere religiöse Vereinigungen, etc.)
17	Öffentliche Verwaltung (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung)

Übersicht A2 siehe nächste Seite

Übersicht A2: 18er-Gliederung auf Basis der WZ 2008-Klassifikation

1	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten, Forstwirtschaft und Holzeinschlag, Fischerei und Aquakultur)
2	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau, Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung)
3	Nahrungs- und Genussmittel (Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung, Tabakverarbeitung)
4	Verbrauchsgüter (Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren, Schuhen, Holz-, Flecht- und Korkwaren (ohne Möbel), Papier, Pappe, Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern)
5	Produktionsgüter (Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von chemischen Erzeugnissen, pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, Metallerzeugung und -bearbeitung)
6	Investitions- und Gebrauchsgüter (Herstellung von Metallerzeugnissen, Maschinenbau, Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, elektrischen Ausrüstungen, Kraftwagen und Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen)
7	Baugewerbe (Hoch- und Tiefbau, vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe)
8	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
9	Verkehr und Lagerei (Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen, Schifffahrt, Luftfahrt, Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr, Post-, Kurier- und Expressdienste)
10	Information und Kommunikation (Verlagswesen, Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen, Kinos, Tonstudios und Verlegen von Musik, Rundfunkveranstalter, Telekommunikation, Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen)
11	Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie)
12	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Erbringung von Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung), mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten)
13	Unternehmensnahe Dienstleistungen (Grundstücks- und Wohnungswesen, Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten, Veterinärwesen, Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen, Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien, Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.)
14	Erziehung und Unterricht
15	Gesundheits- und Sozialwesen (Gesundheitswesen, Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime), Sozialwesen)
16	Sonstige Dienstleistungen (Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten, Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten, Spiel-, Wett- und Lotteriewesen, Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung, Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern, Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen)
17	Organisationen ohne Erwerbszweck (Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport))
18	Öffentliche Verwaltung (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung)

Übersicht A3: 19er-Gliederung auf Basis der WZ 2008-Klassifikation

1	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten, Forstwirtschaft und Holzeinschlag, Fischerei und Aquakultur)
2	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau, Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung)
3	Nahrungs- und Genussmittel (Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung, Tabakverarbeitung)
4	Verbrauchsgüter (Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren, Schuhen, Holz-, Flecht- und Korkwaren (ohne Möbel), Papier, Pappe, Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern)
5	Produktionsgüter (Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von chemischen Erzeugnissen, pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, Metallerzeugung und -bearbeitung)
6	Investitions- und Gebrauchsgüter (Herstellung von Metallerzeugnissen, Maschinenbau, Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, elektrischen Ausrüstungen, Kraftwagen und Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen)
7	Baugewerbe (Hoch- und Tiefbau, vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe)
8	Großhandel, KFZ-Handel und -reparatur (Kraftfahrzeughandel und -reparatur, Großhandel und Handelsvermittlung)
9	Einzelhandel (Einzelhandel, Tankstellen)
10	Verkehr und Lagerei (Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen, Schifffahrt, Luftfahrt, Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr, Post-, Kurier- und Expressdienste)
11	Information und Kommunikation (Verlagswesen, Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen, Kinos, Tonstudios und Verlegen von Musik, Rundfunkveranstalter, Telekommunikation, Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen)
12	Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie)
13	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Erbringung von Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung), mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten)
14	Unternehmensnahe Dienstleistungen (Grundstücks- und Wohnungswesen, Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten, Veterinärwesen, Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen, Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien, Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.)
15	Erziehung und Unterricht
16	Gesundheits- und Sozialwesen (Gesundheitswesen, Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime), Sozialwesen)
17	Sonstige Dienstleistungen (Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten, Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten, Spiel-, Wett- und Lotteriewesen, Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung, Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern, Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen)
18	Organisationen ohne Erwerbszweck (Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport))
19	Öffentliche Verwaltung (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung)

Übersicht A4: Qualifikationsstruktur der Beschäftigten im IAB-Betriebspanel (im Beobachtungszeitraum des Berichts)

2000-2002	2003-2005	2006-2010	Zusammenfassung im Bericht
An- und ungelernete Arbeiter	An- und ungelernete Arbeiter	Beschäftigte für einfache Tätigkeiten, die keine Berufsausbildung erfordern	Beschäftigte in einfachen Tätigkeiten
Angestellte und Beamte für einfache Tätigkeiten	Angestellte und Beamte für einfache Tätigkeiten		
Facharbeiter	Facharbeiter	Beschäftigte für qualifizierte Tätigkeiten, die eine abgeschlossene Lehre, vergleichbare Berufsausbildung oder eine entsprechende Berufsausbildung erfordern	Qualifizierte Beschäftigte
Angestellte und Beamte für qualifizierte Tätigkeiten	Angestellte und Beamte für qualifizierte Tätigkeiten, die eine abgeschlossene Lehre, vergleichbare Berufsausbildung oder eine entsprechende Berufsausbildung erfordern		
	Angestellte und Beamte für qualifizierte Tätigkeiten, die einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss erfordern.	Beschäftigte für qualifizierte Tätigkeiten, die einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss erfordern.	